

# UNSER KLINIKUM

21. JAHRGANG  
NR. 2/2009



»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter





## Mehr als gut versorgt

### Herzlich willkommen in den Waldburg-Zeil Kliniken

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da. Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhaus-Aufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen.

Und wir wollen mehr sein, als Ihr medizinischer Partner. Dabei legen wir Wert auf Schmerzlinderung. Von Anfang an. Damit es Ihnen bald wieder besser geht.

In unseren Rehabilitationskliniken werden Sie individuell behandelt:

Die Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das Parksanatorium Aulendorf ist eine Fachklinik für onkologische Rehabilitation bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage - Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Fast wie zu Hause.

Gerne erhalten Sie ausführliche Informationen und Unterlagen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.



### Kliniken Neutrauchburg Argentalklinik

Dengeltshofen 1  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon 07562 71-1604  
Fax 07562 71-1695  
info@argentalklinik.de

### Klinik Schwabenland

Waldburgallee 3-5  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon 07562 71-0  
Fax 07562 71-1295  
info@klinik-schwabenland.de

### Parksanatorium Aulendorf

Schussenrieder Str. 5  
88326 Aulendorf  
Telefon 07525 93-10  
Fax 07525 93-15200  
info@parksanatorium-aulendorf.de

www.wzk-portal.de

■ Individuell behandelt



# Unser Anspruch bleibt die erste Liga

**D**as Augsburger Klinikum ist eines der fünf besten Krankenhäuser der Maximalversorgung in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt das Gutachten des Berliner Beratungsunternehmens Peritinos, das im März dem Verwaltungsrat vorgestellt wurde. Danach ist das Klinikum ein leistungsstarkes Haus mit vielen kompetenten und hoch motivierten Mitarbeitern, die medizinische Leistungen auf höchstem Niveau erbringen.

Das Gutachten zeigt aber auch Handlungsfelder zu einer weiteren Optimierung und damit Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf. Eine interne Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit entsprechende Konzepte und wird dem Verwaltungsrat bis Ende November einen Maßnahmenkatalog vorlegen. Auf dieser Grundlage werden wir die weitere wirtschaftliche Konsolidierung unseres Hauses angehen.

Wir wollen auch künftig in der ersten Liga der Krankenhausversorgung mitspielen und den Bürgerinnen und Bürgern in der Region Augsburg und darüber hinaus einen bestmöglichen Behandlungsstandard bieten. Verwaltungsrat, Vorstand und Betriebsleitung haben hierfür in den letzten Wochen und Monaten durch nachfolgende Maßnahmen die Weichen gestellt:

- Eröffnung der Palliativstation Anfang Mai, ein unverzichtbarer Baustein zur Versorgung unserer schwerstkranken Patienten in der letzten Lebensphase.
- Installierung eines Chefarztes für die Notaufnahme.



- Sanierung der Zentralsterilisation und Technische Sofortmaßnahmen im Rahmen der Generalsanierung.
- Inbetriebnahme des Hackschnitzelheizwerkes Anfang Juni und damit Abschluss des Energieeinsparcontractings. Daraus resultiert neben einer modernen und effizienten Energieversorgung ein jährliches Einsparvolumen in Höhe von 2,6 Millionen Euro.
- Der Verwaltungsrat hat grünes Licht für den Bau der sechs Interims-OPs gegeben. Im Herbst soll die Baumaßnahme starten. Sie ist Voraussetzung für die Sanierung des Zentral-OPs.
- Für rund drei Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II wird die Endoskopie-Abteilung modernisiert und erweitert.
- Neubau der Kinderklinik für 27,5 Mio. Euro. Der Baubeginn ist für Anfang 2010 geplant, die Bauzeit wird ca. zwei Jahre betragen.

All diese Maßnahmen tragen dazu bei, unser Haus im harten Wettbewerb auf dem Gesundheitsmarkt weiter erfolgreich zu positionieren und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Ich bin der festen Überzeugung, dass der Freistaat Bayern uns auf diesem Weg weiter aktiv unterstützen wird.

Herzlichst, Ihr

**Martin Sailer**, Landrat und Vorsitzender des Verwaltungsrates

[www.sska.de](http://www.sska.de)

Und wann dürfen wir Sie zum Thema  
Krankenversicherung beraten?

 **Stadtsparkasse  
Augsburg**

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sska.de](http://www.sska.de). **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtsparkasse Augsburg.**



# „Eine Station für das Leben“

Die Palliativstation für schwerkranke und sterbende Menschen wurde festlich übergeben



Vorstand Anselm Berger, Regionalbischof Michael Grabow, Bischof Walter Mixa, MdL Max Strehle und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Arthur Wischnik (von links) bei der Eröffnung der Palliativstation. Neben den Kirchenvertretern sprachen auch ein islamischer Geistlicher und eine Buddhistin Segensworte. Fotos: Wirth



Große Freude bei der Eröffnung der Palliativstation: Die Architekten des Umbaus der Palliativstation, Joachim Dederichs, Thomas Glogger und Claudia Müller (3Plus-Architekten, von rechts) überreichten Stationsleitung Regina Wölfle und Dr. Eckhard Eichner ihr Eröffnungsgeschenk: ein Bild der Augsburger Künstlerin Gabriele Hornauer für die Gestaltung des Esszimmers.

In Anwesenheit der Staatssekretärin im bayerischen Umwelt- und Gesundheitsministerium, Melanie Huml, wurde die Palliativstation des Klinikums festlich eingeweiht. In zehn Betten werden schwerstkranke Menschen von einem spezialisierten Team aus Ärzten, Pflegenden, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen, Psychologinnen, Seelsorgern und ehrenamtlichen Helfern behandelt und begleitet, solange sie zu

Hause oder im Pflegeheim nicht versorgt werden können. Landrat Martin Sailer, Vorsitzender des Verwaltungsrates, betonte bei dem Festakt: „Erstmals weihen wir heute eine Station ein, deren erklärtes Ziel nicht die Heilung ihrer Patienten ist, sondern deren Begleitung und Beschwerdelinderung in schwerer Zeit. Diesen Menschen wurde früher oft gesagt: „Wir können nichts mehr für sie tun. Heute können wir.

Denn wir wissen, dass gerade diese Patienten nach allen Regeln der ärztlichen Kunst behandelt werden müssen. Ziel ist, ihnen ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen – möglichst frei von Beschwerden und begleitet von Menschen, die auf ihre Bedürfnisse eingehen.“

Das Team der Station will die Patienten so weit behandeln, dass sie nach Hause entlassen werden können, wie dies meist ihrem

Wunsch entspricht. Schmerzen, Atemnot, Verwirrung oder Übelkeit dürften zu den häufigsten Beschwerden gehören, mit denen Patienten auf die Palliativstation überwiesen werden.

Die Station im 5. Stock wirkt vollkommen anders, als man es vom Klinikum gewohnt ist. Gleich hinter dem Eingang öffnet sich ein Licht durchfluteter Flur, daneben erstreckt sich ein Wohn- und Begegnungsbereich, in dem



## Partner bei den Maßnahmen

- Life Island** (H/L/S)
- Zentrallabor** (H/L/S/E)
- Notaufnahme** (H/L/S)
- Apotheke** (Reinraumtechnik)
- KH Haunstetten** (S/Med. Gase)

**S** **C** **H** **E** **E** **L**  
 Ingenieur-  
 Büro  
 Herbert  
 Scheel  
 VDI  
 Planungsgesellschaft  
 für Haustechnik mbH

Bauernbräustraße 4  
 86316 Friedberg  
 Tel 08 21/26 28 98-0  
 Fax 08 21/26 28 98-20  
 ib@scheel-net.de  
 www.scheel-net.de



Schon fast wie ein Wohnzimmer wirkt der Begegnungsbereich, für den Ehrenamtliche das Mobiliar bei Firmen aus der Region als Spenden beschaffen konnten. Das Klavier ist eine private Spende einer Familie.

Foto: Poppe



Patienten ihre Mahlzeiten einnehmen oder sich mit ihren Angehörigen treffen können. Von allen Zimmern gibt es einen Zugang zur großen Terrasse.

Die sieben Ein- und Zwei-Bett-Zimmer erhielten neue Möbel, eine angenehme Beleuchtung und wurden in warmen Farbtönen gestrichen, um eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen. Aus den „Nasszellen“ wurden schmucke, behindertengerechte Bäder. Ein Herzstück der Station ist der „Raum der Stille“, in den sich Patienten, Angehörige und Mitarbeiter zurückziehen können.



Wenn sie es wünschen, können die Patientinnen und Patienten ihre Mahlzeiten gemeinsam im Wohnbereich einnehmen.  
Foto: Poppe

### Aufwendige Behandlung

In der Palliativmedizin betreuen speziell weitergebildete Ärzte Patienten, deren Erkrankungen nicht geheilt werden können. Die belastenden Symptome erfordern oft eine sehr aufwendige Behandlung. Prof. Helmuth Forst, Chefarzt der Anästhesie, bezeichnet Palliativmedizin als „Intensivmedizin für Körper und Seele“.

„Wir sind keine Sterbestation, sondern eine Lebensstation – bis zuletzt. Wir bejahen das Leben und helfen unseren Patienten, die letzten Phasen ihres Lebens möglichst bewusst und frei von Beschwerden zu erleben. Eines Menschen Lebenszeit ist keine Ewigkeit, sagt ein Sprichwort. Deshalb unternehmen wir nichts, um das Leben zu verkürzen und lehnen aktive Sterbehilfe strikt ab. Andererseits unterlassen wir jedoch alles, was das Leid verlängern würde“, so OÄ Dr. Irmtraud Hainsch-Müller, eine der drei leitenden Ärzte des Zentrums.

„Selbstverständlich erhalten Patienten aufwendige Chemotherapien oder Bestrahlungen, wenn z.B. ein Tumor die Luftwege verengt oder starke Schmerzen

verursacht“, ergänzt Oberarzt Dr. Christoph Aulmann. „Die Kooperation mit allen medizinischen Fachgebieten ist ganz wesentlich, um für jeden Patienten eine individuelle Lösung herauszufinden.“

Stationsleitung Regina Wölfle absolvierte eine Weiterbildung zur Fachkrankenschwester für Palliativpflege und arbeitete mehrere Jahre in einer Palliativstation.

„Wir pflegen nach allen üblichen Standards, doch bei der Versorgung und Begleitung unserer Patienten ist auch Kreativität gefragt. Wir wenden alte Methoden wie Wickel und Auflagen an, geben bei Mundtrockenheit auch mal Eis zum Lutschen oder verschaffen durch sanften Druck auf die Fußsohlen unruhigen Patienten sozusagen Bodenhaftung.“

Regina Wölfle ist froh, dass die Pflege durch ehrenamtliche Helferinnen der Hospizgruppen unterstützt wird. Obwohl auf der Station viele Pflegenden arbeiten, können sie kaum stundenlang an einem Bett sitzen, wenn der Patient Angst vor dem Alleinsein hat.

**Peter K. Köhler**

### Eine Vernetzung nach außen

Das Klinikum ist Mitgründer des Vereins „Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung (AHPV)“, der in der Region eine umfassende Betreuung für Sterbende und deren Familienangehörige daheim, in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern aufbauen will.

Dies soll durch eine Vernetzung bestehender stationärer und ambulanter, hospizlicher und palliativer Versorgungsstrukturen geschehen. Zum Vorsitzenden wurde Oberarzt Dr. Eckhard Eichner (Palliativzentrum, Klinikum) ge-

wählt, Stellvertreterinnen sind Dr. Margarethe Beck (Caritasverband) und Renate Flach (Hospizgruppe „Albatros“). Weitere Vorstandsmitglieder sind Christine Deschler (Pflegedienst Deschler) und Dr. Herbert Dorn (Allgemeinarzt, Ärztlicher Kreisverband).

Zusätzlich wurde ein fachlicher Beirat berufen. „Wir haben noch ein gutes Stück Weg vor uns“, so Vorsitzender Dr. Eckhard Eichner, „aber wer nicht losgeht, der kommt auch nicht an.“

### Großzügige Spenden

Der Umbau der Station wäre ohne große Spenden nicht möglich gewesen. Viele Gruppen und Einzelpersonen steuerten teils bedeutende Summen bei.

Mit großem Engagement brachte MdL Max Strehle als Vorsitzender der „Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg“, 300 000 Euro zusammen. Die Bayerische Landesstiftung spendete die gleiche Summe.

Der Rotary Club Augsburg Fuggerstadt unterstützt seit Jahren nicht zuletzt dank der Initiative des Ärztlichen Direktors, Prof. Arthur Wischnik, die Palliativ-Ausbildung von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und Helfern.

## Olga & Team

### Ambulanter Alten- und Krankenpflegedienst

**Unsere Leistungen**

- Alle Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung
- Grund- und Behandlungspflege
- Pflegeberatungseinsätze nach Pflegeversicherungsgesetz
- Vermittlung von Essen auf Rädern
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Begleitung zur Pflegeeinstufung
- Beratung und Vermittlung bei Behördengängen

**Unsere Stärken, Ihr Vorteil**

- Umfassendes, persönliches Aufnahmegespräch
- Individuelle Einarbeitung eines für Sie ausgewählten Mitarbeiters
- Ständige Weiterbildung unserer Mitarbeiter
- Hochqualifiziertes Personal
- Zuverlässigkeit
- Flexibilität

**Wir sind in Augsburg und Umgebung für Sie da.  
Es genügt ein Anruf und wir übernehmen  
alle Formalitäten.**

Haunstetterstraße 95  
86161 Augsburg  
www.olgaundteam.de

Telefon (0821) 5891892  
Telefax (0821) 5892165  
info@olgaundteam.de



# Kampf den Krankheitserregern

Sauber und rein: In der Zentralen Sterilgutversorgung bereiten qualifizierte Mitarbeiter täglich OP-Instrumente und Geräte steril auf – Sanierte Abteilung beliefert auch externe Kunden

**A**lles neu in der Zentralen Sterilgutversorgung: Vor einem Jahr wurden die Sanierung und Ausstattung mit computergesteuerten Geräten abgeschlossen, dann organisierte die Abteilung erstmals einen zertifizierten Fortbildungslehrgang für Technische Sterilgutassistenten mit eigenen und externen Dozenten. Jetzt bietet sie die Aufbereitung von Sterilgut externen Arztpraxen und Krankenhäusern an.

In den Operationssälen, Untersuchungs- und Eingriffsräumen, aber auch auf den Stationen des Klinikums werden täglich mehrere tausend Instrumente und Geräte benötigt, die



*Instrumente, die stark verschmutzt oder schlecht zugängliche Ecken bzw. Hohlräume haben, werden in der Reinigung und Desinfektion von Hand gespült.*

funktionsfähig und steril sein müssen. Das heißt, auf ihnen darf sich kein Krankheitserreger finden, der einen Patienten oder Mitarbeiter gefährden könnte. Dafür sorgt die 40-köpfige Mannschaft der im Klinikjargon kurz Zentralsterilisation genannten Abteilung.

## Ein Strom an Geräten und Instrumenten

Ob Griffe für die OP-Lampen, Beatmungsmasken, Skalpelle, Bohrmaschinen für Knochenschrauben, Laparoscope für die Schlüsseloch-Chirurgie oder Spezialnadeln für Punktionen: Tag für Tag erreicht ein Strom an Instrumenten und Geräten die Reinigungs- und Desinfektionszone im Untergeschoss. Die einzelnen Aufbereitungszonen sind strikt getrennt: Man kann die reine und unreine Seite nur über

Schleusen in Schutzkleidung betreten. Eigene Zugänge, Umkleide- und Pausenräume stellen sicher, dass die Mitarbeiter keine Keime zu ihren Kollegen auf der anderen Seite verschleppen. Die Sterilisa-

tionsassistentinnen nehmen auf dieser „unreinen Seite“ Siebe, aus Drahtgeflecht hergestellte Körbe, Haushalts-Besteckkästen vegleichbar, und andere Behälter aus den Containern. Lange Schürzen, stichfeste und wasserdichte Handschuhe, Mundschutz und Kopfhülle schützen sie vor möglichen Infektionen.

## Genau dokumentiert

Zuerst scannen sie die Nummer des Siebes ein, denn von der Annahme bis zur Auslieferung nach der Sterilisation wird jeder Arbeitsschritt genau dokumentiert. Alle Mitarbeiter tragen daher auch ein Schild mit ihrem Personalcode, den sie jedes Mal absca-

nen, bevor sie ein neues Sieb bearbeiten. Je nach Inhalt ordnen die Mitarbeiterinnen die Siebe einem der Reinigungsautomaten bzw. Waschstraßen zu. Spezielle Instru-



*In der Aufbereitung sortieren, überprüfen und pflegen Mitarbeiterinnen die Instrumente. Mit einem Tropfen Öl läuft das Gelenk der Schere leichter und das teure Instrument hält länger.*



*Vor jedem Arbeitsschritt werden die Siebnummer und der Personalcode des jeweiligen Mitarbeiters eingescannt, um die Aufbereitung lückenlos zu dokumentieren.*

## Hohe Anforderungen, große Leistung

Die Mitarbeiter/innen der Sterilgutversorgung müssen mit großer Sorgfalt arbeiten und benötigen umfangreiches Wissen. Auf die geltenden Vorschriften, die Grundlagen der Hygiene etc., werden sie in Fortbildungslehrgängen vorbereitet. Für jedes Gerät und jede Maschine, mit denen sie arbeiten, bekommen sie eine gründliche Einweisung, die regelmäßig wiederholt wird.

Außerdem müssen sie möglichst schnell alle gut 2000 Instrumente kennen, die zur Aufbereitung in die Abteilung geschickt werden. Dazu kommen regelmäßig Fortbildungen in der Abteilung und auswärtige Schulungen.

Im vergangenen Jahr hat das Team der Sterilgutversorgung 44 870 Siebe, 4373 Spezialsiebe und 579 820 Einzelinstrumente aufbereitet und sterilisiert.

# ZWICK

## ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH  
Messerschmittring 42½  
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0  
Telefax 08231/98977-33

eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz  
Markisen · Jalousien  
Wintergartenbeschattung  
Rollotron-Geräte · Rolltore  
Motorantriebe · Steuerungen  
Reparaturdienst · Ersatzteile  
http://www.zwick-rolladen.de



Vor dem Sterilisieren werden die Siebe in Vliestüchern verpackt, durch die der 135 Grad heiße Dampf, aber keine Keime dringen können.

mente bringen sie zu den Spülbecken. In einem davon sprudelt ein Ultraschallbad, andere enthalten spezielle Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Dort werden gröbere oder angetrocknete Verunreinigungen vorbehandelt.

Oft liegen in einem Sieb viele Instrumente übereinander, die in der Waschstraße möglicherweise nicht komplett gereinigt und desinfiziert werden könnten. Die Mitarbeiterinnen teilen dann den Inhalt auf mehrere nummerierte Siebe auf. Dann kommen sie auf einen Wagen in die Reinigungswaschstraßen.

## Richtig konzentriert

Eine Stunde lang durchlaufen die Instrumente nacheinander in vier Kammern einen Reinigungs- und Desinfektionsprozess. Automatische Dosieranlagen und regelmäßige Probeentnahmen stellen sicher, dass die Lösungen richtig konzentriert sind und sicher wirken. Die Straßen enden auf der anderen Seite der Wand.

Hier, auf der „reinen“ Seite, übernehmen Mitarbeiterinnen die Aufbereitung und Sterilisation der Siebe und Behälter mit den sauberen, trockenen und desinfizierten Instrumenten. Sie scannen erneut die Siebnummern ein und erhalten eine Liste, auf der alle Teile verzeichnet sind, die in das Sieb gehören.

Für jeden Eingriff, der in den OP-Sälen durchgeführt wird, werden Siebe mit den dafür benötigten Instrumenten – oft über 100 Teile – zusammengestellt.

Doch bevor die Instrumente eingeräumt werden, prüfen die Sterilisationsassistentinnen deren

Funktionsfähigkeit: Schließen Pinzetten und Klemmen richtig, sind die Scheren noch scharf und frei von Scharten etc.?

Bestimmte Spezialinstrumente müssen nach einer gewissen Zahl von Einsätzen ausgemustert werden. Sie tragen eingravierte Nummern bzw. Codes, die ebenfalls eingescannt werden. Der Computer meldet das Erreichen der „Altersgrenze“.

## Schere für 160 Euro

Im Lager der Abteilung sind alle Instrumente vorrätig, damit sofort ergänzt werden kann, wenn einzelne Teile fehlen oder ausgetauscht werden. Stumpfe oder beschädigte Instrumente – Scheren kosten z.B. oft 160 Euro und mehr! – werden ausgesondert und an den Hersteller zum Schleifen oder Instandsetzen geschickt.

Dann ölt die Assistentin bewegliche Teile und räumt das Sieb nach genau festgelegtem Schema ein. Das ist wichtig, weil die Instrumentier-Schwester im OP notfalls auch ohne hinzusehen in das Sieb greifen und ein Teil herausholen muss.

Fertige Siebe werden in ein blaues Spezial-Vliestuch oder einen Instrumentencontainer gepackt und etikettiert. Darauf ist neben der Siebnummer genau verzeichnet, für welchen Eingriff die Instrumente vorgesehen sind, wann und in welchem Sterilisator sterilisiert wurde und wann die Garantie für die Sterilität abläuft.

Instrumente aus Stahl oder anderen hitzebeständigen Materialien werden im Dampfsterilisator eine Stunde lang im fraktionierten Vakuumverfahren mit 134 Grad heißem Dampf behandelt. Hitzeempfindliche Materialien werden dagegen z.T. im Gassterilisator keimfrei gemacht. Bei 60 Grad tötet Formalin-Gas alle Keime ab. Der Plasma-Sterilisator arbeitet mit niedrigen Temperaturen mit Wasserstoff-Peroxid, das über eine Art Mikrowelle in ein sog. Plasma überführt wird.

Auch die Sterilisatoren sind in eine Wand eingelassen. Auf der anderen Seite werden die sterilen Siebe automatisch herausgefahren. Sie müssen auskühlen, damit sich kein Kondenswasser bildet. Dann überprüfen Mitarbeiterinnen, ob die „Ware“ unversehrt und die Sterilisation ordnungsgemäß verlaufen und dokumentiert ist, ehe sie zurück zum Kunden geschickt wird. **Peter K. Köhler**



Nach einer letzten Kontrolle der verpackten Pakete werden sie in den Dampfsterilisator geschoben, dessen Tür bereits offensteht.

Fotos: Poppe



## Kompetenz in Medizin

Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen im Allgäu bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u. a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Haus widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbildung durch gezielt ausgewählte Programme.

Prof. Dr. med.  
Thomas Licht  
Chefarzt Innere  
Chefarzt Rehabilitation  
Tel. 08386/701635

Prof. Dr. med.  
Gerhard Rauthe  
Chefarzt Gynäkologie  
Ärztlicher Direktor  
Tel. 08386/701633

Aufnahmesekretariat:  
Frau Julia Schäfle  
Tel. 08386/701601

Ausführliches  
Informationsmaterial  
erhalten Sie unter  
unsere kostenlosen  
Hotline: 0500/4862463



# „Integration unbedingt nötig“

Die verantwortlichen Kinderärzte sehen die Notwendigkeit, auch Entbindung und Familienstation des Perinatalzentrums in den beschlossenen Neubau der Kinderklinik zu verlegen



Die Chefarzte Prof. Dr. Gernot Buheitel (rechts) und Dr. Tobias Schuster.



So soll die neue, dreistöckige Kinderklinik einmal aussehen. Die Glasfassade vor dem linken Gebäudeteil (oben) gehört zu einer neuen Eingangshalle, die möglicherweise im Zug der Generalsanierung des Klinikums errichtet wird. Zeichnung: TB



**W**ährend der Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche mittlerweile vom Verwaltungsrat des Klinikums beschlossen wurde, steht die Entscheidung noch aus, ob auch die Geburtsabteilung und die Familienstation in den Neubau integriert werden. Beide sind Bestandteile des Perinatalzentrums Augsburg-Nordschwaben.

Prof. Dr. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche sowie Dr. Tobias Schuster, Chefarzt der Kinderchirurgischen Klinik, erläutern, warum sie diese Integration für notwendig und sinnvoll halten.

„Wir sind das einzige Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe in ganz Nordschwaben. Bereits im Jahr 2006 hat der Bundesausschuss Pädiatrische Intensivmedizin und Neona-

tologie die räumlichen Anforderungen für Perinatalzentren festgelegt. Darin wird gefordert, dass Entbindungsabteilung und die Intensivversorgung für Neugeborene praktisch Wand an Wand erfolgen müssten“, so Prof. Buheitel. Wenn diese Voraussetzungen am Klinikum nicht geschaffen würden, drohe irgendwann der Verlust der Zulassung.

## Aufgaben der Zentren

Es sei schließlich die Aufgabe der Perinatalzentren, Mütter und ihre Kinder nicht nur bei normal verlaufenden Schwangerschaften und Geburten optimal zu betreuen, sondern auch, wenn Komplikationen auftreten. Frühgeburten, Fehlbildungen und Krankheiten, die während der Schwangerschaft und bei oder nach der Geburt erkannt

werden, erforderten häufig das sofortige Eingreifen der Kinderärzte oder -chirurgen und eine Aufnahme in der Intensivstation.

Bei etwa 300 von über 1500 jährlich betreuten Schwangerschaften und Geburten rechnen die Ärzte des Perinatalzentrums mit Komplikationen. „Wenn wir die Kinder unmittelbar nach der Geburt oder einer Operation auf die benachbarte Intensivstation bringen können, ist das die beste Lösung“, bekräftigt Dr. Schuster.

Derzeit fährt ein Team aus Ärzten und Pflegenden „Frühchen“ und schwer kranke Neugeborene in speziellen Intensivtransport-Inkubatoren vom Hauptgebäude durch einen unterirdischen Gang in die Intensivstation der Kinderklinik. „Das ist alles andere als optimal“, so Buheitel. „Vor allem im Winter ist es ein

Problem, dass die Inkubatoren unterwegs nicht ausreichend zu beheizen sind. Abgesehen davon könnten die Erschütterungen beim Transport den Stress des Babys noch weiter verstärken. Diese Risikofaktoren entfallen, wenn die Entbindungsabteilung gleich neben der Intensivstation liegen würde.“

Dr. Schuster verweist zudem darauf, dass eine räumliche Zusammenlegung aller Abteilungen die Abläufe und Prozesse in den beteiligten Kliniken deutlich verbessern würde: „Auch deshalb wäre die Zusammenlegung sehr sinnvoll.“ Die räumliche Nähe erleichtere es zudem den Müttern, ihre Kinder auf der Intensivstation zu besuchen. Gerade nach einer schwierigen Schwangerschaft sei ihre Bindung an das Kind besonders groß. kpk

**allgaier** BAUSANIERUNG

Schadstoffsanierungen

Kompetente Beratung – qualitätsbewusste Ausführung. KOMPETENZ VERBINDET.

- Asbest
- PCP (Pentachlorphenol)
- PCB (polychlorierte Biphenyle)
- Lindan
- Formaldehyd
- KMF (künstliche Mineralfasern)
- PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe)

In und an Gebäuden sanieren und entsorgen wir fachgerecht und nach den neuesten rechtlichen Vorschriften.

zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000

Allgaier Bau- und Sanierungstechnik GmbH Max-Eyth-Straße 20 D-89231 Neu-Ulm Fon +49 (0) 731. 9 74 40.21 Fax +49 (0) 731. 9 74 40.27 info@allgaier-gruppe.de www.allgaier-gruppe.de

Partner des Krankenhauszweckverbandes

**leis·schreinerei**  
Einrichten nach Maß & Geschenkideen

Ihr leistungsstarker Partner in Einrichtungsfragen für

- ◆ Krankenhaus
- ◆ Praxis und Büro
- ◆ Hotel und Gastronomie
- ◆ Private Ausbauten

Hauptstraße 50, 86637 Binswangen  
Tel. 08272/3035, Fax 08272/3034  
leis-schreinerei@t-online.de



# Volldampf bei der Generalsanierung

Verwaltungsrat genehmigte wichtige Projekte – Sechs Ausweich-OP's auf der Eingangshalle



Auf dem Dach der Eingangshalle werden in den kommenden Monaten die sechs Ausweich-Operationssäle errichtet. Foto: Wirth

Die Klinik für Kinder und Jugendliche sowie der Betriebskindergarten werden neu gebaut, die Planung für die Generalsanierung der Operationssäle startet in wenigen Monaten und die Endoskopieabteilung wird über das Konjunkturpaket II bei laufendem Betrieb saniert und erweitert: Die vor zwei Jahren begonnene Generalsanierung des Klinikums gewinnt nach Abschluss des 1. Bauabschnittes mit der Sanierung der Zentralsterilisation spürbar an Fahrt.

## „Müssen den Betrieb sicherstellen“

Mit einem spektakulären Projekt startet die Sanierung der gut 30 Jahre alten Operationsabteilung, die nicht mehr den geltenden Vorschriften entspricht. „Wir müssen jederzeit den Betrieb sicherstellen, denn wir können die OPs ja nicht für einige Monate schließen“, erläutert Dipl.-Ing. Christoph Hardt, Leiter des Bereichs Technik und Bauwesen, die besondere Herausforderung.

Deshalb werden vor Beginn der eigentlichen Sanierung sechs Ausweich-Operationssäle mit den nötigen Nebenräumen gebaut – auf dem Dach über der Eingangshalle. Sie erhalten direkte Zugänge sowohl zu den anderen OPs wie

auch zu den Intensivstationen im 3. Obergeschoss. Im Oktober sollen die Arbeiten beginnen, die sich über rund 18 Monate erstrecken. Kostenfaktor: zehn Millionen Euro.

Im ersten Quartal 2011 sollen dann Urologie, Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie sowie Gynäkologie in die neuen Säle umziehen. Dann beginnt die eigentliche Sanierung im Zentral-OP, bei der alle Einbauten bis auf das nackte Betonskelett herausgerissen werden.

Bereits angedeutet ist das Baufeld für den neuen Kindergarten nahe der Gärtnerei. Die rund 2,5 Millionen Euro kostenden Arbeiten werden noch im Sommer beginnen, denn bis April nächsten Jahres muss er aus dem alten Holzgebäude ausgezogen sein. Da soll der Bau der neuen Kinderklinik beginnen. Die Bauleitung benötigt die Räume.

Da das Kinderkrebszentrum und die Tagesklinik erst vor wenigen Jahren neu errichtet wurden, bleiben sie bestehen. Sie werden an die anderen Bereiche des neuen, dreistöckigen Gebäudes der Kinderklinik angebunden, das im Osten an das Hauptgebäude des Klinikums angebaut wird.

Voraussichtlich Anfang 2012 werden die vier Stationen mit 156 Betten, Intensiv- und Frühgebore-

nenstation sowie den Ambulanzen und Untersuchungsbereichen fertig gestellt sein. Kosten: etwa 36 Millionen Euro.

Noch in diesem Jahr wird die Entscheidung fallen, ob im Zug des Neubaus die Geburtshilfeabteilung sowie die Familienstation in den Neubau integriert werden, um das Perinatalzentrum, in dem Frauen- und Kinderärzte sich besonders um schwierige Geburten, Frühgeborene und krank bzw. mit Fehlbildungen geborene Kinder kümmern,

räumlich zusammenzulegen. Dies würde mit weiteren zwölf Millionen Euro zu Buche schlagen.

Unter einem gewissen Zeitdruck steht die Sanierung und Ausweitung der Endoskopieabteilung. Dafür wurden aus dem Konjunkturpaket II über zwei Millionen Euro bereitgestellt. Dieses Geld muss bis Ende 2011 investiert werden, sonst verfällt es. „Aber das schaffen wir, auch bei laufendem Betrieb“, gibt sich Christoph Hardt zuversichtlich.

**Peter K. Köhler**

## KOMMEN SIE NACH BAD FEILNBACH ZU



klinik+more

## REITHOFPARK UND BLUMENHOF

### IHR REHA-SPEZIALIST FÜR

- Orthopädie
- Kardiologie
- Angiologie
- Onkologie
- Gynäkologie
- Gynäkologische Onkologie

Der Sozialdienst der Klinik informiert Sie gerne über die Möglichkeit der stationären Nachsorge in unseren Fachkliniken.

### IHRE „MORE“ VORTEILE

- Erfahrung und Kompetenz
- Stilvolles Ambiente
- Spezielle Partner-Angebote
- Naturheilverfahren
- Beliebte Urlaubsregion zwischen Bergen und Seen

#### Hier lässt sich's leben – und gesund werden!

Die klinik+more Häuser liegen zwischen München und Salzburg in unmittelbarer Nähe von Chiemsee, Schliersee und Tegernsee inmitten des reizvollen oberbayerischen Voralpenlandes.

### IHR KONTAKT ZU UNS

klinik+more Reithofpark  
Kostenlose Service-Hotline  
(0800) 73 45 310  
anfragen-rh@klinik-more.de

klinik+more Blumenhof  
Kostenlose Service-Hotline  
(0800) 80 66 890  
anfragen-bh@klinik-more.de



Nähere Informationen unter [www.klinik-more.de](http://www.klinik-more.de)



Dr. Nikolai Rainov und Chefarzt Dr. Volkmar Heidecke freuen sich über die Anerkennung durch die Universitätsklinik Sofia. Fotos: Wirth/privat



Die St. Anna-Klinik in Sofia – ein universitäres Haus der Maximalversorgung.

# Ehrenmedaille für das Klinikum

## Intensivierte Kontakte nach Bulgarien – Kooperationsvertrag mit der Uniklinik in Sofia

**E**inen Vertrag zur Schaffung eines Krankenhaus-Netzwerkes und umfangreichen telemedizinischen Netzwerkes unterzeichnete eine Delegation des Klinikums mit der Uniklinik „St. Anna“ in Sofia und weiteren Vertretern großer Krankenhäuser des Landes.

Verwaltungsdirektor Herbert Höck, Chefarzt Dr. Volkmar Heidecke und Ltd. Oberarzt Dr. Nikolai Rainov, beide von der Neurochirurgischen Klinik, waren erfreut, dass die Zusammenarbeit im Bereich „Internationaler Patienten“ noch enger wird.

### Besser beurteilen

Unter Telemedizin versteht man die Übertragung von Patientenbefunden und -bildern per Datenleitung von einem Arzt oder Krankenhaus zu einem Spezialis-

ten, der nicht vor Ort sitzt. Bulgarische Ärzte können dadurch künftig besser beurteilen, welche Patienten im eigenen Land behandelt werden können und welche zu einer hochspezialisierten Behandlung nach Augsburg geschickt werden müssen, so Dr. Rainov zu einigen der Ziele der Kooperation.

Die Kooperationsunterzeichnung wurde auf höchster politischer Ebene veröffentlicht und erhielt in der Tagespresse und im staatlichen Fernsehen einen besonderen Stellenwert.

Mit der feierlichen Überreichung der Ehrenmedaillen der Uniklinik Sofia wurde den Mitgliedern der Augsburger Delegation und auch der hervorragenden medizinischen Leistung des Klinikums eine besondere Anerkennung zuteil. Ein weiteres Ziel der Kooperationsvereinbarung ist „die

Förderung des beiderseitigen Verständens, die Entwicklung einer Freundschaft, aus der schließlich eine langfristige Kooperation auf Basis der Gleichheit, Willensfreiheit, Ehrlichkeit, des Vertrauens und beiderseitigen Nutzens“ entstehen soll.

### Zielsetzungen

In der Uniklinik „St. Anna“ in Sofia, einem Haus der Maximalversorgung, werden Patientenströme aus dem ganzen Land gebündelt. Somit erhält auch das Klinikum Augsburg Zugang zu einem neuen und großen Patientenkreis. Die Erweiterung der Patientenakquise, die Zusammenarbeit und der Austausch auf medizinischem, pflegerischem und administrativem Gebiet sind weitere wichtige Ziele der Kooperationsvereinbarung.

Das Klinikum Augsburg genießt in Bulgarien hohes Ansehen. Großes Interesse der bulgarischen Partner besteht nicht nur an der Patientenbehandlung, sondern auch an der Fortbildung von Ärzten und Pflegekräften, Krankenhaus-IT-Spezialisten und Verwaltungsangestellten.

Darüber hinaus möchte das Klinikum in Sofia auch auf akademischem Niveau tätig werden. Verbunden mit der medizinischen Fakultät der Universität Sofia ist die Schaffung eines klinisch-experimentellen Kompetenzzentrums für Neurowissenschaften geplant.

Für Vorträge, Seminare, praktische Workshops und klinische Forschungsstudien werden Experten des Klinikums in regelmäßigen Abständen zur Verfügung stehen. Dies bestätigt den hervorragenden Ruf Augsburgs auf internationalem Niveau. **ak**

**IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN**

**Kneipp-SPA im neuen Kneippianum**

Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianum • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040  
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

[WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE](http://WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE)

Wir sind Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

**Quentia**  
IT-Lösungen für Unternehmen

Quentia AG · Otto-Hahn-Straße 2 · 86368 Gersthofen · Tel: +49 (0) 821-24 88-0 · [www.quentia.de](http://www.quentia.de)

# Gemeinsam lässt sich viel bewegen

Workshop „Kommunikation und gegenseitiges Verständnis zur Optimierung der Patientenversorgung und des Betriebsklimas“ in Dinkelscherben – Enormes kreatives Potenzial

**A**n einer großen Klinik, an der eine Vielfalt von Berufsgruppen täglich zusammen arbeitet, sind Kommunikation und gegenseitiges Verständnis essentiell, kommen aber im Alltagsstress manchmal zu kurz.

Diese Erkenntnis und der Wunsch nach Verbesserung waren der Anlass zu einem berufsübergreifenden Workshop im Seminarhaus INTEGRA in Dinkelscherben unter Leitung der Sozialpädagogin Elfriede Sponsel.

Weil jeder die an seinem Arbeitsplatz auftretenden Probleme selbst am besten kenne, so ihre Aussage, könne er als „Experte in eigener Sache“ auch selbst am besten Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Bei der Verwirklichung könne jeder seine vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen und mit Ideen, Motivationen und Gestaltungsvorschlägen maßgeblich zur Optimierung der Patientenversorgung wie auch des Betriebsklimas beitragen.

## Vom Chefarzt bis zu den Pflegekräften

Teils neugierig, teils skeptisch hatten sich 27 Mitarbeiter der Neurologischen Klinik angemeldet, darunter der Chefarzt, Oberärzte, Assistenzärzte, Mitarbeiter der Logopädie, der klinischen Neurophysiologie und des Sekretariates sowie zahlreiche Pflegekräfte einschließlich ihrer Pflegedienstleitung.

Das Ziel: Gemeinsam erarbeiten, wie eine optimale Patientenversorgung und hohe persönliche Zufriedenheit am Arbeitsplatz ideal umgesetzt werden können.

Nach einer Vorstellungsrunde wurden nach dem Zufallsprinzip zwei Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhielt den kniffligen Auftrag, eine „Bombe“ in Teamarbeit sicher zu entschärfen. Die Aufgabe: Eine in einem großen Kreis (den man nicht betreten durfte) auf einem wackeligen Hocker stehende leere Flasche mit Hilfe eines langen Seiles zu bergen, ohne sie dabei umzustoßen. Diese erste Bewährungsprobe der Zusammen-



*Aufgaben gemeinsam lösen, eigene Stärken und Schwächen sehen, Offenheit wagen und mit Kritik umgehen: ein Mammutprogramm für die Mitarbeiter.*

arbeit meisterten beide Teams mit Bravour. Als nächstes wurde von kleinen berufsübergreifenden Gruppen herausgearbeitet, wo sie ihre Stärken und Schwächen sehen. Die Ergebnisse wurden der Gesamtgruppe präsentiert.

Als es darum ging, die zusammengefassten Kritikpunkte übertrieben darzustellen, entpuppte sich das neurologische Team als talentierte Schauspielgruppe.

Danach durfte geträumt werden: „Wie sollen unsere Station und die Zusammenarbeit in Zukunft aussehen.“ Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Es entstanden sechs Plakate.

Am nächsten Tag machten sich alle Teilnehmer im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Weg“. Während eines Spazierganges wurde alle zehn Minuten der Gesprächspartner gewechselt. Somit hatte man die Gelegenheit, auch einmal diejenigen persönlich kennen zu lernen, die man bisher vielleicht nur vom Telefon oder flüchtig kannte.

Was anfangs als schwierig und zu anstrengend, ängstlich oder skeptisch betrachtet wurde, stellte sich schließlich sehr schnell als lockeres Miteinander heraus, die Stimmung

war heiter und gelassen. Hatte die Gruppe schon etwas gelernt? Aber selbstverständlich: Die Erkenntnis war für jeden einzelnen deutlich spürbar, dass im gesamten Team ein unglaublich kreatives Potential steckt, dass der andere zuhören

kann, dass Offenheit für Kritik gegeben ist und man gemeinsam etwas bewegen kann.

## Ein Aktionsplan und festgelegte Ziele

Die Gruppe entwickelte schließlich aus den angefertigten Plakaten des Vortages einen Aktionsplan und legte gemeinsame Ziele fest, die mittlerweile in Angriff genommen wurden und an denen natürlich in den jeweiligen Arbeitsgruppen weiter gearbeitet werden muss.

Inzwischen ist der Arbeitsalltag wieder eingezogen. Die berufsübergreifende Zusammenarbeit hat sich spürbar verbessert, was sich sicher auch auf die Patienten und deren Betreuung positiv auswirken wird.

Alle Teilnehmer des Workshops waren sich jedenfalls einig: Es war ein wunderbares, konstruktives, aber auch arbeitsintensives Wochenende. Es hat sich gelohnt, diese Zeit zu investieren.

**Prof. Dr. Markus Naumann**



[www.hilscher.de](http://www.hilscher.de)  
*Die gute Partnerschaft*

<p><b>ortho team</b> Technische Orthopädie</p> <p>Prothesen/Orthesen            Lauf- und Ganganalyse            Einlagen/Schuhzurichtungen            Korsetts/Stützmidler            Leibbinden/Sitzschalen</p>	<p><b>sani team</b> Sanitätshaus</p> <p>Krankenpflegeartikel            Kompressionsstrümpfe            Brustprothetik/Bandagen            Blutdruck- und            Blutzuckermeßgeräte</p>
<p><b>reha team</b> Reha-Technik</p> <p>Rollstühle - Lifter            Krankenbetten/Elektromobile            Geh- und Stehhilfen            Reparatur-Service            Notdienst 24 Std, 365 Tage</p>	<p><b>care team</b> Homecare-Pflege</p> <p>Stoma-Versorgung            Inkontinenz-Versorgung            Tracheostoma-Versorgung            Enterale Ernährung            Moderne Wundversorgung</p>

**Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm**

**Sanitätshaus aktuell hilscher**  
 Karlstraße 12 • 86150 Augsburg  
 Telefon 08 21/4 55 10 40 • Fax 08 21/4 55 10 41



# „Da gerät man ins Schwärmen“

Ein neues Ultraschallgerät in der Kinderradiologie liefert blitzschnell hervorragende Bilder

**D**r. Kurt Vollert ist ein eher nüchterner Mensch. Doch wenn die Rede auf das neue Sonographiegerät der Kinder-radiologischen Abteilung kommt, gerät der Oberarzt an der Klinik für Kinder und Jugendliche ins Schwärmen. Die Bildqualität sei wesentlich besser als bei dem Vorgänger-Gerät, so dass die Ärzte in manchen Fällen sogar auf aufwendige MRT-Untersuchungen verzichten können, die oft nur unter einer leichten Narkose durchgeführt werden. Kein Wunder, dass das „Sono“ jeden Tag von 07.00 bis 19.00 Uhr praktisch ununterbrochen im Einsatz ist.

## Das erleichtert die Diagnostik sehr

„Wir erhalten wesentlich schneller als früher hervorragende Bilder, die der Computer des Gerätes auch zu sehr übersichtlichen Panorama-Aufnahmen oder drei-dimensionalen Bildern umrechnen kann. Das erleichtert uns die Diagnostik sehr.“

Mindestens genauso wichtig ist, „dass unsere kleinen Patienten nicht mehr so lange still halten müssen, bis die Prozedur vorbei ist“, benennt der Leiter der Kinderradiologischen Abteilung konkret die Vorteile des neuen Gerätes. Säuglinge und kleine Kinder verstehen nicht, warum



Modernste Technik im neuen Sonographiegerät erleichtert Dr. Johannes Demharter, Bilder aus dem Kopf dieses Säuglings zu erhalten. Fotos: Wirth

der Doktor mit dem Schallkopf auf ihren Bauch oder Kopf drückt, wenn er sie untersucht. Auch wenn er dabei beruhigend mit ihnen redet oder sie mit der freien Hand streichelt: Sie wollen das fremde Ding wegschieben oder sich wegrehen.

Das ist verständlich, hat aber den Nachteil, dass es oft recht lange dauert, bis auf dem Monitor des Ultraschallgerätes ein aussagefähiges Bild zu sehen ist. Deshalb sind die Kinderradiologen über die Schnelligkeit des neuen Gerätes froh. Dies ist wesentlich angenehmer für die Kinder.

Doch auch die Ärzte profitieren. Denn sie können jetzt viel mehr Kinder untersuchen als früher. Das ist z.B. für Krebspatienten wichtig, die eine Chemotherapie erhalten. Die Behandlung ist für die Kinder sehr belastend und man kann nicht immer genau voraussagen, ob die verabreichten Medikamente ausreichend gut wirken.

Deshalb kontrollieren die Kinderradiologen mit Ultraschall-Untersuchungen regelmäßig den Erfolg der Therapie. Mit Hilfe der

3-D-Darstellung kann der Tumor sehr genau dargestellt, ausgemessen und so der Erfolg dokumentiert werden: Schrumpft er, kann die Chemo fortgeführt werden, wenn nicht, muss evtl. die Dosierung geändert oder ein anderes Medikament eingesetzt werden.

## Ohne Strahlenbelastung

Mehr als 8000 Ultraschall-Untersuchungen bewältigt die Kinderradiologie pro Jahr. Dabei umfasst das Einsatzspektrum praktisch alle Krankheitsbilder und Organe, die mit dieser Technik dargestellt werden können. Sehr wichtig ist, dass die Sonographie ohne jede Strahlenbelastung auskommt – im Gegensatz zum Röntgen oder CT, die Ärzte bei Kindern nur mit größter Zurückhaltung einsetzen.

In der nächsten Ausgabe berichten wir über das MRT-Gerät der Abteilung. Über diese hochmoderne Technik verfügen nur fünf Kinderkliniken in der Bundesrepublik. **kpk**



Nicht weniger als 8000 Ultraschall-Untersuchungen bewältigt das Team der Kinderradiologie pro Jahr – neben der Röntgen-, CT- und MRT-Diagnostik.

**SAN** ieren  
**RE** novieren  
**MO** dernisieren

**DTB**  
TROCKENBAU  
INNENAUSBAU  
Auf uns ist Verlass!

**Das Beste sollte Ihnen gut genug sein!**

- Bauen Sie auf **DTB** und verlassen Sie sich auf 20 Jahre Erfahrung im Komplettausbau.
- Vertrauen Sie mit **DTB** einem qualifizierten Meisterbetrieb, in dem sich ausgewiesene Trockenbauspezialisten für Sie stark machen.

**DTB-Donau-Trocken-Bau GmbH**  
Industriestr. 14 • 86643 Rennertshofen  
Telefon: (0 84 34) 94 01-0  
www.dtb-trockenbau.de

**FALTO**  
FENSTER UND TÜREN

**Lieferung und Montage der Leichtmetall-Fenster und -Türelemente**

89420 Höchstädt/Do. • Industriestraße 3  
Tel. 09074/9599-0 • Fax 09074/5484  
Internet: [www.falto.de](http://www.falto.de)



# Neue Tracer aus der „Heißzelle“

Klinik für Nuklearmedizin: Eigene vollautomatische „Radio-Chemiefabrik“ – Geringere Belastung



Kaum zwei Meter breit, aber über sieben Tonnen schwer ist die „heiße Zelle“, in der Nuklearmediziner – hier Ltd. Oberarzt Dr. Robert Dorn – spezielle radioaktive Tracer (Kontrastmittel) selbst herstellen können. Fotos: Wirth

Eine eigene vollautomatische „Radio-Chemiefabrik“ erlaubt der Klinik für Nuklearmedizin seit Dezember 2008, spezielle radioaktive Substanzen herzustellen. Mit ihrer Hilfe werden im PET/CT-System der Klinik Tumore dargestellt, die der hoch empfindliche „Krebsdetektiv“ bisher nicht aufspüren konnte.

Gallium-68-DOTA-TATE heißt der „Tracer“ (Kontrastmittel), den Mitarbeiter der Nuklearmedizin in der mit sieben Tonnen Blei strahlensicher abgeschirmten „Heißzelle“ herstellen. Selbst kleine neuroendokrine Tumore, die u.a.

in der Bauchspeicheldrüse und dem Magen-Darm-Trakt auftreten, können dank des Tracers sicher nachgewiesen werden.

Warum kann PET/CT diese Tumore nicht mit den üblichen Verfahren aufspüren? Bislang setzte die Nuklearmedizin am Klinikum Fluor-18-FDG, einen radioaktiv markierten Zucker als Tracer ein, da viele Krebsgeschwulste einen höheren Zuckerbedarf als das umliegende Gewebe haben.

## Eine dreidimensionale Messung

Das PET/CT misst dreidimensional, wie sich der radioaktiv markierte Zucker im Körper verteilt. Tumorgewebe strahlt bei der Untersuchung wegen seines höheren Zuckergehaltes stärker als das restliche Körpergewebe. Aus den vom PET/CT-Gerät aufgefangenen radioaktiven Signalen setzt der Computer ein Bild zusammen, das selbst millimetergroße Herde zuverlässig anzeigt.

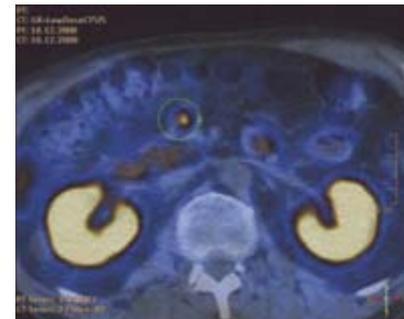
Neuroendokrine Tumore reichern oft wenig oder keinen Zucker an. Aber auf ihren Zellen sitzen sog. Somatostatin-Rezeptoren, an denen sich ein bestimmter Eiweiß-Baustein (Peptid) anlagert.

Dieses TATE (Oktreotat) wird in der Heißzelle – heiß bedeutet hier, dass in radioaktiver Umgebung gearbeitet wird – chemisch an radioaktives Gallium gebunden, gereinigt und steril gefiltert.

Dann kann es den Patienten in eine Vene gespritzt werden. Als Quelle der Strahlung dient das radioaktive Metall Germanium 68, das eine Halbwertszeit von 270 Tagen hat. Es zerfällt zum kurzlebigen Gallium 68, das mit verdünnter Salzsäure aus dem Germanium ausgewaschen wird.

Die Halbwertszeit von Gallium liegt bei knapp 68 Minuten, verursacht also eine sehr kurze, geringe Strahlenbelastung der Patienten. Diese kurze Halbwertszeit ist auch der Grund dafür, dass Gallium-68-DOTA-TATE nicht, wie z.B. FDG, von externen Herstellern bezogen werden kann.

Die Herstellung der Tracer erfordert große Sorgfalt von den Medizinisch-technischen Assistentinnen, Ärzten und Physikern. Deshalb beriet und schulte eine Spezialfirma die Mitarbeiter der Nuklearmedizin für die Inbetriebnahme der Heißzelle.



In der PET/CT-Aufnahme ist deutlich ein Tumor zu erkennen (im grünen Kreis). Als Tracer diente Gallium-68-DOTA-TATE aus der heißen Zelle.

Nach komplexen und aufwendigen Testphasen und Qualitätskontrollen des produzierten Tracers werden seit Dezember Patienten untersucht. Noch in diesem Jahr, so der Leiter der Klinik, Prof. Dr. Joachim Sciuk, sollen weitere Tracer, z.B. für die Darstellung des Prostatakarzinoms, hergestellt werden.

**Peter K. Köhler**



Eine dicke, strahlendichte Bleiglas-scheibe erlaubt den Ärzten und MTAs Sichtkontakt beim Hantieren der radioaktiven Stoffe mit „Roboterarmen“.



## Willkommen im Gesundheitszentrum Oberammergau



N. Schaknat, Dr. J. Grundnig, U. Tonak

## Anschlußheilbehandlungen für Kardiologie und Pneumologie

Schöpfen Sie nach einer schweren **Herz-/Kreislauferkrankung** oder nach einer **Erkrankung der Atemwege** neue Kraft im stillvollen Ambiente unseres Gesundheitszentrums in Oberammergau. Die qualifizierte Nachsorge und sehr persönliche Betreuung in unserem familiär geführten Haus unterstützen Ihre Genesung und helfen Ihnen, Ihre Lebensqualität zu verbessern.

### Sie erwartet:

- Fachärztliche Betreuung durch unseren ärztlichen Direktor Herrn Chefarzt Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Grundnig und sein Team
- Modernste medizinische Techniken
- Ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Therapiekonzept
- Ein großzügiges Einzel- oder Doppelzimmer mit Hotelkomfort (Begleitpersonen sind herzlich willkommen – auch für Kurzaufenthalte)
- Hallenschwimmbad, Whirlpool, Sauna
- Die herrliche Landschaft des Ammertals mit dem weltberühmten Passionsspielort Oberammergau

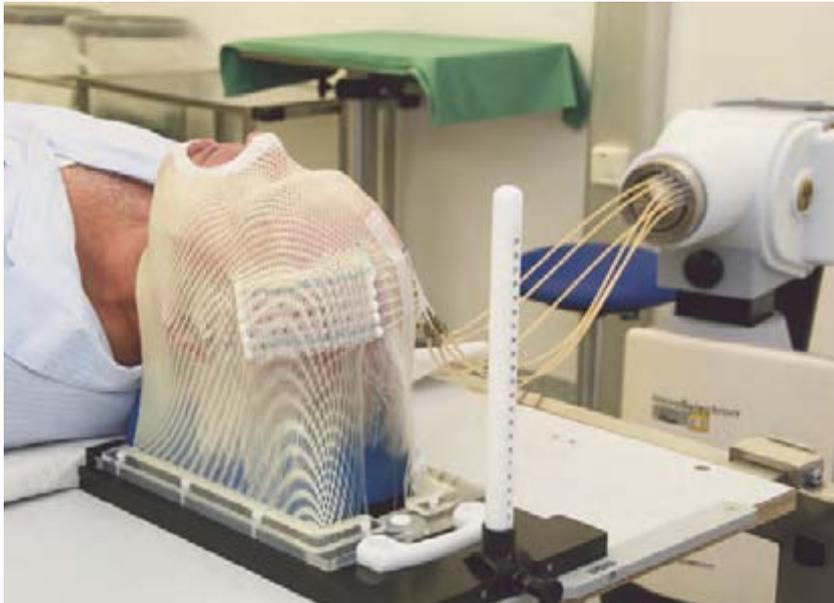
Gesundheitszentrum Oberammergau  
 Fachklinik am Kofel  
 Hubertusstraße 2  
 82487 Oberammergau  
 Tel.: 08822/78-0 oder 08822/78-433  
 Fax: 08822/3780  
[www.gesundheitszentrum-oberammergau.com](http://www.gesundheitszentrum-oberammergau.com)  
[info@gesundheitszentrum-oberammergau.com](mailto:info@gesundheitszentrum-oberammergau.com)

**„Unsere Passion ist das Wohl unserer Patienten und Gäste“**

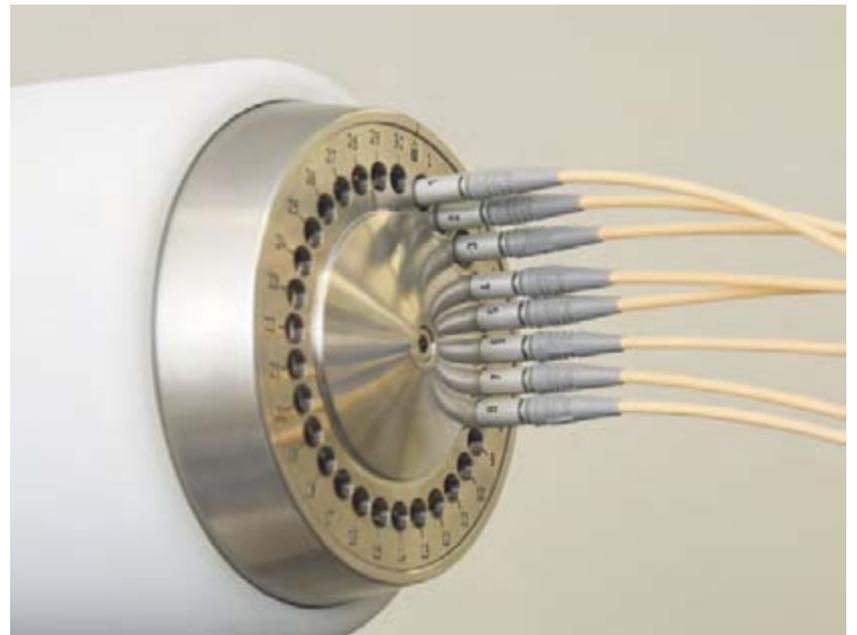


# Auf direktem Weg zum Tumor

Die Strahlenklinik bekämpft Tumore sehr genau und effektiv – Meist nur eine Behandlung



Unter der Maske, die den Kopf in der richtigen Position hält, ist der so genannte Flab zu sehen, der direkt über dem Tumor liegt. Durch seine Kanäle wird die Strahlenquelle gezogen. Fotos: Wirth



In jede Öffnung des Brachytherapiegerätes kann ein Führungsschlauch eingesetzt werden, durch den die Strahlenquelle zum Tumor geführt wird.

## Auf einen Zehntelmillimeter ...

Chefarzt Dr. Stüben ist begeistert von der modernen Brachytherapie, die er 2008 im Klinikum etablierte. „Wir können Tumoren praktisch überall schnell, äußerst effektiv und mit höchster Genauigkeit bestrahlen: Auf der Haut, in Körperhöhlen wie dem Mund- und Rachenraum, Luft- röhre, Speiseröhre, Magen, Enddarm, Scheide und Gebärmutter. Das Tollste dabei: In den meisten Fällen kommen wir mit einer einzigen Bestrahlung aus.“

Viele Patienten haben bereits konventionelle Bestrahlungen erhalten, die nicht fortgesetzt werden können oder nicht den gewünschten Erfolg brachten. In Tumorkonferenzen legen Dr. Stüben und Ärzte verschiedener Fachrichtungen fest, wem eine Brachytherapie vorgeschlagen wird.

### Strahlenquelle an der Spitze

MTRA Renate Rasch fertigt für Tumore der Haut individuell sog. Flabs und Moulagen und andere Vorrichtungen an, mit denen die Katheter millimetergenau an den Tumor geführt werden. Durch die Katheter wird der dünne, flexible Stahldraht geführt, an dessen Spitze die Strahlenquelle sitzt. Nach wenigen Minuten Behandlung wird er in den strahlendichten „Safe“ des Steuergerätes zurückgezogen.

Kleine Eingriffe öffnen den Strahlentherapeuten auch den Weg zu inneren Organen wie die Prostata. Für die Anwendungen unter der Haut werden – unter Narkose – Kunststoff-Katheter mit innen liegenden Hohladeln durch die Haut in die Drüse bzw. den Tumor gestochen. Für Tumoren in den Körperhöhlen stehen verschiedene sog. Applikatoren zur Verfügung, mit denen die Strahlung exakt platziert werden kann.

### Daten zur Größe und Lage

Ist für die Platzierung der Katheter ein chirurgischer Eingriff erforderlich, wird mit der Anästhesie ein Termin abgesprochen, zu dem ein Narkoseteam mit Arzt und Schwester in den Brachytherapieraum kommt. Haben die Ärzte die Katheter gelegt, wird eine Computertomographie gefahren, die aktuelle Daten zu Größe und Lage des Tumors sowie die genaue Position der Katheter liefert.

In enger Absprache mit den Ärzten errechnet eine Medizinphysikerin anhand dieser Daten, mit wie viel Strahlung die einzelnen, unterschiedlich dicken Abschnitte des Tumors behandelt werden könnten. Je höher die Dosis, desto langsamer schiebt das Gerät den Draht durch die Katheter. „Das können wir auf einen Zehntelmillimeter steuern“, so Dr. Stüben.

**K**emal Can (Name geändert) hatte große Schmerzen und Angst, bald keine Luft mehr zu bekommen. Wer den gut faustgroßen Knoten unterhalb des Kehlkopfes sah, brauchte keine weitere Erklärung.

Das Problem: Weitere Bestrahlungen oder eine Operation kamen nicht in Frage. Chefarzt Dr. Georg Stüben und sein Team konnten dem unheilbar erkrankten Mittfünfziger trotzdem helfen – dank der Brachytherapie, die seit über einem Jahr in der Strahlenklinik angeboten wird.

## Hohe Strahlendosis ohne Streuverlust

„In der Brachytherapie bringen wir eine extrem hohe Strahlendosis praktisch ohne Streuverlust direkt an oder sogar in den Tumor und zerstören das kranke Gewebe damit sehr effektiv“, benennt Dr. Stüben den Hauptvorteil der Brachytherapie (von griech. brachys – nahe). Das Klinikum bietet die hochmoderne Methode als einzige Strahlenklinik in weitem Umkreis an.

Während sonst große Linearbeschleuniger die Strahlung erzeugen, arbeitet die Brachytherapie mit einer gut drei Millimeter langen und weniger als einen Millimeter dicken Quelle aus radioaktivem Iridium. Iridium strahlt sehr

stark, aber nur wenige Millimeter tief in das Gewebe. Der Vorteil dieser Bestrahlungsmethode ist der räumlich begrenzte Wirkungsbereich, durch den umliegendes, gesundes Gewebe und Organe geschont bleiben.

Kemal Can leidet an einem Schilddrüsenkrebs, der bereits einige größere Metastasen überall in seinem Körper gebildet hat. Der Tumor auf dem Brustbein ist sehr groß und leicht zugänglich. Er hat das Brustbein aufgesprengt und wächst auch in Richtung Luft- röhre, obwohl er früher, nach konventionellen Bestrahlungen, geschrumpft war.

Daher sind weitere Bestrahlungen mit dem Beschleuniger zu riskant, eine Operation kommt ebenfalls nicht in Frage. Deshalb soll er von innen heraus bestrahlt werden. Das erfordert langwierige Vorbereitungen, während die Behandlung selbst keine zehn Minuten dauert.

Schon Tage vor der geplanten Brachytherapie hat die Medizinisch-Technische Radiologieassistentin (MTRA) Renate Rasch den Eingriff in der Anästhesie angemeldet und ein Narkoseteam angefordert sowie ein Bett im Aufwachraum reserviert.

Zusammen mit dem Anästhesisten und dem Anästhesiepfleger lagert sie Kemal Can auf einem fahrbaren Eingriffstisch. Dann



Renate Rasch überprüft den richtigen Sitz des ersten Führungsschlauchs, den Assistenzarzt Ingo Kern an einen der drei Katheter im Tumor angeschlossen hat.

wird die Narkose eingeleitet, Assistenzarzt Ingo Kern rasiert und desinfiziert den Tumor und die umliegenden Hautpartien sorgfältig und deckt das Eingriffsgebiet mit sterilen Tüchern ab.

Mit dem Chefarzt bespricht er nochmals die Platzierung der drei Katheter und sticht Nadeln, die in den Kunststoffkathetern stecken, durch den über acht mal sechs Zentimeter großen Tumor. Sobald sie richtig liegen, werden die Nadeln entfernt, die Katheter bleiben liegen und bilden später die Kanäle für die Strahlenquelle.

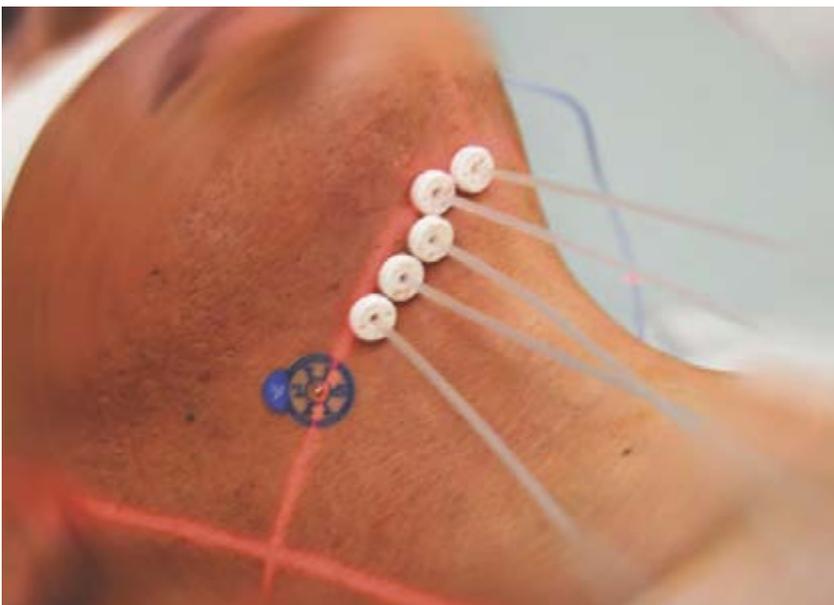
### Entscheidender Schritt

Das Anästhesieteam, die Strahlenmediziner und Renate Rasch fahren den weiterhin narkotisierten Patient zum CT, denn jetzt muss eine aktuelle Aufnahme gemacht werden, um die genaue Form und Größe des Tumors sowie die

exakte Position der drei Katheter auszumessen. Diese Daten benötigen die Ärzte sowie Medizinphysikerin Renate Walter für den entscheidenden Schritt der Behandlung, die Berechnung der genauen Strahlenmenge, die den Tumor treffen soll.

Die CT-Aufnahmen werden ausgewertet und die Daten in die Brachytherapie-Software übertragen. Renate Walter ermittelt damit mehrere mögliche Bestrahlungsverläufe und lässt berechnen, wie viel Strahlung dabei jeweils auf die einzelnen Abschnitte des Tumors wirkt. Die Ärzte wählen das am besten geeignete Programm aus.

Renate Rasch gibt die entsprechenden Werte in das Steuergerät ein, überprüft, ob die strahlensichere Tür zum Behandlungsraum geschlossen ist und startet die Behandlung. Sie dauert knapp sieben Minuten – nach fast zwei Stunden Vorbereitung.



Über fünf Katheter wird ein Tumor im Mundboden dieses Patienten bestrahlt. Da eine Behandlung ausreicht, können sie unmittelbar danach entfernt werden.



Chefarzt Dr. Georg Stüben (links), MTRA Renate Rasch und das Anästhesieteam schieben den Patient nach dem Legen der Katheter zur CT-Aufnahme.

Ziel der Behandlung ist es, eine möglichst hohe Strahlenmenge in das kranke Gewebe zu bringen. Sie soll die umliegenden Organe schonen, aber möglichst viele Krebszellen zerstören.

Dadurch beginnt das abgetöte Tumorgewebe praktisch augenblicklich zu schrumpfen, und der Druck auf das umliegende Gewebe und damit die Schmerzen gehen zurück. Eine Aussage dazu macht ein weiterer Patient: Rudolf Jehle.

Er hat seine Brachytherapie schon hinter sich. Der 87-Jährige spürte schon beim Aufwachen, dass der Tumor zurückgegangen war, der ihm vor allem beim Sitzen Schmerzen bereitet hatte.

Jetzt fühlt der „Oldtimer“ nur noch etwas Druck und ein gewisses „Zwicken“ von den Nadeln: „Aber das ist so wenig, dass ich meine Schmerztabletten gar nicht nehme“, erzählt Jehle zufrieden.

**Peter K. Köhler**

### Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

**Seniorenzentrum  
St. Albert**  
Hochstiftstraße 6,  
86441 Zusmarshausen  
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0  
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66  
www.seniorenzentrum-  
zusmarshausen.de



**Seniorenheim  
Dinkelscherben**  
Spitalgasse 2,  
86424 Dinkelscherben  
Tel. (0 82 92) 96 06-0  
Fax (0 82 92) 96 06-6 66  
www.hospitalstiftung-  
dinkelscherben.de



Schmid Media, Augsburg



# Hoppla – bin doch nur ausgerutscht

Jährlich brechen sich mehr als 100 000 ältere Menschen bei Stürzen den Oberschenkel

**Ä**ltere Menschen, die stürzen, erleben dies häufig nur als „Ausrutschen“. Daher sehen sie keinen Grund, zukünftigen Stürzen vorzubeugen. Oft führt dies zu Sturzserien mit Gehirnerschütterungen, blauen Flecken und Knochenbrüchen.

Die dann entstehende Angst vor einem weiteren Sturz hat sehr oft gravierende soziale, aber auch seelische Folgen: Sie ziehen sich in die Wohnung zurück, da sie sich dort sicher fühlen. Sie isolieren sich, vereinsamen und brauchen oft Hilfe bei der Alltagsbewältigung.

## Wodurch steigt die Sturzgefahr?

- Bruch der Wirbelsäule durch Osteoporose
- Sehbehinderung, z.B. durch Netzhautablösung, grünen oder grauen Star
- Gehbehinderungen, z.B. bei



Oberer Bildteil: Sturzgefahr durch Umknicken des Fußes. Unterer Bildteil: Schuhanzieher mit langem Griff ermöglicht sicheren Sitz der Schuhe. Fotos: Wirth

- Parkinson, nach Schlaganfall
- Epilepsie
- Demenzerkrankung

- Depression
- vorangegangener Sturz im letzten Halbjahr
- ein Knochenbruch in den letzten fünf Jahren
- steigende Medikamenteneinnahme, speziell Blutdrucksenker, Beruhigungs- und Schlafmittel
- Muskelabbau, Kraftverlust, Konzentrationsstörungen, Gangunsicherheit, wenn Ältere zu wenig oder das Falsche essen und trinken
- plötzlicher Harn- und Stuhldrang

- mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit (Mineralwasser, Tee oder verdünnte Frucht- und Gemüsesäfte – „Schorle“)
- mindestens zweimal pro Woche gezielte körperliche Betätigung, um die Muskelkraft zu erhalten bzw. verbessern; schulen Sie das Gleichgewicht
- verwenden Sie nach Anleitung Gehhilfen, z.B. Rollator
- Sorgen Sie für ausreichende Beleuchtung, z.B. Bewegungsmelder oder Nachtlichter.
- Reduzieren Sie Stolperfallen z.B. Teppiche, lose Telefonkabel, Verlängerungsschnüre.
- Fußmatten, Teppiche und Duschmatten nur mit rutschfester Unterseite bzw. Gummiunterleger
- entfernen Sie Türschwellen oder entschärfen sie diese durch kleine Rampen
- freie Bewegungsmöglichkeit, ca. 1,20 m vor jedem Möbelstück
- Haltegriffe in Flur, Treppenhaus und Bad
- Klappsitz bzw. Stuhl unter der Dusche
- bei Bedarf gut angepasste Brille und Hörgerät tragen
- Schuhe und Socken mit rutschhemmender Sohle
- Toiletentraining
- Neubewertung der Medikation mit dem Hausarzt
- Bei körperlicher Anstrengung mal eine Ruhepause einlegen

## Wie können Stürze vermieden werden?

- Ausgewogene Ernährung (Eiweiß, Mineralstoffe, Vitamine)

Bitte sprechen Sie das Pflegepersonal auf Station oder die Verfasserin des Artikels an, wenn Sie Fragen haben (Tel. 0821/400-4475)

**Helga Tebartz**



Wir sind eine von drei bayerischen Modellkliniken für Geriatrie und haben langjährige Erfahrung in der Rehabilitation älterer Menschen. Ein speziell geschultes Team von Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften erarbeitet zusammen mit Ihnen als Patient Ihren individuellen Therapieplan.

Schwerpunkte der Rehabilitation sind:

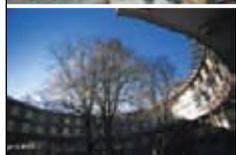
- Arthrosen, chronische Schmerzen, Osteoporose
- nach Gelenk-Operationen
- Neurologische Erkrankungen, vor allem frische und alte Schlaganfälle
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nach schweren Operationen, bei drohender Pflegebedürftigkeit

Eine Therapie ist sowohl stationär als auch ambulant in unserer Geriatrie Rehabilitationsklinik (eigener Fahrdienst) möglich. Komfortable Zimmer sowie ein betont wohnliches Ambiente tragen zusätzlich zum Therapieerfolg bei.

Kompetent, individuell, wohnortnah:  
Die Geriatrie Rehabilitation in der Hessing Stiftung

Geriatrie  
Rehabilitationsklinik  
der Hessing Stiftung

Butzstrasse 27 · 86199 Augsburg  
Tel. 0821/909 120 · Fax 0821/909 108  
www.hessing-stiftung.de  
contact@hessing-stiftung.de



Wir empfehlen uns für die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten und damit verbundener Dienstleistungen.  
Wir arbeiten fach-, sach- und termingerecht, wofür bestens qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

# HBW

**HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH**

Im Krautgarten 15 861470 Thannhausen Tel: (0 82 81) 99 77 -0 Fax: (0 82 81) 99 77 -33

Ossinger Str. 2 86116 Augsburg Tel: (0 82 1) 74 73 63 1 Fax: (0 82 1) 74 78 00 0

Holz- und Treibbau Industrie- und Gewerbebau Spezialisiertes Baun Seniorarbeiten Außenanlagen

www.hbw-bau.de



## Medizin und Fitness

# Gedanken steuern Gene

Haben geistige Einstellung und Lebensstil Einfluss auf Gesundheit und Krankheit?

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut!“ schreibt Friedrich von Schiller im „Wallenstein“. „Sechs neue Adipositas-Gene entdeckt“ (Adipositas = Übergewicht bzw. Fettsucht) verkündete kürzlich eine Studie aus der Genforschung. Und immer mehr Mütter lassen das Genom ihrer Babys bestimmen, um zu wissen, woran sie später erkranken würden.

Sind diese Zusammenhänge wirklich zwingend? Wird das menschliche Leben tatsächlich nur von den Genen bestimmt? Haben geistige Einstellung und Lebensstil überhaupt einen Einfluss auf Gesundheit und Krankheit? Inzwischen spricht man sogar von einem „Erfolgs-Gen“ oder gar von einem „Glücks-Gen“. Wo bleibt da der freie Wille des Menschen?

Dieser genetische Determinismus, wonach die individuelle Zelle wie der gesamte Mensch mit seinen 50 Billionen Zellen seinen guten wie schlechten Genen hilflos ausgeliefert ist, wird nun seit 150 Jahren verkündet – aber stimmt das alles wirklich? Es gibt eine ganze Reihe neuerer Erkenntnisse in der Zellbiologie, die mit dieser alten Anschauung aufräumen.

## Die Zelle lebt trotzdem munter weiter

Zugegeben, einige Krankheiten sind zwingend genetisch bedingt, aber das sind nur etwa zwei Prozent aller Krankheiten. In allen anderen Fällen stellen die Gene nur eine Neigung dar, die man durch entsprechende geistige Einstellung und Lebensweise beeinflussen kann. So bedeuten die sechs neu entdeckten Adipositas-Gene nur, dass unter den gleichen Umständen Menschen mit diesen Genen eher zunehmen als andere – mehr nicht.

Vor allem zwei Erkenntnisse sind wichtig: Es wurde durch Versuche bewiesen, dass der Zellkern mit seinen Genen nicht das „Gehirn“ der Zelle ist; denn man kann ihn ohne weiteres entfernen – und die Zelle lebt trotzdem munter weiter, so als ob nichts geschehen wäre, auch ohne Gene. Alle Stoffwechselforgänge und Regulationen funktionieren weiter – bis die Proteine zur Neige gehen, die für diese Funktionen notwendig sind. Der Zellkern liefert nur das Erbgut

(Chromosomen) für die Erneuerung (Reproduktion) der Zellen. Seine Funktion ist also eher mit der Funktion der Keimdrüsen vergleichbar – während sich als das eigentliche „Gehirn“ der Zelle die Zellmembran herausgestellt hat, die dreischichtige Außenhülle der Zelle. Sie ist es nämlich, die intelligent auf Reize und Substanzen im Umfeld reagiert und mit dem Umfeld über energetische Signale kommuniziert. Außerdem aktivieren sich die Gene nicht automatisch selbst – ähnlich wie ein Auto nicht von selbst losfährt. Man muss erst den Schlüssel ins Schloss stecken. So ähnlich werden auch Gene an- und abgeschaltet und zwar durch spezifische Schlüssel-Signale aus dem Umfeld. Neuere Forschungen der Zellbiologie zeigen, dass es viel mehr auf das Umfeld ankommt, als man bisher gemeint hat. So kann der Mensch sehr wohl durch Gestaltung des Umfelds die Gesundheit seiner Körperzellen zum Guten oder Schlechten hin beeinflussen.

Diese Erkenntnis wird auch durch die Quantenphysik (Teilchenphysik) bestätigt, die bisher in der Biologie zu wenig beachtet wurde. Ähnlich wie Materie und Energie in der Quantenphysik durch Interferenzen zusammenhängen, hängen auch Geist (Energie) und Körper (Materie) zusammen und beeinflussen sich gegenseitig – wie es einst die Griechen sagten: „Mens sana in corpore sano“ (Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper).

Der Zustand des Geistes hat also einen sehr großen Einfluss auf den Zustand des Körpers. Das weiß man zwar schon seit langem im Sport und auch in der Heilkunde. So sind Hoffnung, Willenskraft und die Bereitschaft zu kämpfen für die Bewältigung einer Krankheit von großer Bedeutung. Die Zellbiologie liefert nun aber die Beweise dafür, dass der Geist über den Genen steht und sie an- und abschalten kann. Die Gene sind Potenzial – und nicht unbedingt Schicksal. Friedrich Schiller hatte also recht: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut!“



Dr. med. Peter Konopka

Fachkompetenz seit 1973  
**KLINIK ALPENLAND**



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9  
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660

[www.klinik-alpenland.de](http://www.klinik-alpenland.de) / [info@klinik-alpenland.de](mailto:info@klinik-alpenland.de)

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.  
Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V.  
Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV.  
Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

**ALBRECHT**  
Sanitätshaus  
Orthopädietechnik

Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg  
Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen



**REHA-Team  
Albrecht**

Wir bringen Hilfen

Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg  
Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.





### 240 000 Euro von der Fördergesellschaft

Die „Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V.“ konnte im Jahr 2008 über 240 000 Euro an Spenden und Beiträgen zur Unterstützung des Klinikums einnehmen. Sie unterstützt das Klinikum bei der Anschaffung neuer medizinischer Geräte, wenn staatliche Zuschüsse oder finanzielle Leistungen von Stadt und Landkreis Augsburg nicht ausreichen. Dank der großzügigen Hilfe der Spender und Mitglieder tätigte das Klinikum mehrere wichtige Anschaffungen. 29 Infusionspumpen, ein Sonographiegerät (Foto), ein Laserscanmikroskop und diverse andere Geräte sind jetzt im Bestand der Kliniken und Institute. „Spenden und Mitgliedsbeiträge helfen dabei, die hohe Leistungsfähigkeit und den hervorragenden medizinischen Standard des Klinikums ständig zu steigern“, so der Präsident der Gesellschaft, MdL Max Strehle. Die Gesellschaft wählte zudem einen neuen Vorstand. Für die nächsten zwei Jahre wurden Max Strehle sowie Prof. Dr. Rolf Harzmann als Vizepräsident im Amt bestätigt. Neu hinzu kam Richard Fank, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Augsburg. Er übernahm die Position des Schatzmeisters. sr/Fotos: Wirth

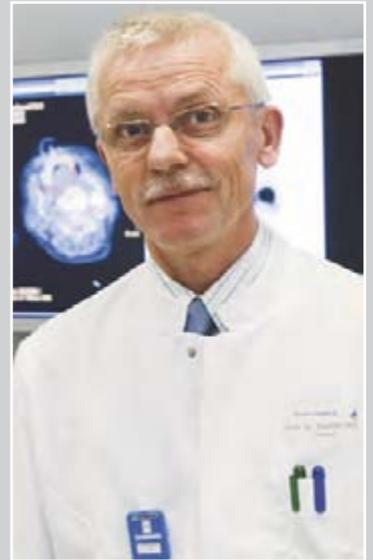
### Dr. Christian Scheib zum Chefarzt berufen

Der bisherige Leitende Oberarzt der Augenklinik, Dr. med. Christian Scheib, wurde in eine ehrenvolle Position berufen. Er ist nun als Chefarzt im Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr tätig. Dies ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg. Laut Chefarzt Prof. Dr. Arthur Müller spricht es für die hohe Qualifikation der Augenklinik, dass sich Dr. Scheib in seiner Bewerbung gegenüber habilitierten Bewerbern erfolgreich durchsetzen konnte. Das Klinikum Augsburg wünscht ihm in seiner neuen Position alles Gute. sr



### Hohe Reputation

Anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin in Leipzig wählte die Mitgliederversammlung Prof. Dr. Joachim Sciuk für eine weitere Amtsperiode (2010–2012) in den Vorstand. Dies ist Ausdruck der Wertschätzung seiner bisherigen Vorstandstätigkeit und eine hohe Reputation für die Nuklearmedizin am Klinikum Augsburg. Als einziges nicht-universitäres Mitglied des siebenköpfigen Vorstands hat Prof. Sciuk somit wesentlichen Einfluss auf die weitere wissenschaftliche, fachliche und strukturelle Entwicklung der Nuklearmedizin.



Vorstand Anselm Berger gratulierte den Prüfungsbesten, von links: Julia Eisele, Nicole Jörg, Stephanie Seidl, Nilufer Sahin, Sarah Uhl, Schulleiter Georg Schneider und die stellv. Ärztliche Schulleiterin Dr. Gabriele Cofsmann.

### „Berufe mit Zukunft“ – Abschlussfeier der Berufsfachschule für Krankenpflege

43 Schüler/innen der Berufsfachschule für Krankenpflege des Klinikums konnten nach erfolgreicher Ausbildung ihre Urkunden und Zeugnisse in Empfang nehmen. Vorstand Anselm Berger gratulierte den angehenden Gesundheits- und Krankenpflegern/innen und dankte ihnen für den Fleiß und das Engagement, das sie während der Ausbildung an den Tag gelegt haben. Berger freute sich besonders, 16 Absolventen/innen in ein Arbeitsverhältnis übernehmen zu können. Weitere 17 werden im halbjährigen Ergänzungsmodul zusätzlich den Berufsabschluss der Kinderkrankenpflege erwerben. In Verbindung mit den bereits erworbenen Qualifikationen sind sie in der Lage, auf die Besonderheiten der Entwicklungsphasen vom Frühgeborenen bis hin zum Jugendlichen und deren Krankheitsbilder zu reagieren. Das Klinikum nehme mit seinem Schulzentrum auch Aufgaben der Ausbildung wahr, die weit über den eigenen Bedarf hinausgehen, so Berger. Damit wolle man jungen Menschen eine Perspektive in einem Berufsfeld mit sicherer Zukunft geben. sr

## Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg

**Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr**

**Eva Engehausen**  
Tel. 0821/400-4367, Fax 4867  
Zi. 003, 2. Stock  
Stationen: Intensivstation 3.1–3.5, 11.0–11.4, Augenklinik 11.5, Aufnahmestation

**Ursula Sedlmeir**  
Tel. 0821-400-4487, Fax 4867  
Zi. 003, 2. Stock  
Stationen: 9.7, 12.1–12.5

**Markus Bickel**  
Tel. 0821/400-4580, Fax 4562  
Zi. 008, 2. Stock  
Stationen: 6.7, 7.5–7.7, 8.1–8.4, 12.9, Klinikum Süd: Sprechstunde Mi 08.00-10.00 Uhr, EG Zi. 31

**Silke Eder**  
Tel. 0821/400-4368, Fax 4868  
Zi. 004, 2. Stock  
Stationen: 4.1–4.5, 7.3, 7.9, 10.1–10.8

Ambulanzen: Hämatologie/Onkologie, Gynäkologie, Strahlen, Gastro

**Matthias Breitreutz**  
Tel. 0821/400-4369, Fax 4868  
Zi. 004, 2. Stock  
Stationen: 6.1–6.5, 11.8

**Sabine Brüderle**  
Tel. 0821/400-4370, Fax 4581  
Zi. 005, 2. Stock

Stationen: 9.1–9.6, 9.9, D-Ambulanz  
**Doris Seeger**  
Tel. 0821/400-4193, Fax 4581  
Zi. 005, 2. Stock  
Stationen: 8.0, 8.5, 8.8

**Veronika Winter**  
Tel. 0821/400-4207, Fax 4562  
Zi. 008, 2. Stock  
Stationen: 5.1–5.7



## Danke an zwei aufmerksame Mitarbeiterinnen

Christiane Theiss (Station 6.5) und Bettina Heitzer (Station 9.6) verhinderten durch ihr schnelles und beherztes Eingreifen einen größeren Brand im Klinikum. Durch Bauarbeiten im 5. Stockwerk entstand ein Schmorbrand in einer Dehnfuge und der aufsteigende Rauch zog in die darüber liegenden Stockwerke. Die beiden Mitarbeiterinnen verständigten sofort die Feuerwehr, die mit einem Großaufgebot anrückte und den Brandherd lokalisieren konnte. Dank des schnellen Eingreifens konnte eine Evakuierung einiger Bereiche verhindert werden. Pflegedirektor Johannes Wilhelms dankte für ihren vorbildlichen Einsatz. sr



Bettina Heitzer, Pflegedirektor Johannes Wilhelms und Christiane Theiss (v.l.).



Prof. Dr. Arthur Wischnik  
Ärztlicher Direktor

## Start des neuen Patientenfernsehens

Bereits seit 1997 produziert die rt1.tv production GmbH „Klinik TV“, das Patientenfernsehen für das Klinikum Augsburg. Gesendet werden Beiträge und Informationen über das Klinikum, verbunden mit einem großen Serviceangebot rund um das Thema Gesundheit. Am 1. April startete „Klinik TV“ in neuer inhaltlicher und optischer Ausrichtung. So beinhaltet „Klinik TV“ jetzt zwei Programme auf zwei Kanälen und bietet damit den Patienten noch mehr Service. Auf dem „News-Kanal“ (Kanal 33) erwartet die Zuseher u.a. das neue Magazin „Klinik Aktuell“ mit Berichten, Neuigkeiten und Wissenswertem rund um das Klinikum. Außerdem können die Patienten nun noch mehr aktuelle Bilder aus der Region sehen. Dafür wurden extra drei Webcams in Augsburg, Gersthofen und Illertissen installiert, die rund um die Uhr Livebilder direkt an das Bett der Patienten senden. Der „Service-Kanal“ (Kanal 34) bietet alle tagesaktuellen Informationen, die für die Orientierung nötig sind. Dazu gehören u.a. die aktuellen Speisepläne, Öffnungszeiten der zahlreichen Einrichtungen, usw. „Klinik TV ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kommunikation mit unseren Patienten. Das neue Konzept hat uns überzeugt und macht den Aufenthalt in unseren Häusern noch kurzweiliger“, freut sich Klinikum-Vorstand Anselm Berger. Seit 1. April können auch die Patienten des Klinikums Süd in Haunstetten das neue Patientenfernsehen empfangen. Bü



## Muttermilch – „Medizin für Frühgeborene“

Je früher die Mutter damit beginnt, die wertvolle Milch für das von ihr getrennte Baby zu gewinnen, umso besser ist dies in vielerlei Hinsicht. Aus diesem Grund spendete der Förderkreis für Früh- und Risikogeborene e. V. Augsburg dem Kreißaal des Klinikums eine qualitativ hochwertige Milchpumpe. Im Bild v.l.: Xenia Gajski, Pflegedienstleitung der geburtshilflichen Abteilung, Eva-Maria Sears, Leitende Hebamme und Anne Schneider, Vorstandsmitglied des Förderkreises für Früh- und Risikogeborene e.V., bei der Spendenübergabe. Foto: Wirth



Herzlich Willkommen im  
Gesundheitszentrum  
König Ludwig

Fachklinik für  
Anschlussheilbehandlung  
und Rehabilitation

Orthopädie • Sportmedizin • Innere Medizin



Fachklinik König Ludwig · Kreuzweg 11 · 87645 Schwangau bei Füssen · Telefon (0 83 62) 8 89-190 · Fax (0 83 62) 8 10 82  
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de · info@gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

Unsere Leistungen für Ihre Gesundheit.

Wir sind spezialisiert auf

**Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen:**

- im Fachbereich Orthopädie bei
- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

**Rehabilitationsmaßnahmen bei**

- Orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen
- Osteoporose mit ihren Folgeerscheinungen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Arteriellen Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Erschöpfungszuständen

**Regeneration**

nach Krebsoperationen und Chemotherapie

**Wohlfühlen ist die beste Voraussetzung zum Gesund werden.**

Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

**Begleitpersonen sind herzlich willkommen.**

Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung. Mit unseren breitgefächerten Gesundheitsangeboten kann auch Ihre Begleitperson wieder Kraft und Energie für den Alltag schöpfen.

**Transportservice**

Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

**Kostenträger**

Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

**Wir freuen uns auf Sie!**



## Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Strahlenforschung

Das Klinikum hat im Rahmen des Kompetenzverbundes Strahlenforschung mit dem Helmholtzzentrum München, der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Bundesamt für Strahlenschutz eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Es sollen Erkenntnisse zum Einfluss von Strahlung auf Herz-Kreislaufkrankungen gewonnen werden. Das Projekt läuft über drei Jahre und wird vom Bund mit knapp 100 000 Euro gefördert. Ziel des im Februar 2007 gegründeten Kompetenzverbundes ist es, die Strahlenforschung in Deutschland zu stärken und wieder mehr junge Wissenschaftler/innen in diesem Bereich auszubilden. Die Schwerpunkte der Förderung liegen in der biologischen und klinischen Strahlenforschung sowie im Bereich der Strahlung und Umwelt. Von zentraler Bedeutung ist die langfristige Perspektive des Projektes, um mit den Förderungsmaßnahmen neue und starke Standorte zu bilden. Wenn es gelingt, die Länder in ihrem eigenen Interesse zu überzeugen, Strahlenforschung zu fördern, dann könnte Deutschland seine einst weltweit führende Stellung auf diesem Gebiet wiedererlangen. sr



Klinikum-Vorstand Anselm Berger und sein Stellvertreter Stephan Welli (rechts) mit der neuen Leiterin der Patientenbücherei, Ulrike Eger, und der in den Ruhestand verabschiedeten „Institution“ Helma Maydl.

## Helma Maydl in den Ruhestand verabschiedet

Mit Helma Maydl, der langjährigen Leiterin der Patientenbücherei, ging im April eine „Institution“ des Klinikums in den Ruhestand. Seit Januar 1999 war sie in der Patientenbücherei beschäftigt. Neben der Organisation zahlreicher Events wie Buchlesungen oder Diavorträgen konnte Helma Maydl durch Teilnahme an Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen zu einer guten Außendarstellung des Hauses beitragen. Regelmäßig stellte sie in der Klinikumzeitung die Buchtipps vor, ebenso für das Intranet. Durch ihr großes Engagement habe sie dafür gesorgt, dass die Patientenbücherei zu dem gemacht wurde was sie heute ist, eine beliebte und wichtige Serviceeinrichtung für Patienten und Mitarbeiter, würdigte Vorstand Anselm Berger ihre Verdienste. So ist es u.a. Helma Maydls Verdienst, dass der gesamte Bestand der Bücherei elektronisch erfasst wurde. Das große Interesse an der Bücherei bestätigen die Ausleihzahlen von durchschnittlich 2000 pro Monat. Anselm Berger verabschiedete die „Mutter“ der kleinen Bibliotheksfamilie in den wohlverdienten Ruhestand und wünschte ihr, dass sie den nächsten Lebensabschnitt bei guter Gesundheit genießen kann. Als Nachfolgerin begrüßte er Ulrike Eger. Die gelernte Bankkauffrau leitete in ihrem bürgerschaftlichen Engagement rund 30 Jahre lang eine Bücherei und absolvierte die Ausbildung zur kirchlichen Büchereiassistentin. Fotos: Wirth



## 80 Selbsthilfegruppen informiert

Klinikums-Vorstand Anselm Berger, Augsburgs Ordnungs- und Gesundheitsreferent Walter Böhm und Ärztlicher Direktor Prof. Arthur Wischnik eröffneten eine zweiwöchige Wanderausstellung der Selbsthilfegruppen (SHG) im Klinikum Augsburg. Zum wiederholten Male präsentieren sich rund 80 SHGs und informieren Besucher und Patienten mit Broschüren und Plakaten. Seit vielen Jahren sind sie wichtige Partner für eine bestmögliche Patientenbehandlung. Sie unterstützen die medizinische Versorgung und spielen beim Heilungsprozess eine wichtige Rolle. Für die Betroffenen stellen sie eine kompetente Betreuung nach der Behandlung dar. Die moderne Medizin erkennt heute die Wichtigkeit der Hilfestellung psychosozialer Art an, die Patienten in Selbsthilfegruppen, Vereinen und anderen Hilfseinrichtungen erfahren. Das Klinikum ist stolz auf diese Vernetzung und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg.

## Erfolgreiche Zertifizierung

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie unter Leitung von Prof. Dr. med. Matthias Anthuber wurde von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie von der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie erfolgreich zum Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie zertifiziert. Koloproktologie ist ein medizinischer Teilbereich, der sich mit Erkrankungen des Dick- und Enddarms beschäftigt. Das Kompetenzzentrum diagnostiziert und behandelt alle gut- und bösartigen Erkrankungen des Kolons, Rektums und Anus inklusive Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Folgezustände aus vorausgegangenen Verletzungen oder Operationen. Die Therapie beinhaltet den konservativen und operativen Bereich. Prof. Anthuber und seine Mitarbeiter freuen sich sehr über die Anerkennung hoher Fachkompetenz durch die maßgeblichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften. sr



Bei der Spendenübergabe, von links: Vorstand Anselm Berger, Wolfgang Munding, Monika Lanzinger, Pfarrer Günter Mäder, Hildegard Schwering, Franka Burghart, Franz Josef Uhlemayr und Günter Lewentat.

## Unterstützung durch den Personalrat

Personalratsvorsitzende Hildegard Schwering übergab 2330 Euro an Pfarrer Günter Mäder und Franka Burghart. Pfarrer Mäder, der auch Diözesan-Männerseelsorger ist, kam als 1. Vorsitzender des SKM Augsburg (Katholischer Verband für Soziale Dienste e.V.) ins Klinikum. Der Verein betreut obdachlose und andere hilfsbedürftige Menschen auf verschiedenste Art und Weise. Franka Burghart nahm stellvertretend für ihre Mutter Helga Burghart an der Spendenübergabe teil. Sie betreut in Afrika mit einem irischen Missionar und anderen Helfern ein Projekt zur Verbesserung der Wohn- und Wasserversorgung im südafrikanischen Limpopo Tal. Pfarrer Mäder und Franka Burghart bedankten sich herzlich und berichteten ausführlich über ihre Projekte.



Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Hansjörg Durz, Bürgermeister in Neusäß, Landrat Martin Sailer, Unternehmer Werner Ziegelmeier und Klinikum-Vorstand Anselm Berger (von links).

### Bus-Ringverkehr: Stadt und Land aus einem Guss

Seit dem 1. Februar 2009 ist die neue Buslinie 512 zwischen Gersthofen und Neusäß von Montag bis Freitag im so genannten Ringverkehr unterwegs. Ringverkehr, weil es sich um eine komfortable Direktverbindung von Gersthofen über Hirblingen, Täferlingen, Neusäß, Klinikum Augsburg, Steppach und zurück nach Gersthofen handelt. Neue Wege, die eine wesentliche Fahrzeitverkürzung und eine enorme Angebotsverbesserung im öffentlichen Nahverkehr mit sich bringen, die immer wieder von den Bewohnern aus Stadt und Land und von den Besuchern und Patienten des Klinikums gewünscht wurden. Diesen Wunsch hat die Gersthofener Verkehrsgesellschaft (GVG) aufgegriffen und gemeinsam mit den Bürgermeistern der Städte Neusäß und Gersthofen sowie Vertretern der Stadt Augsburg und dem Augsburgener Verkehrsverbund (AVV) mit der Linie 512 umgesetzt. Die zeitraubenden Umwege über die Innenstadt, verbunden mit Umsteigen und Wartezeiten gehören der Vergangenheit an. Nach ersten Erkenntnissen wird die neue Buslinie von den Fahrgästen sehr gut angenommen und erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

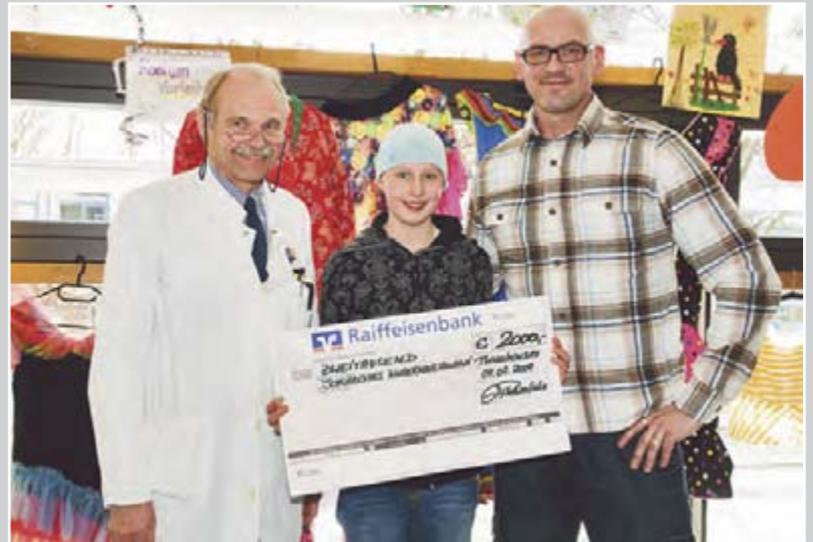
ak/Fotos: Wirth



### „Mini-Ärzte“: Keine Angst vor dem Doktor

Rund 60 Schüler aus verschiedenen vierten Klassen der Region Neusäß, Kriegshaber, Bärenkeller und Stadtbergen nahmen bei einem großen Aktionstag die Kinderklinik Augsburg unter die Lupe. Die Veranstaltung hatte die Klinik zusammen mit dem Bunten Kreis organisiert, der chronisch und schwerkranke Kinder und ihre Familien unterstützt. Die Schüler konnten einen Tag lang die Kinderklinik besichtigen und dort so etwas wie Mini-Ärzte in Ausbildung sein. An Geräten, wie sie auch Ärzte im Studium benutzen, übten sie Operationen und konnten auch erfahren, was das Blut macht oder die Nieren leisten. Gespannt hörten die Kinder den Mitarbeitern der Kinderklinik beim Erklären an Modellen und Geräten zu. Anschließend konnten die „Mini-Ärzte“ selbst aktiv werden. So durften sie ihre Körpertemperatur, Größe und Gewicht messen. Begeistert stellten sie fest, dass man vor dem Doktor gar keine Angst haben muss. Nach Theorie und Praxis konnten sich einige Schüler/innen vorstellen, Arzt oder Ärztin zu werden.

sr



Prof. Peter Heidemann, Patientin Angela und Jörg Pickenhahn

### Centbeträge – angehäuft für guten Zweck

Jörg Pickenhahn, Inhaber des F1 Fitnessclubs, und Rosa Saltic, Chefin des Friseur- und Kosmetiksalons „Pretty WoMan“ (beide Thannhausen), überreichten eine Spende in Höhe von 1000 Euro an Prof. Dr. Peter Heidemann für das Kinderkrebszentrum. Rosa Saltic spendete zum wiederholten Mal alle Trinkgelder ihrer Kunden für krebskranke Kinder und Jugendliche. Beeindruckt von der Arbeit der Ärzte und des medizinischen Personals unterstützt auch Jörg Pickenhahn die Kinderklinik nicht zum ersten Mal und spendete von jedem Mitgliedsbeitrag in seinem Fitnessclub 50 Cent für den guten Zweck. Prof. Heidemann freute sich mit der Patientin Angela über die Spende. Damit können Familien, die ein an Krebs erkranktes Kind haben und sich in einer finanziellen Notlage befinden, unterstützt werden.

ak



Bewegen Sie sich!

**PROVITA**  
GESUNDHEITZENTRUM  
Im Verbund der  
m&i-Klinikgruppe Enzsenberg

**Ambulante Rehabilitation**  
Orthopädie | Neurologie  
**Praxisbetriebe für**  
Krankengymnastik | Massage  
Ergotherapie | Logopädie  
**Gesundheitsbildung/Prävention**  
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:  
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg  
Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520  
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

[www.gesundheitszentrum-provita.de](http://www.gesundheitszentrum-provita.de)



# Ohne Angst, aber mit viel Respekt

Das Alter, in dem die Menschen zuckerkrank werden, verlagert sich immer mehr nach vorne



Kompetenz in Sachen Diabetes: das Team des Diabeteszentrum im Klinikum Süd.



Oberarzt Dr. Joachim Kunder während der Gefäßdiagnostik.

Fotos: Wirth

**D**iabetes wird immer häufiger, immer mehr Menschen werden im Laufe ihres Lebens zuckerkrank. Und: „Das Alter, in dem die Menschen zuckerkrank werden, verlagert sich immer mehr nach vorne“, sagt Oberarzt Dr. Joachim Kunder, ärztlicher Betreuer des Diabeteszentrums am Klinikum Augsburg Süd (Haunstetten).

## 1000 Patienten jährlich

Zwar ist das Gros der Patienten 60 Jahre und älter, doch kommen zunehmend auch Patienten im Alter zwischen 40 und 60 in das Zentrum, das der von Prof. Günter Schlimok geleiteten II. Med. Klinik angehört. So sind die 40 Betten des Zentrums fast immer belegt.

Rund 1000 Patienten werden jährlich in dem Zentrum stationär behandelt. Die meisten von ihnen leiden am sog. Typ-2-Diabetes, früher verharmlosend „Alterszucker“ genannt.

Der Typ-2-Diabetes ist die mit großem Abstand häufigste Form der Zuckerkrankheit weltweit. In der Bauchspeicheldrüse wird von den Betazellen zwar noch das blutzuckersenkende Hormon Insulin hergestellt, doch an den Körperzellen kann es nicht mehr richtig wirken; Ärzte sprechen von einer „Insulinresistenz“.

Einige Zeit kann die Bauchspeicheldrüse die verminderte Wirksamkeit des Insulins kompensieren, indem sie vermehrt Insulin produziert, doch irgendwann reicht diese Mehrproduktion nicht

mehr aus. Es kommt zu erhöhten Blutzuckerwerten, die sowohl kleine als auch große Blutgefäße sowie das gesamte Nervensystem schädigen und so u.a. zu Erkrankungen der Augen, der Nieren, des Herzens oder des Gehirns führen.

## Die Ernährung ändern

Eine Hauptursache des Typ-2-Diabetes sind – neben einer familiären Veranlagung – das Übergewicht und Bewegungsarmut. Besonders die „stammbetonte“ Fettsucht mit Polstern am Bauch ist hier zu nennen. Eine Lebensstiländerung mit Gewichtsabnahme, mehr Bewegung und einer Änderung der Ernährung ist daher laut Dr. Kunder die Basistherapie bei einem Typ-2-Diabetes.

Wie kann man die Patienten dazu motivieren? „Man muss einen gewissen Respekt vor der Krankheit erzeugen“, sagt Dr. Kunder. Die Ärzte wollen das Bewusstsein dafür schärfen, was geschehen kann, wenn man nicht auf den Typ-2-Diabetes achtet. Das bedeutet: „Aufklärung ohne Angst, aber doch mit einer gehörigen Portion Respekt“, so Kunder.

Erschwert wird die Motivation zur Lebensstiländerung durch die Tatsache, dass man eine Zuckerkrankheit zunächst nicht spürt. Die Betroffenen fühlen sich soweit gesund – es sei denn, es kommt zu einer massiven Entgleisung des Blutzuckers mit stark überhöhten Werten, was laut Dr. Kunder zu Symptomen wie starkem Durst,

häufigem Wasserlassen, Gewichtsabnahme oder Sehstörungen führen kann. Manchmal aber wird eine Zuckerkrankheit erst dann überhaupt erkannt, wenn bereits schlimme Folgeschäden wie ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall aufgetreten sind.

Um eine Zuckerkrankheit möglichst früh zu entdecken, sollten sich Menschen mit starkem Übergewicht oder mit bekannter Zuckerkrankheit in der Familie etwa ab dem 45. Lebensjahr alle drei Jahre einem sog. Glucose-Toleranz-Test unterziehen, empfiehlt Dr. Kunder.

## Glucose-Toleranz-Test

Dieser Test ist relativ einfach: Der Patient muss für acht bis zehn Stunden auf Nahrung verzichten und bekommt dann nach Messung des Nüchtern-Blutzuckers eine Lösung mit 75 Gramm Glucose (Traubenzucker) zu trinken. Dann wird zunächst nach einer, dann noch einmal nach zwei Stunden der Blutzuckerwert bestimmt.

Der Patient darf in dieser Zeit nicht rauchen, nicht essen und auch keine Muskelaktivität haben – sprich, er muss ruhig sitzen oder liegen. Liegt der Blutzuckerwert nach zwei Stunden unter 140 Milligramm je Deziliter (mg/dl), so ist das „prima“, sagt Dr. Kunder. Bei Werten zwischen 140 mg/dl und 200 mg/dl spricht man schon von einer „gestörten Glucose-Toleranz“, bei Werten über 200



MTLA Marianne Schmid untersucht Blutproben im Labor.



mg/dl wird die Diagnose „Diabetes mellitus“ gestellt. Eine gestörte Glucose-Toleranz gilt als Vorstufe eines Diabetes. „Nicht alle, die betroffen sind, werden tatsächlich zuckerkrank, aber die, die eine genetische Veranlagung haben, wohl schon – früher oder später“, sagt Kunder.

### Sport tut gut

Die Patienten werden darüber aufgeklärt, dass sie etwas tun müssen, um die drohende Krankheit abzuwenden. „In der Regel reicht eine Lebensstil-Änderung“, so der Oberarzt. Ob es sinnvoll ist, schon in dieser frühen Phase Medikamente einzusetzen, darüber wird in Fachkreisen diskutiert.

Ansprechbar für eine Lebensstil-Änderung sind eher die jüngeren Patienten, heißt es. Menschen zwischen 40 und 60, die vielleicht Familienmütter oder -väter sind, die noch im Berufsleben stehen, „wollen etwas ändern – und merken, dass es gar nicht so schlecht ist, wenn man anders isst und sich bewegt“, berichtet Dr. Kunder. Zu spüren, dass man Sport treiben kann und dass dies sowohl psy-



Alle Folgekomplikationen des Diabetes werden behandelt: hier der „diabetische Fuß“.

chisch als auch physisch gut tut, sei eine wichtige Erfahrung. Bei älteren Patienten dagegen seien die Gewohnheiten leider oft schon stark eingefahren.

Und das sind die Ernährungsfehler, die Typ-2-Diabetiker häufig machen: Sie essen zu viel schnell resorbierbare Kohlenhydrate, sprich Zucker, und nehmen zu wenig Ballaststoffe auf. Und auch mit den Getränken wird viel falsch gemacht, wird zu oft zu

Cola oder Limo gegriffen. Hinzu kommen viel ungesundes Fett, das heißt gesättigte Fettsäuren aus tierischen Fetten, die in Lebensmitteln wie Wurst versteckt sind. Aber auch der Rat zu mehr Bewegung wird oft nicht beherzigt.

„Viele Patienten denken, einmal pro Woche Sport reicht aus“, erzählt Dr. Kunder. Doch drei bis viermal wöchentlich sportliche Betätigung sollte es schon sein. Außerdem sollten mehr

Bewegungseinheiten in den Alltag eingebaut werden. Für ältere Patienten mit Begleitkrankheiten müsse man die Ziele freilich etwas anders formulieren, schränkt Dr. Kunder ein. Da wäre dann schon ein Spaziergang drei- bis viermal die Woche ein großer Fortschritt. „Nordic Walking“ sei eine Bewegungsform, die auch für Patienten im Alter von 70 oder 75 Jahren sehr gut geeignet sei.

Geplant ist, am Diabeteszentrum eine „Nordic Walking“-Gruppe ins Leben zu rufen. Wenn es soweit ist, sollten die Teilnehmer auch unterwegs Blutzuckermessungen durchführen, um zu sehen, wie die Werte auf Bewegung und Belastung reagieren.

### Medikamentenspektrum

Das Spektrum an Medikamenten, die beim Typ-2-Diabetes zum Einsatz kommen können, wenn eine Lebensstil-Änderung nicht mehr ausreicht, wird „von Jahr zu Jahr immer differenzierter und besser“, so Dr. Kunder. Neu auf den Markt gekommen seien in den vergangenen eineinhalb Jahren sog. „Gliptine“ und „Inkretine“. Hinter



**Fachklinik  
Enzensberg**

Medizinische Rehabilitation  
und Konservative Akutmedizin

Orthopädie  
Traumatologie  
Neurologie  
Innere Medizin  
Geriatric  
Interdisziplinäres  
Schmerzzentrum

Kostenloses  
Servicetelefon:  
08 00 - 7 18 19 11

## Unsere Gesundheitsformel:

**Hochqualifizierte medizinische Rehabilitation**

- + fachübergreifende Behandlung
- + freundliche und kompetente MitarbeiterInnen
- + individuelle Therapie (überwiegend Einzeltherapien)
- + servicebewusste Fürsorge

**= Ihr Rehabilitationserfolg**

Die m&i-Fachklinik Enzensberg blickt auf eine langjährige erfolgreiche Kooperation mit dem Zentralklinikum Augsburg. Wir sind Ihr Partner für medizinische Rehabilitation und kümmern uns um eine nahtlose und individuelle Weiterbehandlung nach Ihrem Akutaufenthalt.



Patientinnen und Patienten mit Diabetes Typ I und II werden nach den Leitlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) geschult.



Die Diabetesberaterin Birgit Sauerstein gibt hier einer Patientin Tipps zur Ernährungs- und Lebensstiländerung. Fotos: Wirth

dem Begriff der „Inkretine“ verbergen sich „GLP-1-Analoga“, Substanzen, die einem natürlichen Darmhormon namens GLP-1 entsprechen. GLP-1 wird von den Dünndarmzellen auf einen Nahrungsreiz hin abgesondert und führt u.a. zu einer verstärkten Ausschüttung des blutzuckersenkenden Hormons Insulin. Zudem wird die Magenentleerung verzögert und – über das Zentralnervensystem – eine schnellere Sättigung erreicht. Auch wirken sich GLP-1-Analoga günstig auf das Körper-

gewicht aus. Schon im Sommer soll laut Dr. Kunder ein weiteres neues Medikament aus dieser Gruppe zur Verfügung stehen, das einmal täglich gespritzt wird.

Die entscheidende Frage sei: „Vertragen die Patienten diese Mittel?“ so der Oberarzt. Hauptnebenwirkungen nämlich seien Effekte am Verdauungstrakt wie Übelkeit. Aber bei jenen, die keine Unverträglichkeitsreaktionen zeigten, funktionierten die Mittel „richtig gut“. Dass GLP-1-Analoga injiziert werden müssen, störe die

Patienten nicht. Und was die zweite neue Medikamentengruppe, die Gliptide, betrifft, so seien auch diese oft sehr nützlich. Ihr Wirkprinzip: Sie blockieren den Abbau des vorhandenen Darmhormons GLP-1 im Körper und fördern auf diese Weise die Freisetzung von Insulin. Der Effekt sei zwar etwas schwächer als der der GLP-1-Analoga, doch die Nebenwirkungen geringer.

eine ganz andere Form der Zuckerkrankheit, um den eher „jugendlichen“ Diabetes. Aus bislang unbekanntem Gründen zerstört das körpereigene Abwehrsystem die insulinproduzierenden Beta-zellen in der Bauchspeicheldrüse, so dass die Patienten fortan auf eine Insulinzufuhr von außen angewiesen sind.

Das Insulin muss entweder regelmäßig gespritzt oder mit einer Insulinpumpe verabreicht werden. Bei den Pumpen habe sich in den vergangenen Jahren viel getan, berichtet Dr. Kunder. „Sie sind technisch deutlich besser geworden, die Katheter sind heute verträglicher, und es gibt mehrere Programme, auf die man die Pumpen einstellen kann.“ So kann die Insulinzufuhr ganz individuell zum Beispiel auf Schichtdienst, Sport oder Freizeitaktivitäten abgestimmt werden.

Sowohl für Typ-1- als auch Typ-2-Diabetiker gibt es am Diabeteszentrum auch eine Ambulanz, die von Dr. Kunder betreut wird. Personell ist es gut ausgestattet: Im Zentrum selbst, also im Klinikum Süd in Haunstetten, kümmern sich neben Dr. Kunder als diabetologischem Oberarzt zwei Fachärzte in Weiterbildung sowie vier internistisch-diabetologisch orientierte Assistenzärzte, außerdem zwei Diabetesberaterinnen um die Belange der Patienten.

Sie nehmen auch die für Diabetiker so wichtigen Schulungen vor. Im Haupthaus sind darüber hinaus eine Konsiliarärztin und eine weitere Diabetesberaterin tätig. Die Zusammenarbeit mit allen anderen Kliniken des Klinikums ist eng und funktioniert problemlos, freut sich Dr. Kunder. „Es gibt einen regen Austausch mit den Kollegen.“ **shs**

## Wenn die Stoffwechsellage entgleist ist

Typ-2-Diabetiker kommen dann für eine stationäre Therapie in das Diabeteszentrum, wenn ihre Stoffwechsellage entgleist ist und der niedergelassene Diabetologe oder Hausarzt mit der Einstellung nicht mehr zurechtkommen. Rund sieben bis acht Tage dauert es, bis sie neu auf die individuell geeigneten Medikamente eingestellt worden sind.

Am Klinikum werden darüber hinaus etliche Diabetiker in anderen Kliniken wegen verschiedenster (Begleit-)Krankheiten behandelt. Für sie gibt es einen diabetologischen Konsiliardienst, der von den Ärzten hinzugezogen werden kann, wenn aufgrund der Zuckerkrankheit Probleme auftreten.

Dass Mediziner anderer Fachdisziplinen auch die Diabetes-Erkrankungen ihrer Patienten im Blick haben, ist äußerst wichtig. „Man weiß aus vielen Untersuchungen, dass Liegedauer und Komplikationsraten auch in anderen Kliniken deutlich gesenkt werden können, wenn der Blutzucker gut eingestellt ist“, so Dr. Kunder.

Nur ein kleiner Teil der Patienten am Diabeteszentrum selbst sind Typ-1-Diabetiker. Beim Typ-1-Diabetes handelt es sich um

Von hier.  
Für uns.



Service  
vor Ort

Als Kunde der Stadtwerke Augsburg wissen Sie, was mit Ihrem Geld geschieht. Wir geben es wieder zurück. Zum Beispiel durch praktische Services und kompetente Beratung im Kundencenter oder bei Ihnen vor Ort. Damit Sie für alle Anliegen einen persönlichen Ansprechpartner und kurze Wege haben.

Denn es ist Ihr Geld.  
Mit uns bleibt es hier.



Von hier. Für uns.  
**Stadtwerke Augsburg**

Energie, Wasser, Verkehr.

www.stadtwerke-augsburg.de



# Wie zufrieden sind unsere Ärzte?

Brustzentrum Augsburg: Ergebnispräsentation der Einweiserbefragung in der Frauenklinik

**W**elches Image hat unsere Klinik bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten? Wie werden die Leistungen unserer Fachabteilungen wahrgenommen? Wie zufrieden sind die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen mit ausgewählten Aspekten, und wie wichtig sind ihnen diese?

Welchen Eindruck gewinnen sie durch das Erzählen der Patientinnen? Wie gut funktionieren Terminabsprachen für den stationären und ambulanten Bereich?

Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, führte die Frauenklinik in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement und der Forschungsgruppe Metrik eine standardisierte Einweiserbefragung durch.

Ziele dieser Befragung waren, die Leistungen und Aufgaben in Frauenklinik und Brustzentrum zu optimieren, als Klinik den Anforderungen der Einweiser gerecht zu werden und die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten als wichtige Entscheider für Zuweisungen zu stärken.

## Zahlen, Daten, Fakten, Vorgehensweise

Im Frühjahr 2008 wurde 84 Ärztinnen und Ärzten, die in die Frauenklinik einweisen, der standardisierte Fragebogen der Forschungsgruppe Metrik zugesandt. Bei einer Rücklaufquote von 44 Prozent konnten die Bögen von 37 Niedergelassenen ausgewertet werden. Aus Sicht der Ärzte



Prof. Dr. Arthur Wischnik, Chefarzt der Frauenklinik, und Susanne Gottlob, Komm. Leiterin des Qualitätsmanagements, bei der Ergebnispräsentation.

in den Praxen sind die Stärken der Klinik das Leistungsangebot, die Diagnose-/Therapiemöglichkeiten sowie die Bettenkapazitäten bei Notfällen. Als Verbesserungspotenziale gaben sie die Absprachen zur Diagnostik, das Mitteilungsverhalten über unvorhergesehene Ereignisse wie z.B. notfallmäßige Aufnahme oder Komplikationen sowie die Erreichbarkeit des medizinischen Fachpersonals an.

Insgesamt zeigt sich, dass sich der regelmäßige Kontakt zwischen der Frauenklinik und den Niedergelassenen positiv auf die Gesamtzufriedenheit auswirkt.

Was in der Frauenklinik 2008 als Pilotprojekt begonnen wurde, soll im Jahr 2009 für das ganze Haus fortgesetzt werden. Die eingangs gestellten Fragen beschrän-

ken sich nicht nur auf die Disziplin der Gynäkologie, sondern interessieren alle im Haus vertretenen medizinischen Fachrichtungen. Je mehr das Klinikum über

die Wünsche, Anforderungen und Bedürfnisse seiner Patienten und deren zuweisenden Ärzte Bescheid weiß, desto zielgenauer kann es auf diese Erwartungen eingehen und diese erfüllen. Die Einweiserbefragung soll Aufschluss darüber geben, welche Stärken bereits vorhanden sind und ausgebaut werden und welche Verbesserungspotenziale realisiert werden können.

## Nur wer viel weiß ...

Die Wirksamkeit der aufgrund der Einweiserbefragung eingeleiteten Maßnahmen kann durch eine regelmäßige Wiederholung der standardisierten Befragung überprüft werden. Je detaillierter und zahlreicher die Rückmeldungen der niedergelassenen Kollegen und Kolleginnen erfolgen, desto klarer wird das Handlungsfeld für das Klinikum. Denn: Nur wer viel weiß, kann viel verändern.

**Josef Eder**

**Medtronic**

## Ein neues Leben

Weltweit steht Medtronic seit Jahrzehnten an der Spitze bei der Entwicklung und Herstellung von Medizintechnik für die Behandlung chronischer Krankheiten. Mit unserer breiten Palette bahnbrechender Technologien und Therapien retten oder verbessern wir jährlich das Leben von nahezu 6 Millionen Menschen. Einer von ihnen ist Mauro. Dank einer Medtronic Insulinpumpe führt er auch mit Diabetes ein neues, erfülltes Leben.

[www.medtronic.de](http://www.medtronic.de)

## Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

<b>Kiosk (1. OG)</b>	Öffnungszeiten Mo bis Fr, 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa, So und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
<b>Supermarkt (EG) sowie Café (1. OG)</b>	Geöffnet 09.00 bis 18.00 Uhr Sa, So, feiertags 10.00 bis 18.00
<b>Haarstudio Maier</b>	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
<b>Stadtsparkasse</b>	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
<b>Med. Fußpflege</b>	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal



# „Kann ich Sie mal kurz sprechen?“

Seelsorgerische Gespräche im Krankenhaus – Das Haus Tobias als Ausbildungsinstitut

**D**ie Krankenhauseelsorge ist für die Patienten und Mitarbeiter da. Neben kommunikativer Kompetenz und Kenntnissen in Begleitungsprozessen bringen die Klinikseelsorger als wichtiges Gut auch Zeit mit. Sie werden von den Kirchen für die Seelsorge im Krankenhaus freigestellt und bezahlt.

„Kann ich Sie mal kurz sprechen?“ Mit dieser oder einer ähnlichen Frage beginnt oft ein Gespräch im Krankenhaus. Dabei kann es um ganz unterschiedliche Themen gehen: Um berufliche oder private Sorgen, die einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter auf der Seele liegen, ebenso wie die Angst eines Patienten vor einer schlimmer Krankheit oder bevorstehenden Operation.

## Weiterbildung

Wie werden Klinikseelsorger ausgebildet? Das Haus Tobias ist eines von 15 Ausbildungsinstituten im deutschsprachigen Raum, in dem die Weiterbildung zum Klinikseelsorger angeboten wird. Sie ist sehr personalintensiv. Es stehen pro Kurs maximal acht bis zehn Plätze zur Verfügung, wobei jeder Kurs von zwei Supervisoren geleitet wird.

Im laufenden Kurs sind zehn Teilnehmer im Alter von 31 bis 54 Jahren dabei. Sie kommen vorwiegend aus Bayern, Baden-Württemberg, aber auch aus Nordrhein-Westfalen und Österreich. Der Kurs wird von Pfarrerin Irmgard Wolf-Erdt aus Weilheim und



Mit Praktika im Klinikum ergänzen angehende Klinikseelsorger ihre Ausbildung im Haus Tobias.

Foto: Wirth

Dr. Gerhard Kellner vom Haus Tobias geleitet. In der Regel haben Klinikseelsorger an der Universität Theologie studiert und bereits in der Gemeindegeseelsorge Berufs- und Lebenserfahrung gesammelt.

Da in der Klinik mehr Zeit zur Verfügung steht und die Seelsorger sich intensiv auf Begleitungsprozesse einlassen können, ist für viele Theologen das Krankenhaus trotz großer emotionaler Belastung ein sehr beliebter und erfüllender Arbeitsplatz.

## Die Kursinhalte

Schwerpunkt der Arbeit in der Kursgruppe sind Gruppendynamik und die persönliche Entwicklung des Seelsorgers. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der kommunikativen Kompetenz. Anhand von Gesprächsprotokollen wird das eigene Gesprächsverhalten unter die Lupe genommen und Satz für Satz analysiert. Dabei geht es vor allem darum, zu erken-

nen, welche Möglichkeiten es gibt, Patienten und Mitarbeiter wertschätzend zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, die eigenen Ängste und Sorgen auszudrücken.

Ein weiteres Schwerpunktthema ist die Gestaltung des Lebensendes. Durch die neue Palliativbewegung ist zur Zeit eine große Aufmerksamkeit dafür im Gesundheitswesen aber auch in der Gesellschaft vorhanden. Viele gute neue Ideen werden in den Klinikalltag implementiert.

Die Begleitung am Lebensende war schon immer ein klassisches Aufgabenfeld der Seelsorge. Früher konnte man nicht selten, wenn der Pfarrer gerufen wurde, hören: „Ist es schon so weit?“

Bei der Begleitung am Lebensende geht es darum, einen Raum zu eröffnen, in dem ein würdevolles Sterben möglich ist und die Angehörigen sich gut verabschieden können. Hier ist für die Seelsorger eine Auseinandersetzung mit den eigenen Ängsten vor

dem Tod ebenso notwendig wie die konkrete Ausgestaltung von Ritualen und Segnungs- und Abschiedsfeiern, die die Angst binden und den Übergang vom Leben zum Tod erleichtern.

Weitere wichtige Themen: die Begleitung von Langzeitpatienten, das Verstehen neuer Entwicklungen im Gesundheitswesen und im System Krankenhaus. Vielfach sind die Seelsorger auch Brückenbauer zur Heimatgemeinde und zu den Angehörigen.

Von Seiten der Stationen im Klinikum wird den Praktikanten großes Vertrauen entgegen gebracht. Es ist sehr erfreulich, dass die Klinikseelsorger die Möglichkeit haben, in einem Haus der Maximalversorgung lernen zu können. Viele Seelsorger behalten das Klinikum in guter Erinnerung und kommen auch nach Jahren noch gerne zu weiteren Kursen.

**Dr. Gerhard Kellner**  
Leiter des Hauses Tobias

**Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!**

Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da. Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Unser Leistungsspektrum

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundeweise Betreuung
- Behandlungspflege

Ambulante Kranken- und Altenpflege

**Sonnenschein**

www.sonnenschein-team.de

Am Graben 24 • 86391 Stadtbergen • Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

## Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienstfeier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

**Evangelische Seelsorge:** Telefon 4 00 43 75  
**Katholische Seelsorge:** Telefon 4 00 43 74

# Grönemeyer und „seine“ Kinder

Der bekannte Arzt und Buchautor las in der Kinderklinik aus seinen beiden Medicus-Büchern

**D**ietrich Grönemeyer, Bruder des bekannten Sängers Herbert Grönemeyer, hat sich im Bereich der Radiologie und dort der schmerztherapeutischen Behandlung unter kernspin- oder computertomografischer Kontrolle spezialisiert. Neben der klassischen Schulmedizin vertritt er einen ganzheitlichen Medizinbegriff, der auch Therapieformen anderer Kulturkreise einschließt.

## Kindgerechte Aufklärung

Seit 2001 hat er diverse Bücher zum Thema Gesundheit veröffentlicht. Neben den bekannten Werken wie „Mensch bleiben“ und „Mein Rückenbuch“ richtet er sich in seinen Büchern „Der kleine Medicus“ und „Die Abenteuer des kleinen Medicus“ an die Kinder, um durch Wissensvermittlung und kindgerechte Aufklärung die Kinder zu einem gesundheitsfördernden Verhalten zu animieren.



Foto: Wirth

Fasziniert lauschten kleine und große Leseratten den Medicus-Geschichten.

Der Verein Lesewelt Augsburg e.V. hatte bereits im Jahr 2008 Kontakt zu Grönemeyer aufgenommen und eine Lesung in Augsburg initiiert. Da die Verantwortlichen mit der Klinik für

Kinder und Jugendliche in Augsburg zusammenarbeiten und das Thema Gesundheit ganz oben steht, entstand die Idee, die Lesung im Bereich der Kinderklinik durchzuführen. Mit dem

Bunten Kreis war schnell ein engagierter und aktiver Kooperationspartner gefunden, der neben der Bereitstellung der Räumlichkeiten auch im Kartenvorverkauf die Aktion tatkräftig unterstützte.

## „Turne bis zur Urne“

Rund 100 Zuschauer, davon viele Kinder, lernten schließlich die Helden aus dem Buch des „Kleinen Medicus“ kennen. Neben den Lesungen der Textpassagen nahm Prof. Grönemeyer immer wieder direkten Kontakt zu den kleinen Leseratten auf.

Ihnen und auch den Eltern vermittelte er durch seine Texte und Erzählungen, wie wichtig Gesundheit und auch die Sorge um die Gesundheit für uns alle ist. Das Zitat „Turne bis zur Urne“ gab er allen mit auf den Weg. Diese konnten auch noch die Bücher vom Autor signieren lassen.

**Xenia Gajski**



## Reha – mit Kompetenz und Herz

**Unsere Schwerpunkte:** Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

**Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte:** Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

**Das Leistungsspektrum:** stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

**Komfort & Klinik:** Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging  
Kaiser-Augustus-Str. 9  
93333 Bad Gögging  
post@rz-bg.de  
www.reha-zentrum-bad-goegging.de  
Servicetelefon: 0800 / 201-2702



# Beratungs- und Hilfsangebote

**AGUS – Angehörigengruppe um Suizid.** Telefon 0821-2431672, E-Mail [agus-augsburg@online.de](mailto:agus-augsburg@online.de), [www.agus-augsburg.de](http://www.agus-augsburg.de)

»Aktion Pflegepartner/in« im Stadtgebiet Neusäß. Stundenweise Betreuung von alten, kranken oder behinderten Menschen in deren Wohnung während der Abwesenheit der familiären Pflegekraft. Nähere Auskunft: Mo 9.00–11.00 h, Tel. 451644 (sonst Anrufbeantwort.).

**Al-Anon für Angehörige von Alkoholkranken:** Meeting jeden Mittwoch von 16–18 h im BKH, Dr.-Mack-Str. 1.

**ALS-Stammtisch.** Dagmar Schenk, Telefon 0821/2090783.

**Alzheimer-Angehörigengruppe Augsburg,** Ansprechpartner: Judith Ergenz, AWO-Sozialzentrum Pfersee, Christian-Dierig-Haus, Kirchbergstr. 15, 86157 Augsburg, Telefon 0821/22792-511, Fax -505.

**Amalgam-Selbsthilfegruppe.** Treffen Viermal jährlich nach Vereinbarung. Telefon 0821/324-2016 (Kontaktstelle).

**Anfallsranke Kinder,** jeden letzten Dienstag um 20.00 Uhr im Bunten Kreis, Gabi Waldner-Tensfeld, Telefon 0821-7292350.

**Angehörigengruppe:** Hilfsangebot für Eltern, Lebensgefährten, Kinder und Freunde von psychisch erkrankten Menschen. Information und Anmeldung: BKH Augsburg, Institutsambulanz, Tel. 0821/4803-4100.

**Angstselbsthilfegruppe:** Treffpunkt jeden Di 19–20.30 h im AOK-Gebäude, Prinzregentenplatz 1/4. Kontaktperson: Herr Malik, Tel. 0821/321127.

**ASBH SHG Augsburg, Spina Bifida und Hydrocephalus:** Michaela Standelmeyer, Tel. 08258/1540, Ingrid Ermisch, Tel. 08231/4732.

**Anonyme Alkoholiker,** Meetings jeden Mi 19–21 Uhr im Bezirkskrankenhaus, Dr.-Mack-Str. 1, Tel. 0821/19295.

**Augsburger AIDS-Hilfe e.V.,** Du brauchst uns? Wir hören Dir zu. Tel. 2592690.

**Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.,** Beratung für Blinde u. Sehbehinderte, Rugendasstr. 8, 86153 Augsburg, Tel. 0821/4554150.

**Bayerische Krebsgesellschaft e.V.,** Psychosoziale Beratungsstelle. Schießgrabenstr. 6, 86150 Augsburg, Tel. 0821-907919-0. Außensprechstunde im Klinikum Station 10.1, Raum 109, Tel. 0821-400-4888, Do 12–13 h. Ehrenamtliche Mitarbeit im Klinikum; Selbsthilfegruppe UG 1, Raum 250, Tel. 0821-400-2120.

**Besonderer Sozialer Dienst.** Anlauf- und Beratungsstelle am Landratsamt Augsburg (Frau Oswald), Tel. 3102-361.

**Büro für Frühprävention „MamaBabyHilfe“** der kath. Jugendfürsorge Augsburg. Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schwangere und frischgebackene Mütter in Notlagen und persönlichen Krisen. Tel. 0821-4509714.

**C-Zell-Karzinom.** Ursula Vogg, Tel. 07354/932851 und Michael Dixon, Tel. 0632/4970347

**Croco-Gruppe** für Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa. Treffen jeden 1. Mi im Monat, 19 Uhr, im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg-Neusäß

**Der Bunte Kreis.** Förderkreis Kinderklinik Augsburg, Kontaktstelle für Familien mit chronisch-, krebs- und schwerstkranken Kindern, verwaiste Eltern und Trauernde. Tel. 0821/4004848 (Mo–Do 9.00–16.30, Fr 9.00–12.00 h).

**Deutsche Dystoniegesellschaft e.V.** Rissener Landstraße 85, 22587 Hamburg, Telefon 040/875602, e-mail: [info@dystonie.de](mailto:info@dystonie.de)

**Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke.** Frau Wrensch, Tel. 0821/6088050.

**Deutsche Ilco e.V. Landesverband Bayern e.V. Region Augsburg-Schwaben-Allgäu,** Vorstand: Fritz Plank Tel.+Fax 0821/578753, Beratung für

Stomaträger, künstlicher Darm- u./o. Urinausgang sowie für Darmkrebs-, Colitis Ulcerosa- und Morbus-Crohn-Betroffene. Treffen jeden letzten Mi im Monat, Gaststätte „Nagelschmiede“, Haunstetter Str. 109, 14.00 h. **Stomasprechstunde im Klinikum,** Anmeldung: Tel. 400-2366, jeden Di 13.00 h in der chirurgischen Aufnahmeeinheit

**Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft,** Am Katzenstadel 6d, Telefon 0821-34979-10/12. Beratung für Multiple-Sklerose-Patienten u. Angehörige für den Regierungsbezirk Schwaben jeden Mo. 9–16, Mi. 9–12, Fr. 9–14 sowie nach tel. Vereinbarung. Wöchentliche Treffen Mo, Mi, Do.

**Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V.** Regionalgruppe Augsburg, Leiterin Bernadette Hainke, Schmutterstr. 8, 86368 Gersthofen, eMail: [DMGRGAugsburg@aol.com](mailto:DMGRGAugsburg@aol.com), [www.dmg-online.de](http://www.dmg-online.de)

**Deutsche Rheuma-Liga LVB e.V.,** Arbeitsgemeinschaft Augsburg – Heidrun Mayer: Kontaktaufnahme unter Tel. 701090. Pers. Beratung Di 15.30 bis 17.30 h, Raum E 33/EG im Rheumazentrum der Hessing-Klinik, Hessingstr. 17, Augsburg (Haltestelle 1).

**Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB).** Haferfeldring 3, 86343 Königsbrunn, Vorstand: Hans-Peter Kehlenbach, Tel. 08231/86335.

**Deutscher Psoriasis Bund e.V.,** Regionalgruppe Augsburg, Erfahrungsaustausch und Beratung, Wera Thurner, Tel. 0821/576889, Schertlinstr. 11 1/10, 86159 Augsburg, Erwin Scheidler (08296/682).

**Dialyseverein Augsburg e.V.** für Nierenkranke, Dialysepatienten und Transplantierte. Roland Maier, Telefon 0821/6508584, e-mail: [dialyseverein-augsburg@myway.de](mailto:dialyseverein-augsburg@myway.de)

**DJK Pfersee, Koronargruppe:** Jeweils Mittwoch von 17.30–19.30 Uhr, Adlhoch-Schule (Alte Turnhalle). Anmeldung Tel. 401022.

**dpv – deutsche parkinson vereinigung – regionalgruppe augsburg.** Leiterin; Gertrud Böck, Tel: 0821-526330, Mitarbeiter: Rudolf Manhardt (stellv. Leiter), Tel. 0821/552494, Monatstreffen jeden zweiten Fr, 14.00 Uhr im Zeughaus (Beratung ab 13.00 Uhr), Gymnastikstunden im Klinikum (Mo/Do), Basteln und Werken im Haus Tobias.

**Drogenhilfe Schwaben:** Johannes-Rösle-Str. 6, Tel. 3439010, Mo–Do 9–12, Di 9–12, 13–19, Fr 9–13 Uhr.

**Elterninitiative Herzkind Augsburg-Donauwörth,** Anna Walther-Richters, Am Sportplatz 14, 86405 Meitingen-Erlingen, Tel. 08271/2594 u. R. Weinberger, Schützenstr. 12, 86698 Oberndorf, Tel. 09002/1064.

**Förderkreis für Früh- und Risikogeborene,** OA Dr. Friedrich Porz, Klinik für Kinder und Jugendliche, Tel. 400-3435, Stenglinstr., 86156 Augsburg

**Frauen in den Wechseljahren:** Lisa Bauer, Tel. 0821/83657.

**Freiwilligen-Zentrum Augsburg:** Vermittlung von Einsatz in über 30 verschiedenen Initiativen in den Bereichen Soziales, Kultur und Ökologie. Philippine-Welser-Str. 5a, Tel. 450422-0, Mo bis Fr 9–13, Mo+Mi 14–16, Do 14-18 Uhr, Sozialpaten: Mo 16–18 Uhr

**Fructose- und Lactosemalabsorption,** Selbsthilfeeinfo, 0821/703862, S. Pittner.

**Gerinnungsselbstbestimmer (GSB) und Herzklappenpatienten,** Kontakt, Tel. 0821/813781.

**Gesundheitssport:** DJK Augsburg-Hochzoll, Jürgen Fischer. Telefon 0821/555757

**Hospiz-Gruppe »Albatros« Augsburg:** Lebensbeistand für Schwerkranken u. Sterbende sowie deren Angehörige. Begleitung u. Beistand auch für Angehörige und Patienten auf der Intensivstation. Völkstr.24, Tel. 38544, Mo, Di, Mi, Fr 10–13, Do 17–19h

**Hypophyse- und Nebennierenkrankungen:** Jeden zweiten Mi des Monats 19–21 h im Gebäude der AOK, Prinzregentenplatz 1, Augsburg, Anfragen Monika Wagner Telefon 08272/5428.

**Kartagener-Syndrom und PCD. e.V.** Anne Ulmer, Tel. + Fax 08262-305

**Kneipp-Verein Augsburg e.V.** für Prävention und Gesundheitsförderung, Bgm.-Aurnhammer-Str. 3, 86199 Augsburg, Di–Do 10.00–12.30 h, Tel. 995478.

**Koronargruppen** des TV Augsburg, **Klinikum,** Do 16.30–17.30, 17.30–18.30 und 19–20; **Adlhoch-Volksschule, Pfersee,** Di 17.45–18.45; **Kapellenschule Oberhausen,** Do 18–19, Anmeldung Tel. 0821/594546.

**Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen.** Über 450 Gruppen für die verschiedensten Krankheitsbilder. Telefon 0821/ 324-2016 (Gesundheitsamt, täglich 8.00–12.00 h).

**Kreuzbund,** Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke u. deren Angehörige. Kontakte: Peter Streichert, Tel. 0821/702505, Arnold Kellinger, Tel. 0821/2972074

**Lichtblicke, Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg e. V.,** Mildred-Scheel-Haus, Neusässer Str. 43 a, 86156 Augsburg, Tel. 0821/440690, Fax 4406999.

**Lupus Erythematoses Selbsthilfegemeinschaft e.V.** Regionalgruppe Augsburg, Marianne Frigo, Tel. 0821/708101

**mammaNetz,** Orientierungs- und Begleitstelle für Frauen mit Brustkrebs, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Mo–Do 10–16, Fr 10–15 h, Tel. 0821-4506565, Fax 4506566

**mamazone, Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.,** Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg, Tel. 0821/5213144, Fax 5213143. Beratung im Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, E. Glogger, Tel. 0821-400-2120, Fax 400-3311

**MUKO-Aktiv Augsburg e.V.,** Postfach 220104, 86199 Augsburg, Tel. 0821-4861488

**Neurodermitiker:** Treffen jeden Monat. Auskunft: Erika Meyer, Tel. 526184.

**Osteoporose Gymnastik,** Behinderten- u. Versehrtensportverein, Parkschule Stadtbergen, Sonnenstraße, Do 17–18 h, AVK-Gymnastik Do 18–19 h, Tel. 433404.

**Osteoporose SHG,** Birkenstr. 38, 86477 Adelsried, Margit Mayer, Tel. 08294/328. Wöchentlich mehrere Gymnastikgruppen (trocken und im Wasser). Teilnahme nach telefonischem Kontakt, telefonische Beratung Di 8–9 h.

**Postpartale Depressionen und Psychose,** „Schatten und Licht – Krise nach der Geburt“ e.V., Sabine Surholt, Obere Weinbergstraße 3, 86465 Welden, Telefon 08293/965864.

**Pro Retina Deutschland e.V.** Selbsthilfevereinigung für Menschen mit Netzhautdegenerationen. Marion Goth, Tel. 0821/441212.

**Psychoonkologischer Dienst** am Klinikum Augsburg. Andrea Dankert und Christine Keiler, Dipl. Psychologinnen, Tel. 400-2702, 5. Stock (B-Bereich), Zimmer 22.

**Schädel-Hirn-Verletzte SHG-SHV.** Treffen jeden 2. Montag im Monat, 19.00–21.00 h im AOK-Gebäude, Prinzregentenplatz 1, 4. Stock. Kontakt: W. Killisperger, Tel. 0821/701264, H. Beutlock, Tel. 08294/803234.

**SHG Bluthochdruck (Hypertonie).** Treffen jeden vierten Dienstag im Monat, Auskunft: Renta Krug, Tel. 08230/1756.

**SHG Epilepsie,** Stefan Kluger, Telefon 7292756, Fax 7292693, 86167 Augsburg

**SHG für berufstätige Schwerhörige, Ertaubte und CI-Träger.** Treffen jeden 3. Do im Monat, 19 h (AOK Augsburg), Raum 401. Kontakt: Fax 0821/4441064, Tel. 4441063.

**SHG für Eltern und Familienangehörigen von essgestörten Kindern.** Telefon 08231/85942 oder 08233/5376

**SHG für Mädchen und junge Frauen (bis 27 J.)** mit Bulimie und Magersucht. Treffpunkt, Leonhardsberg 16, Tel. 34499013.

**SHG „Leben ohne Dich“,** Selbsthilfe für Eltern, die ihr Kind verloren haben. Jeden ersten Mo im Monat, 19.00 h, Exerzitenhaus Leitershofen, Krippackerstr. 6, Stadtberger, Ansprechpartnerin Gabi Becker Tel. 0176/66286330

**SHG für trauernde Eltern,** die ein Kind durch Früh-, Fehlgeburt o. kurz nach der Geburt verloren: Kontakt: H. Wörz-Strauß., Tel. 0821/400-4374.

**SHG für verwaiste Eltern,** jeden letzten Mi im Monat um 16.00 h im Nachsorgezentrum Bunter Kreis, Stenglinstraße, Tel. 0821/705261

**SHG Krebsnachsorge,** Springergäßchen 14a: Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, ab 14.30 Uhr, Sprechstunde im Klinikum Zi 250, Tel. 0821/400-2120.

**SHG POLIO e.V.,** Georgine Miehle-Zesch, Beethovenstr. 11, 86356 Neusäß, Tel. 466267 u. Annegret Lamey, (485548) o. Peter Wladkowski, (08431/46277).

**SHG Polyneuropathie,** Anneliese Kindig, Tel. 0821/313116, e-mail: [a.kindig@web.de](mailto:a.kindig@web.de)

**SHG Pulmonale Hypertonie.** Landesverband Bayern im ph e.v., Gerhard Vollmar, Tel. 08441-2611, bayern@phev.de.

**SHG Restless-Legs-Syndrom – Augsburg Land und Aichach-Friedberg,** Auskünfte über Veranstaltungen: Kurt Aue, Tel. 08231/31161, Mobil: 0176/26410643, e-mail: [kurt.aue@freenet.de](mailto:kurt.aue@freenet.de), [www.restless-legs.org](http://www.restless-legs.org) sowie Albert Brugger, Tel. 0821/4579664

**SHG für Angehörige von Schädel-Hirn-Verletzten,** Treffen jeden 1. Freitag im Monat. Kontakt: Werner Reil, Tel. 0821/8154054

**SHG Ullrich-Turner-Syndrom:** Tel. 08236-90228.

**Suchtberatungs- und Behandlungsstelle:** Auf dem Kreuz 47, tel. Vereinb., Mo–Fr 9–12, 14–17 h, Tel. 3156-432

**St. Vinzenz-Hospiz beim Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V.:** Lebensbeistand für Schwerkranken, Sterbende und deren Angehörige zu Hause, im Krankenhaus und im Pflegeheim sowie Pflege u. Betreuung im stationären Hospiz, Nebelhornstr. 25, Tel. 26165-0

**TrauerTelefon:** Gesprächszeiten für Trauernde, Mi 19.00–22.00 h, Tel. 0821/3497349

**Trauer-Begleitgruppe,** 14-tägig im Pfarrhaus Schwabmünchen, Kontakt: A. Straub, Telefon 08232/6995.

**TSV Schwaben Augsburg,** Koronargruppe: jew. Mi 10.30 h, Vereinsturnhalle Stauffenbergstr. 15. Anmelden. Tel. 992102 o. 662509.

**Verein für Hirn-Aneurysma-Erkrankte, Hirn-Angiome.** Hilfe für Betroffene und Angehörige. Tel. 0821/473023 (tägl. ab 14 Uhr).

**Verein Selbsthilfe Körperbehinderter Bereich Augsburg e.V.,** Gerda Fleig, Singoldanger 53, 86399 Bobingen, Tel. und Fax 08234/6564, e-mail: [gerda.fleig@t-online.de](mailto:gerda.fleig@t-online.de).

**Vereinigung der Kehlkopflösen,** Sektion Augsburg-Schwaben, Ansprechpartner und Patiententreuer Hubert Mayer, Tel. 08284/8207.

**Verehrtensportverein Stadtbergen,** Übungsstunden mit KG jeden Do 16–17 h Herz-Kreislauf (AVK), 17–18 h Osteoporose-Gymnastik (Parkschule), Tel. 433404.

**Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben:** Psychosoziale Beratungsstelle, Pflegeorganisation u. -koordination, Schaezlerstraße 36, 86152 Augsburg, Montag bis Freitag 08.30–12.30 h und nach Vereinbarung. Tel. 0821/158081.

# Eine Krankheit, die jeder sehen kann

Schuppenflechte beeinträchtigt die Lebensqualität, sie ist aber weder eklig noch ansteckend

**D**ie Schuppenflechte (Psoriasis) ist keine Erkrankung der Neuzeit. Schon vor über 2000 Jahren beschrieb der griechische Arzt Hippokrates schuppige Hauterkrankungen, bei denen es sich vermutlich um Psoriasis handelte. Im Mittelalter auch als Krätze oder Lepra diagnostiziert, wurden die Betroffenen wie Aussätzige behandelt.

Auch heute noch fühlen sich die Leidtragenden wegen der oft gut sichtbaren Hautveränderungen stigmatisiert und werden häufig ausgegrenzt. Ein Leiden, welches die Lebensqualität, den Beruf und auch das seelische Wohlbefinden stark beeinträchtigt.

## Man wird angestarrt

Schwimmbad, Wellness oder Strandurlaub sind tabu, da diese Situationen mit viel Scham besetzt sind. „Man wird angestarrt und jeder Kontakt vermieden“, so Wera Thurner, seit 25 Jahren Vorsitzende der Selbsthilfegruppe (SHG) Augsburg.

Doch Schuppenflechte ist weder eklig, noch ansteckend. Dennoch haben die Betroffenen ein hartes Leben, da die Krankheit nicht zu verbergen ist, vor allem, wenn außer den Gelenken auch Körperteile wie Hände, Nägel, Beine oder Kopf befallen sind. Psoriasis kann jeden treffen!

## Lebenslanges Leiden

Bei der Schuppenflechte handelt es sich um eine chronisch entzündliche Hauterkrankung, die in Schüben auftritt und bis heute nicht heilbar ist.

„Typische Merkmale sind scharf begrenzte, rote, teils juckende, mit silberweißen Schuppen bedeckte Herde, meist kleinfleckig, die aber auch zusammenfließen und ganze Körperteile bedecken können“, erläutert Prof. Dr. Julia Welzel, Chefärztin der Klinik für Dermatologie am Klinikum.

Rund zwei Prozent der Bevölkerung sind betroffen, Männer und Frauen zu gleichen Teilen. Die Schuppenflechte ist eine genetische Erkrankung, die durch das Zusammenspiel vieler verschiedener Faktoren wie Stress, seelische



Wera Thurner und Peter Müller gaben wertvolle Informationen beim Tag der Selbsthilfegruppen auf dem Augsburger Rathausplatz.

Foto: privat

Belastungen, Infektionen, Alkohol und Nikotin oder Medikamente in jedem Lebensalter, vorwiegend aber zwischen 20–30 Jahren und ab dem 50. Lebensjahr, ausgelöst werden kann. Zur Behandlung und Linderung gibt es viele Möglichkeiten, wenn auch leider noch kein Patentrezept. Doch die Medizin schläft nicht! Neue Medikamentengruppen, darunter auch die sog. Biologika, greifen direkt

in den Entzündungsmechanismus ein. „Diese Wirkstoffe haben die Psoriasis-Therapie revolutioniert“, so Welzel. „Eine hohe Wirksamkeit, verbunden mit einem relativ niedrigen Risiko von Nebenwirkungen, denn Blutbild, Leber und Nieren bleiben in Ordnung.“ Der Leidensdruck wird durch die Biologika stark reduziert, die meisten Patienten sind für längere Zeit fast erscheinungsfrei.

## Therapiemarathon

Allerdings müssen alle im Laufe der Erkrankung einen Versuchsmarathon an Therapieverfahren durchlaufen und immer wieder Tiefschläge hinnehmen. Hier setzt die SHG an. Sie will informieren und über neue Medikamente und Behandlungen aufklären.

„Wir sind eine Plattform, die alle Möglichkeiten aufzeigt. Wir möchten die Betroffenen sensibilisieren, sich bewusst zu werden, was ihnen gut tut und was sie wollen“, sagt Thurner. „Wir bringen Licht in das riesige Angebot von Salben, Cremes, Bädern und diversen Medikamentengruppen.“

Balsam für die Seele und eine große Hilfe ist aber auch der Austausch mit anderen Betroffenen. Die zweimonatigen Treffen der SHG stehen unter einem speziellen Motto: Gibt es eine neue Klinik, ein neues Präparat, alternative Pflegemittel? Auch referieren renommierte Experten zu medizinischen oder homöopathischen Therapiemöglichkeiten. Ferner werden Klinikbesichtigungen und Ausflüge organisiert. **ak**

Termine und mehr Infos über Wera Thurner, Tel. 0821-576889, psoriasis.augsburg@maxi-dsl.de



Die Zeiten ändern sich –  
das Leben bleibt lebenswert.

Geriatrische Rehabilitation –  
Lebensqualität für Generationen.

## Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Fachkliniken  
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg  
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau  
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100  
Fax 08431/580-203  
www.geriatriezentrum.de





# Literarische Musestunden

## Marieke van der Pol: Brautflug

Diese ungewöhnliche Auswanderergeschichte nach Neuseeland beginnt im Jahre 1950 mit dem internationalen Flugrennen von England nach Auckland. Im Flugzeug sitzen überwiegend junge Frauen, die ihren ausgewanderten Verlobten nachreisen.

Mit an Bord ist die junge Niederländerin Ada van Holland, eine bildhübsche Frau, die sich aus Mitleid mit Derk, der seine ganze Familie verlor, eingelassen hatte und nun schwanger ist. Sie reist ihm nach.

Im Flugzeug lernt Ada die elegante Jüdin Esther kennen, die den Traum von einem eigenen Modeatelier im Kopf hat, und hofft, die Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Zweiten Weltkrieg und den Holocaust vergessen zu können.

Ebenso an Bord ist die lebensfrohe Marjorie, die sich nach einem Familienleben voll Liebe und Sicherheit mit ihrem Hans sehnt.

Und das ist auch

noch der lebenslustige Frank de Rooy, der im Leben der drei Frauen eine ganz besondere Rolle spielen wird, als Geliebter, Vater des einzigen Kindes, Freund und Tröster.

Die Autorin erzählt die bewegende Geschichte der jungen Leute, die Europa den Rücken kehren, um in Neuseeland ihr Glück zu finden. Von da an sind sie bis ins hohe Alter miteinander verbunden. Ein Roman als spannende Zeitgeschichte mit Lebensentwürfen, die gelingen und schwierigen Phasen im Wechsel von Rückblick und aktuellem Geschehen.

## Philip Roth: Empörung

Der amerikanische Schriftsteller schreibt in seinem neuen Roman über die Nachkriegsgeneration der fünfziger Jahre in Amerika. Marcus, der hochbegabte Sohn eines jüdischen Metzgers aus New Jersey, beginnt sein Studium an

einem College in Ohio. Die Scheinidylle im College, der Vater-Sohn-Konflikt und die ständige unterschwellige Diskriminierung wegen seiner jüdischen Herkunft machen ihm zu schaffen.

Soziale Probleme und die Lektüre von Russells berühmtem Vortrag

„Warum ich kein Christ bin“ (1927) stürzen ihn in eine tiefe moralisch-religiöse Krise.

Marcus' Empörung richtet sich gegen die vaterstarke Gesellschaft und den Traditionalismus in der amerikanischen Gesellschaft dieser Jahre, vor dem Hintergrund des Koreakrieges, in dem Marcus sterben wird.

## Daniel Kehlmann: Ruhm – ein Roman in neun Geschichten

In seinem neuen Roman hat sich der Autor mit seinem plötzlichen Ruhm und den Folgen auseinandergesetzt. Es sind neun Geschichten, verbunden durch die Gestalt des Schriftstellers Leo Richter, der die meisten Figuren erfunden hat.

So erzählt dieser Schriftsteller die Geschichte der krebserkrankten Frau, die ihren Erfinder bittet, sie leben zu lassen, während sie in die Schweiz zu einer Sterbehilfe-Organisation fährt. Eine andere Geschichte handelt von dem Schauspieler Rolf Tanner, der seine

Identität verliert, „sich selbst unwirklich“ wird und sich dadurch endlich frei fühlt.

Eine Autorin fliegt nach Zentralasien an Stelle von Leo

Richter. Da ihr Name auf der Passagierliste nicht auftaucht, kann sie

zwar am vorgesehenen Programm teilnehmen, beim Abflug jedoch wird sie vergessen. Sie verschwindet einfach, ist nicht mehr existent. Die Geschichten sind ein Verwirrspiel, in dem der Leser nie genau weiß, ob er sich in einer realen oder Phantasiewelt befindet

## Kate Morton: Der verborgene Garten

Es ist einmal die Geschichte um Nell, die an ihrem 21. Geburtstag erfährt, dass sie ein Findelkind gewesen ist, das allein mit einem Dampfer von England nach Australien kam. Für sie bricht eine Welt zusammen und sie zieht sich von ihrer Familie zurück.

Viele Jahre später macht sie sich auf den Weg nach England, um nach ihrer wahren Familie zu suchen. Zum

zweiten erzählt die Geschichte von Cassandra, der Enkelin von Nell, die nach dem Tod der Großmutter erfährt, dass sie ein Cottage in Cornwall geerbt hat.

Die jüngeren Schwestern von Nell erzählen ihr, dass die Großmutter ein Findelkind war. Aber mehr wissen sie auch nicht zu berichten. Und so macht sich Cassandra ebenfalls auf den Weg nach England, um das Geheimnis um Nell zu ergründen.

Und dann ist noch die Geschichte um Eliza, eines Mädchens, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in London lebt. Als ihre Mutter stirbt und auch ihr Zwillingsbruder auf tragische Weise ums Leben kommt, wird sie auf den Adelsitz ihrer bis dahin unbekanntem Familie mütterlicherseits gebracht. Auf dem großen Anwesen ist es ein geheimnisvolles Labyrinth, das sie begeistert und an dessen Ende ein verborgener Garten liegt.

Alle drei Erzählstränge werden am Ende wunderbar verknüpft, obwohl sie von verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Perspektiven erzählen.



Helma Maydl, inzwischen im Ruhestand, präsentiert noch einmal Lesenswertes

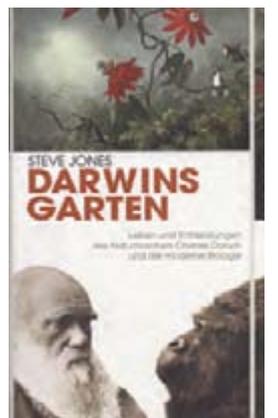
## Steve Jones: Darwins Garten

Der Autor Steve Jones erzählt die Geschichte des großen Naturforschers, in der er das Werk Darwins und seine wissenschaftlichen Forschungen auch in Bezug zu den heutigen Forschungsrichtungen und Entwicklungen bringt.

Vielen Menschen ist Charles Darwin als Schöpfer der Evolutionstheorie bekannt. Vielfach unbekannt ist jedoch, dass er sich mit vielen wissenschaftlichen Forschungen befasst hat. Er beschäftigte sich unter anderem mit Regenwürmern, Inzucht, Domestikation, Tierpsychologie, insektenfressenden Pflanzen und geologischen Themen.

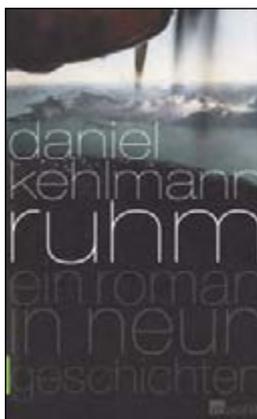
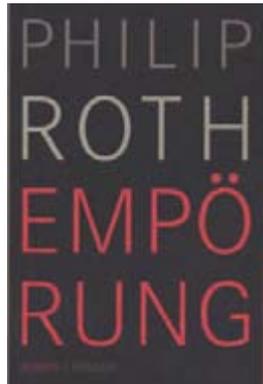
Darüber verfasste er 19 Bücher, hunderte von Artikeln und tausende von Briefen.

Der Biologe Jones hat mit diesem informativen Buch ein leicht lesbares Gesamtbild von Darwins Kosmos entstehen lassen.



## Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr  
Mittwoch: von 10–13 Uhr  
von 14–16 Uhr  
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr





# Nicht nur die Ertragsseite ...

... auch die derzeitigen harten Arbeitsbedingungen machen erhebliche Verbesserungen nötig



Hildegard Schwering

**B**eim traditionellen Arbeitnehmerempfang des Oberbürgermeisters zum 1. Mai 2009 im Goldenen Saal der Stadt Augsburg hob OB Dr. Kurt Gribl die gewerkschaftliche Arbeit in einigen großen Betrieben positiv hervor und betonte ihre Bedeutung für die Stadt und deren Entwicklung.

Er habe in seiner einjährigen Amtszeit einiges über Gewerkschaften und Betriebsräte gelernt. Sie seien ein fester Bestandteil der Gesellschaft und engagierten sich für die demokratische Grundordnung. Er würdigte u.a. die Arbeit der Personalvertretung am Klinikum in Person der Vorsitzenden, die diese Wertschätzung an die Mitglieder des Personalrates weitergab.

## Wertschätzung im Alltag umsetzen

Wir haben uns über diese Wertschätzung gefreut. In unserer Arbeit bedeutet sie für uns immer auch: Wertschätzung der Arbeit aller Mitarbeiter/innen am Klinikum. Doch diese gilt es in gelebten Alltag umzusetzen.

Wertschätzung bedeutet für uns vor allem: Erhalt unserer Arbeitsplätze in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft im Rahmen des Tarifvertrages für kommunale Krankenhäuser und unserer betrieblichen Altersversorgung. Denn nur so – Uniklinikum hin

oder her! – kann eine ökonomische Verschlechterung unserer Arbeitsbedingungen vermieden werden. Stadt und Landkreis haben daran aber die Senkung des Klinikumdefizits als Voraussetzung geknüpft.

Die Firma Peritinos war beauftragt worden, das Klinikum auf solche Möglichkeiten hin zu untersuchen. Der Personalrat erarbeitete hierzu eine Stellungnahme, die er den Verwaltungsräten und dem Vorstand vorlegte. Nach der Erstellung des Gutachtens sehen wir uns konfrontiert mit weiteren Arbeitsverdichtungen, Forderungen nach Leistungssteigerung, Erlössteigerung und Forderungen nach Kostensenkungen.

Auch positive Impulse sind im Gutachten enthalten. Sie gilt es aufzugreifen und Maßnahmen daraus zu entwickeln. Die vom Haus errichtete Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Krünes wird der Personalrat konstruktiv und kritisch begleiten. Nicht nur die Ertragsseite, auch die derzeitigen harten Arbeitsbedingungen benötigen Verbesserungen!

## Personalratsarbeit ist Interessenspolitik

Das letzte Jahr unserer Arbeit als Interessensvertretung war engagiert und hart zugleich. In Krisenzeiten – und als solche muss die derzeitige finanzielle Situation unseres Klinikums betrachtet werden – ist die Personalratsarbeit eine Gratwanderung.

Unser Ziel ist der Erhalt tariflich gesicherter Arbeitsplätze. Welche Kompromisse geht der Personalrat für eine Verbesserung der finanziellen Situation des Klinikums und damit für den Erhalt dieser Arbeitsplätze ein? Wo ist Gegenwehr notwendig, wo gibt es Kompromissbereitschaft von unserer Seite?

Fragen, die uns in den letzten Monaten immer wieder bewegten. Wir wissen, wie hoch der Arbeitsdruck in vielen Bereichen des Klinikums ist. Das spornt uns täglich an, entschieden die Interessen der Belegschaft zu vertreten. Korrekte Eingruppierungen, nachvollziehbare und korrekte Gehaltszahlungen, verlässliche Dienste,

ausreichende Stellenbesetzung, Geltendmachungen, Beratungen zu Überlastungsanzeigen, Verbesserung des neuen Zeiterfassungssystems, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Mitarbeit im Integrationsteam, Einzelberatungen, Besprechungen, Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind Beispiele unserer Tätigkeiten. Wichtig ist: die Perspektive der Beschäftigten überall einzubringen.

**Hildegard Schwering**  
Personalratsvorsitzende

### Fundsachen...

...können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoß (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und freitags 8.00 bis 14.00 Uhr.

### Wertsachen...

...wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Tel. 400-4267, abgewickelt.

## Buchberg-Klinik Bad Tölz



Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz  
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0  
Tel. Patientenaufnahme:  
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759  
Fax: 0 80 41 / 8 03-696  
Mail: info@buchbergklinik-toelz.de  
Internet: www.buchbergklinik.de

### Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

### Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

### Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

### Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

### Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

### Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.



# 137 000 Mahlzeiten pro Monat

Der Weg der Lebensmittel vom LKW über die Küche zu den Patientinnen und Patienten



Überdimensionale Geräte beeindrucken – im Vordergrund der Elefantenrüssel.



Ein wenig „Handarbeit“ muss sein: Mitarbeiterinnen sortieren einen Teil der täglich insgesamt 60 000 Geschirrtile. Fotos: Poppe

**D**ie Versorgung der Patienten, der Mitarbeiter sowie anderer Einrichtungen außerhalb des Klinikums mit Mahlzeiten erfordert einen großen organisatorischen Aufwand. Insgesamt werden rund 137 000 Mahlzeiten pro Monat in der Küche des Klinikums zubereitet.

Die Besonderheit ist, dass innerhalb der angebotenen Menüs das Essen individuell zusammengestellt werden kann. Patienten haben die Möglichkeit – je nach Kostform – bei Verpflegungsassistentinnen ihre Bestellung für den nächsten Tag aufzugeben. Dabei kann innerhalb der drei Menüs und zwei Zusatzessen gewählt werden. Durch Übermittlung mit

kleinen Handcomputern kommen im Büro der Diätassistenten die Bestellungen an, die auf Essenskarten gedruckt und in die Küche weitergeleitet werden.

## Früher Arbeitstag

Der nächste Tag beginnt für Küchenmitarbeiter um fünf Uhr morgens mit Anlieferung und Eingangskontrolle der Lebensmittel. Mit dem sog. „Just-In-Time“-Verfahren werden frische Lebensmittel direkt nach dem Liefern verarbeitet. Trockenprodukte wie z.B. Nudeln sind für eine Woche vorrätig und ermöglichen somit eine geringe Lagerhaltung. Nach der Anlieferung kommen die

Nahrungsmittel in Container und werden direkt nach den Anforderungen des aktuellen Speiseplans sortiert. In der Großküche wird an mehreren Versorgungspunkten – die nach Kostformen aufgeteilt sind – gekocht. Die Lebensmittelwägen werden den jeweiligen Versorgungspunkten zugeordnet. In großen Kippbratpfannen, Kombi-Dämpfern und Druckgarern wird das Essen gekocht und verarbeitet.

## Ein „Elefantenrüssel“

Mit dem liebevoll genannten „Elefantenrüssel“ (ein großer Mixer in Form eines Rüssels) können in überdimensionalen Schüsseln Lebensmittel zerkleinert

oder passiert werden. Die rund 140 Beschäftigten der Küche arbeiten im Schichtbetrieb und beginnen um 06.15 Uhr mit den Kochvorbereitungen. Die Hauptzeit für die Essensauslieferung im Klinikum beginnt um 10.15 Uhr.

Am Fließband werden anhand der Essenskarten die bestellten Menüs stationsweise zusammengestellt. Jeder Handgriff sitzt. Am Ende des Bandes prüft die Diätassistentin jedes Essen auf die Richtigkeit der Zusammenstellung. Anschließend wird das Tablett mit den heißen Tellern und Hauben in den Transportwagen gestellt und auf die Reise zu den Stationen geschickt.

Durch ein computergesteuertes System werden die Transportwagen automatisch an einer Schiene hängend zum Aufzug gebracht. Von dort aus gelangen die Transporter zum jeweiligen Stockwerk, wo sie von Versorgungsassistentinnen zur entsprechenden Station gebracht werden.

Ab 14.00 Uhr beginnt an einem weiteren Fließband die Bestückung der Teller für das Abendessen. Inzwischen sind die Transportcontainer mit schmutzigem Geschirr wieder in der Spülabteilung angekommen. Pro Tag reinigen die großen Maschinen rund 60 000 Geschirr- und Besteckteile.

In einer Umfrage bezeichneten mehr als die Hälfte der Patienten das Essen als „Gut“. Durch eine erfolgreiche Prozessoptimierung kann die Küche in Eigenregie betrieben werden. **sr**

## KOMPETENZ IN BEWEGUNG

### Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
- Blutzuckermeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe
- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgungen
- Orthesen
- Prothesen
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

### StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37  
86157 Augsburg-Pfersee  
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80





# Kongresse, Seminare und Fortbildungen

**D**ie Kliniken und Institute des Klinikums Augsburg veranstalten laufend Kongresse, Seminare und Fortbildungen zu aktuellen Themen aus Forschung und Klinik. Ausgewiesene Experten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum berichten und diskutieren mit den Teilnehmern, um einen optimalen Wissens- und Erfahrungstransfer zu gewährleisten. Die Veranstaltungen sind grundsätzlich fach-öffentlich.

**6. Juni, 9 Uhr, Haus St. Ulrich**  
„Tocilizumab-Workshop“, Prof. Müller-Ladner, Bad Nauheim, Prof. Schulze-Koops, München, Veranstalter/Ansprechpartner: III. Med. Klinik, Rheumatologie, Dr. Jutta Weinerth, Tel 0821/400 2992, Mail: [satzinger.barbara@klinikum-augsburg.de](mailto:satzinger.barbara@klinikum-augsburg.de)

**6. Juni, 10 Uhr, Zeughaus**  
Aktuelle Informationen für Menschen mit Netzhautdegeneration mit mehreren Vorträgen und einer Ausstellung, Veranstalter/Ansprechpartner: Pro Retina e.V., Marion Goth, Tel 0821/441 212

**18. Juni, 17 Uhr, Kleiner Hörsaal**  
„Post-ASCO Symposium“, Veranstalter/Ansprechpartner: Tumorzentrum Augsburg

**20. Juni, 9 Uhr, Großer Hörsaal**  
„12. Augsburger Palliativtag: Stationäre Palliativversorgung“, Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Anästhesiologie und II. Med. Klinik, Tel 0821/400 2371, Mail: [lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de](mailto:lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de)

**24. Juni, 14 Uhr, Großer Hörsaal**  
„ADO-Fortbildungssymposium für praktische Dermato-Onkologie – Aktuelles zu Diagnostik und Therapie von Hautkrebs“, Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Dermatologie und Allergologie, Prof. Dr. Julia Welzel, Tel. 0821/400 7450

**2. Juli, 16.30 Uhr**  
Parkhotel Schmid, Adelsried  
„5. Workshop für Dialysezentren“  
Veranstalter/Ansprechpartner: Transplantationszentrum, Ulrike Leone, Tel. 0821 400 3774, Mail: [ulrike.leone@klinikum-augsburg.de](mailto:ulrike.leone@klinikum-augsburg.de)

**9. Juli, 17 Uhr**  
Infoveranstaltung für Patienten, Angehörige und Interessierte. „Zur heilenden Kraft der Freude – Welchen Stellenwert hat der Humor in der Behandlung chronisch Kranker?“  
Veranstalter/Ansprechpartner: Prof. Dr. Eckhard Nagel, Ulrike Leone, Tel. 0821 400 3774, Mail: [ulrike.leone@klinikum-augsburg.de](mailto:ulrike.leone@klinikum-augsburg.de)

**15. Juli, 17 Uhr, Großer Hörsaal**  
„Neues aus Kinderchirurgie und Plastischer Kinderchirurgie – Update nationaler und internationaler Kongresse“, Veranstalter/Ansprechpartner: Kinderchirurgische Klinik, Dr. Tobias Schuster, Tel 0821/400 3470, Mail: [kinderchirurgie@klinikum-augsburg.de](mailto:kinderchirurgie@klinikum-augsburg.de)

**29. Juli, 15 Uhr**  
Fortbildung für medizinische Fachangestellte. Veranstalter/Ansprechpartner: Prof. Dr. Gernot Buheitel, Tel. 0821/400 3431, Mail: [amanda.martin@klinikum-augsburg.de](mailto:amanda.martin@klinikum-augsburg.de)

**22.–24. Juli, Kongresshalle**  
„86. Tagung der Bayerischen Chirurgen: Chirurgie ist mehr als Operieren“. Veranstalter/Ansprechpartner: Prof. Dr. Matthias Anthuber, Tel 0821/400 2653

## Info-Veranstaltungen der Frauenklinik

Die Frauenklinik veranstaltet folgende Info-Abende für werdende Eltern mit Frauenärzten, Anästhesisten, Kinderärzten und Hebammen mit anschließender Führung durch die Entbindungsstation.

**16. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, jeweils 18.15 Uhr, Großer Hörsaal:**  
„Wochenbett und Neugeborenes“

**2., 30. Juni, 28. Juli, 25. August, jeweils 18.15 Uhr, Großer Hörsaal:**  
„Schwangerschaft und Geburt“

**16. Juni, 15. September, 18.15 Uhr, Kleiner Hörsaal:** Info-Abend für werdende Eltern in russischer Sprache

**1. Juli, 18.15 Uhr, Treffpunkt Eingangshalle, Informationsabend für werdende Eltern in türkischer Sprache, Ansprechpartner: OÄ Dr. Manuela Franitza, Eva-Maria Sears, Hebamme, Tel 0821 400-2576**

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)

**Wir sind Partner des Klinikums Augsburg**



Albert-Einstein-Str. 5  
86399 Bobingen

**Tel. 0 82 34/85 45**

## Mammakarzinom

Information macht stark, deshalb kommt es zu einer Reihe von Kursen für Patientinnen zum Thema Mammakarzinom  
12. Stock, Zimmer 005, jeweils 10.00–11.30 Uhr

**Termin für Kurs 1:**

15. Juli

**Termin für Kurs 2:**

29. Juli

**Termine für Kurs 3:**

1. Juli, 12. August

Ansprechpartner: Frauenklinik, Dr. S. Hunstiger, Dr. J. Sagasser, Tel. 0821/400-2342

## 45. Ärztliche Vortragsreihe



Volkshochschule Augsburger Land im Bürgersaal Stadtbergen – Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt 3,00

**Montag, 15. Juni 2009**

Professor Dr. med. Markus Naumann, Direktor der Neurologischen Klinik und klinischen Neurophysiologie. OA Dr. med. Peter Ratzka

**Morbus Parkinson: Neues zu Diagnostik und Therapie**

**Montag, 22. Juni 2009**

OA Dr. med. Gert Barth, Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie

(Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Beyer)

**Herzchirurgische Therapie bei Herzrhythmusstörungen**

**Montag, 29. Juni 2009**

Prof. Dr. med. Klaus Wölfle, Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Augsburg

**Den Schlaganfall verhindern – neue Aspekte aus der Gefäßchirurgie**

**Montag, 6. Juli 2009**

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Franz-Xaver Brunner, Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Klinik am Klinikum Augsburg Süd

**Schwerhörigkeit und Ertaubung – Optionen gestern und heute**

**Montag, 13. Juli 2009**

Oberärztin Dr. med. Gabriele Kurtz, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Augsburg (Direktor: Prof. Dr. med. Maximilian Schmauß)

**Psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Wochenbett**

**Abschlussveranstaltung**

**Montag, 20. Juli 2009**

Stellv. Landrat **Max Strehle**, MdL, Präsident der „Gesellschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg e.V.“, Vorsitzender der „Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V.“, Vorsitzender des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Augsburg-Land

**Dr. Ludwig Fink**, 1. Bürgermeister von Stadtbergen

Prof. Dr. med. Dr. h.c. **Arthur Mueller**, Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Wissenschaftlicher Betreuer der vhs Augsburger Land e.V. Anschließend referiert: OA Dr. med. Felix Rombold

**Lidveränderungen im Alter**



# Eine Musik, die in die Beine geht

Ärzte, Pfleger und Schwestern der Neurologie gründeten die Band „The Restless Legs“

**S**ie verstehen sich in ihrem medizinischen Alltag bestens darauf, Patienten, die unter ruhelosen Beinen leiden, schnelle Linderung zu verschaffen. Meistens hilft eine kurze medikamentöse Therapie und der unangenehme unwillkürliche Bewegungsdrang, der diese neurologische Erkrankung mit dem Namen „Restless-Legs-Syndrom“ kennzeichnet, legt sich wieder.

In ihrer Freizeit aber schafft es eine Handvoll Mitarbeiter der Neurologie buchstäblich spielend, die Extremitäten ihrer Mitmenschen in Bewegung zu versetzen: Die sechs jungen Kollegen – Ärzte, Stationsassistentin, Pfleger und Schwestern – bilden nämlich seit kurzem eine eigene Stations-Band mit dem passenden Namen „The Restless Legs“.

## Kein Halten mehr ...

Wenn die ersten Töne ihrer fetzigen Songs erklingen, gibt es bei den Zuhörern kein Halten mehr. Ganz abgesehen von den Lachmuskeln, die beim Auftritt der mitreißenden Neuro-Musiker auch ordentlich strapaziert werden.

Die „The Restless Legs“ nehmen nämlich in ihren frechen Texten kein Blatt vor den Mund. Entstanden ist die Band, sagt Tatjana Polivka, Stationsassistentin



In voller Montur bringen „The Restless Legs“ die Beine in Schwung. Fotos: privat

in der Neurologie im 11. Stock, im vergangenen Herbst aus einer Laune heraus. „Wir wollten mit einem Kollegen mithalten, der immer neue, sehr seriöse Projektgruppen ins Leben rief.“

Da sie mit ihrer Freundin Tanja Obermüller, Krankenschwester auf der Station, ab und zu Karaoke singt, beschlossen die beiden, als Kontrastprogramm ein

eigenes „Musikprojekt“ zu starten. Bei Funktionsoberarzt Dr. Torsten Müller, begeisterter Klavierspieler und seit Jugendjahren banderprobt, und Dr. Martina Müller, die als Assistenzärztin in der Neurologie tätig ist und „schon immer“ gern Texte schreibt, ranneten die beiden begeisterten Sängersängerinnen mit ihrer „Schnaps-idee“ offene Türen ein. Mit Pfleger

Jochen Haas und Silke Fehling, die als Schwester arbeitet, war die Band schnell komplett – nur an passenden Instrumenten fehlt es noch. Bis heute sucht die Gruppe einen Gitarristen. „Schlagzeuger und Bassist sind uns auch jederzeit willkommen“, meint Dr. Martina Müller. „Notfalls“, so die temperamentvolle Ärztin, „müssen wir es halt selber lernen ...“

## Man singt Deutsch

An Harmonie mangelt es den Bandkollegen „im Alter zwischen Mitte zwanzig und Ende dreißig“ allerdings keineswegs. Auch wenn der Gedanke, eine Stations-Band zu gründen, für alle zunächst eher in die Kategorie „lustig“ fiel – „wir spielen zur Unterhaltung für die Kollegen und über die Kollegen“ – waren sie sich rasch und ernsthaft einig, wohin die musikalische Reise gehen sollte.

Gesungen wird auf Deutsch, besungen werden Themen aus dem neurologischen Alltag. Dass dabei manche kollegiale oder eigene Schwäche aufs Korn genommen, auch mit einem Lächeln über Probleme und Belastungen des Klinikalltages hinweggerockt wird, versteht sich von selbst.

Dr. Torsten Müller, der über ein kleines Tonstudio verfügt, komponiert und arrangiert

**Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik**

e-mail: [ganter@orthopaedietechnik.de](mailto:ganter@orthopaedietechnik.de) internet: [www.orthopaedietechnik.de](http://www.orthopaedietechnik.de)

<ul style="list-style-type: none"> <li>Moderne Prothesen</li> <li>Stützapparate</li> <li>Korsette</li> <li>Leibbinden</li> <li>Bandagen</li> <li>Einlagen nach Computerabdruck</li> <li>Diabetiker/Rheumatiker-versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kompressionsstrümpfe</li> <li>Brustprothesen</li> <li>Stoma- und Inkontinenz-Beratung und Versorgung</li> <li>Blutdruckmesser</li> <li>Blutzuckermessgeräte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollstühle</li> <li>Rollatoren</li> <li>Badewannenlifter</li> <li>Patientenlifter</li> <li>Toilettenstühle</li> <li>Krankenbetten</li> <li>Gehhilfen</li> </ul>
--	---	--

**G.H. Ganter GmbH**

Ulmer Landstr. 315 86391 Stadtbergen  
Tel.: 0821/240700 Fax.: 0821/2407070

QUALITÄTS-MANAGEMENT  
Wir sind zertifiziert  
DIN EN ISO 9001:2008  
DIN EN ISO 13485:2003



Ein Mann, Dr. Torsten Müller, gibt den Ton an. Die Frauen texten augenzwinkernd über Kollegen und sich selbst sowie Probleme und Lösungen. Foto: Wirth



Bekannte Melodien, „neurologische“ Texte und Spaß an der Freud.

bekannte Melodien um, Dr. Martina Müller, die seit drei Jahren Gesangsunterricht nimmt und früher auch Keyboard gespielt hat, sorgt für die meisten Texte.

### Proben im Speisesaal

Silke Fehling bringt ein weiteres Talent ein – sie schneidert die passende „Garderobe“ für die Auftritte der Truppe, die auch auf Station unter dem weißen Kittel gern das schwarze T-Shirt mit dem Band-Logo trägt. Einmal wöchentlich wird gemeinsam im Speisesaal

geprobt, ab und zu gibt es eine Spontan-Aufführung auf der Station. Den bisher größten und einzigen „öffentlichen“ Auftritt hatten die „The Restless Legs“ bei der Weihnachtsfeier in den Fischerstuben.

Bei dieser Gelegenheit erlebte auch der Chef der Neurologie das Phänomen der „Restless Legs“ erstmals sozusagen am eigenen Leib. Die Rhythmen der Band haben ihn ebenso begeistert wie alle anderen. Das musikalische Engagement der jungen Kollegen sieht Prof. Dr. Markus Naumann

## Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

### haarstudio maier

#### Zentralklinikum

Stenglinstr. 2, Tel. (08 21) 44 33 05 [www.haarstudio-maier.de](http://www.haarstudio-maier.de)

**A-Stadtmitte** Ludwigstr. 20, Tel. (08 21) 3 07 08

**A-Göggingen\*** Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (08 21) 9 98 61 78

**Friedberg-Stätzling\*** St.-Anton-Str. 12, Tel. (08 21) 78 35 90

\* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen und Haarverdichtungen**



haarstudio maier

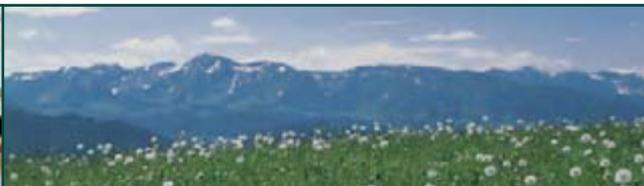
nur positiv: „Ich freue mich darüber, wenn meine Mitarbeiter neben ihrem beruflichen Engagement in der Klinik auch noch Zeit für gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Klinik finden. Gerade Musik ist hier ein wunderbares Medium. Das wirkt sich auch sehr positiv auf die Zusammenarbeit auf der Station aus und verstärkt das Wir-Gefühl.“

Dem stimmen die Musiker zu. „Unser beruflicher Teamgeist hat sich noch verstärkt“, sagt Tanja Obermüller. Es genüge, bei stressiger Gelegenheit nur ganz leise

eine bestimmte Melodie zu summen – dann läuft der Klinik-Alltag gleich wieder rund.

Zur Zeit arbeiten „The Restless Legs“ emsig an ihrem zweiten großen Auftritt beim „fest geplanten“ Sommerfest der Neurologie. Sie würden sich aber auch in größerem Rahmen mit Zuhörern aus dem gesamten Klinikumbereich nicht verstecken.

Und falls sich die Kollegen anderer Stationen bei der „Neuro-Band“ bewerben würden? „Nichts ist unmöglich“, so die einhellige Meinung. vg



PARACELTUS  
KLINIK  
SCHEIDEGG

- Onkologische Anschlussheilbehandlung und allgemeine Rehabilitationsmaßnahmen bei Brustkrebs, gynäkologischen Karzinomen, Magen-Darm-Krebs
- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Ganzheitlicher interdisziplinärer Ansatz
- 200 Einzelzimmer; Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer möglich
- Chemotherapie
- Schwimmhalle, Sporthalle, Lehrküche, Entspannungsraum, Krankengymnastik, Sportabteilung, Raum der Stille, Seminarraum und Atelier
- Schön gelegen zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee

## LEBEN NEU ENTDECKEN



Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg im Allgäu

Telefon: 0180/5 55 46 45-0

Telefax: 0180/5 55 46 45-2 29

E-Mail: [scheidegg@pk-mx.de](mailto:scheidegg@pk-mx.de)

[www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg](http://www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg)



# „Schatzsuche“ in den Akten

Bei der Abrechnung einer Krankenhausbehandlung zählen eine Reihe von Faktoren mit



Olivera Durasinovic (links) und Mica Orescanin-Poljak sorgen als Kodierassistentinnen dafür, dass dem Klinikum bei den Rechnungen für die Behandlung stationärer Patienten kein Geld entgeht. Fotos: Wirth

Je genauer Olivera Durasinovic und Mica Orescanin-Poljak hinschauen, desto mehr zahlt es sich aus – für das Klinikum. Das kann man durchaus wörtlich verstehen, denn die beiden erfahrenen, jungen Frauen sorgen als Kodierassistentinnen dafür, dass auf den Rechnungen, die das Klinikum an Krankenkassen und

Privatpatienten verschickt, wirklich alle Leistungen, die im betreffenden Behandlungsfall erbracht wurden, berücksichtigt sind.

„Die Kodierassistentinnen und das Medizincontrolling sind ihr Geld wert“, sagt Karin Döschner, die Leiterin des Bereiches Patientenservice. Im Schnitt verschicken ihre Mitarbeiter jeden Tag Rech-

nungen in einer Gesamthöhe von durchschnittlich einer Million Euro allein für die stationäre Versorgung. Berechnungsgrundlage ist der 1100 Positionen umfassende DRG-Katalog (engl.: Diagnosis Related Groups – Fallpauschalen).

## Fit für das System

Die frühere Zahnärzthelferin Olivera Durasinovic kennt natürlich nicht jede einzelne DRG. Aber sie hat sich in einer sechsmonatigen Fortbildung fit für das DRG-System gemacht. Außerdem war sie zuvor lange Jahre in der stationären Abrechnung tätig. In ihrem Büro im 7. Stock bearbeitet sie die Akten der Allgemein- und Viszeral- sowie der Unfall- und Handchirurgie.

Bei ihrer Arbeit hat sie nicht nur die Einnahmen des Klinikums im Blick, sondern auch mögliche Komplikationen. „Wenn ein für eine ambulante Operation aufgenommener Patient mit einer Leistenbruchoperation plötzlich auf der Station auftaucht, muss

ich genau klären, weshalb es nötig war, ihn stationär zu versorgen. Denn bei diesen Fällen hakt die Kontrolle des MDK garantiert nach“, berichtet sie.

Krankenkassen zahlen die Rechnungen des Klinikums nicht unbesehen. Sie haben das Recht, den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung mit der Prüfung zu beauftragen. Deshalb trägt Olivera Durasinovic vorsorglich die Begründung für die stationäre Aufnahme in die Eingabemaske ihres Formulars ein.

Mica Orescanin-Poljak hat als gelernte Ärzthelferin einen gut geschulten Blick für versteckte Details, die für die DRG-Erfassung wichtig sein könnten. Außerdem hat sie lange in der Patientenabrechnung des Klinikums gearbeitet. Sie durchforstet die Akten der Kardiologie und der Kardiologischen Intensivstation.

## Bis zu 700 Akten

Sie beherrscht etwa 325 Codes mit ihren jeweils vier bis fünf Schweregraden, die sie sich zu Beginn ihrer Tätigkeit als Liste ausgedruckt und daheim gelernt hat. Zwischen 600 und 700 Akten bearbeitet sie im Monat.

Die Kodierassistentinnen lesen Arztbriefe, Laborberichte, OP- und Konsil-Befunde aus den Patientenakten – täglich stapelweise Unterlagen, die sie mit der Akribie eines Detektivs durchforsten. Immer wieder werden sie „fündig“.

In der Akte einer Patientin entdeckt Mica Orescanin-Poljak z.B. ein sehr teures Medikament, das nur bei einer bestimmten kardiologischen bzw. pulmonalen Erkrankung verordnet wird. Die entsprechende Prozedur für die Medikamentengabe und verabreichte Menge ist noch nicht erfasst. Auch in den Unterlagen finden sich keine Hinweise.

Also wird sie bei der nächsten Besprechung mit dem Stationsarzt und dem Pflegepersonal darauf hinweisen, dass bei bestimmten Medikamenten z.B. jede einzelne verabreichte Tablette zählt und dies somit genau in der Akte dokumentiert werden muss. Und dafür kann das Klinikum dem Kostenträger zur regulären DRG-

Gesundheit in besten Händen. 



**BEWEGTE ZEITEN.  
SICHERE  
LEISTUNG.**

Gewinnen auch Sie mehr Sicherheit mit der AOK!  
[www.aok-gewinnerseite.de](http://www.aok-gewinnerseite.de)

Jetzt zur AOK wechseln!



Wenn der Blick in die Akte nicht reicht, holt sich Mica Orescanin-Poljak ihre Infos direkt bei den Ärzten.



Müssen für Diagnose oder Behandlung teure Geräte eingesetzt werden – hier ein Linearbeschleuniger in der Strahlenklinik – erhält das Klinikum höhere Erlöse.

schied, je nach Behandlungsfall von bis zu 4000 Euro ergeben. „Da lohnt sich das genaue Hinsehen sehr“, bekräftigt sie.

Das Problem ist, dass Ärzte zwar genaue Diagnosen stellen und in ihren Akten notieren, sie aber nicht immer komplett im DRG-Programm dokumentieren. Auch in der Pflege werde immer wieder etwas vergessen.

Mica Orescanin-Poljak: „Für die Versorgung eines schwerstbehinderten, hilfebedürftigen Patienten erhält das Klinikum pro Tag ca. 180 Euro zusätzlich. Aber nur, wenn es festgehalten wird und eine Kopie des Schwerbehindertenausweises mit dem gestempelten Vermerk „H“ vorliegt.“

Bei diesen Patienten liegt ein Mehraufwand in der pflegerischen und medizinischen Versorgung vor. „Aber diesen erhalte ich oftmals nicht aus der Behandlungsakte, sondern durch nachträgliche Anforderung beim Patienten oder seinen Angehörigen.“

**Peter K. Köhler**

Rechnung noch ein sog. Zusatzentgelt in Rechnung stellen.

Besonders aufmerksam liest sie die Befunde, wenn Ärzte bei einem Patienten einen Erguss im Herzbeutel festgestellt haben. Dabei macht es einen Unterschied, ob er mit einer Punktion oder mit einer Drainage behandelt wurde. Hier kann sich ein Preisunter-



PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG

KLAUS P. ROTTMAIR  
FREIER SACHVERSTÄNDIGER F.  
VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ  
UND TROCKENBAU



MITTLERER LECHFELDWEG 2G • 86179 AUGSBURG  
TELEFON 0821/6502970 • FAX 0821/6502971  
MOBIL 0172/6984344

Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!

**Der Zweithaar Spezialist**

- Echthaar-Perücken
- Kunsthhaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Maßanfertigungen
- Individuelle Beratung auch im Krankenhaus
- Pflege-Service

HAARHAUS AUGSBURG  
Perücken · Haarteile · Toupets

Haarhaus Augsburg GmbH  
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg  
Tel.: 0821/ 3 39 68

## Individueller Aufwand bestimmt die Höhe der Rechnung

Krankenhäuser berechnen ihre Leistungen für stationäre Patienten auf der Basis von DRGs. Während früher allen Patienten bzw. ihren Krankenkassen ein einheitlicher Tagessatz in Rechnung gestellt wurde – einerlei, ob sie wegen einer harmlosen Erkrankung oder einer großen Nierenoperation eingewiesen wurden – bestimmt heute der individuelle Aufwand für jeden einzelnen Patienten, wie hoch die Rechnung ausfällt.

Allerdings: Einfach ist die Berechnung nicht. Denn bei vielen Patienten werden mehrere Diagnosen gestellt, die behandelt werden müssen oder besonderen

pflegerischen Aufwand erfordern. Alle diese Faktoren fließen in die Abrechnung ein und sorgen für oft erheblich höhere Erlöse des Klinikums.

### Bestimmte Pauschale ...

Für die Behandlung eines Schenkelhalsbruchs bei einem Patienten, bei dem z.B. als Nebendiagnosen Herzschwäche und Halbseitenlähmung festgestellt werden, wird mit dem DRG-Code I05Z abgerechnet.

Für die Versorgung einschließlich dem Einsetzen einer Hüftprothese erhält das Klinikum eine bestimmte Pauschale. Wurde allerdings vergessen, die Herz-

schwäche als Nebendiagnose zu dokumentieren, fiel die Rechnung um 1700 Euro deutlich geringer aus.

Diese zusätzlichen Diagnosen erhöhen den medizinischen und pflegerischen Aufwand für die Versorgung des Patienten und fließen daher in die Abrechnung ein. Auch eine Liegezeit, die länger oder kürzer dauert als der Durchschnittswert, schlägt sich – bei kürzerem Klinikaufenthalt allerdings mit einem Abschlag – im Rechnungsbetrag nieder.

Das DRG-System unterscheidet auch, welchen Aufwand die Behandlung des Patienten ge-

staltet. Ein Herzinfarkt kann z.B. so leicht sein, dass ihn der Patient selber kaum bemerkt oder aber so schwer, dass er mit Katheter Eingriffen oder Bypassoperationen gerettet werden muss.

Daher führen Erkrankungen, welche sich anfangs ähneln, aufgrund der dokumentierten Nebendiagnosen sowie der durchgeführten Leistungen in verschiedene Fallpauschalen mit unterschiedlichen Erlösen. Ärzte, Pflege, Prozessbegleiter oder Kodierassistentinnen erfassen alle erforderlichen Daten jedes einzelnen Behandlungsfalles per Computer, der daraus die DRG ermittelt.



# »Runde« Geburtstage

- 01.07. **Manuela Dietl-Rupp**  
Klinik für Diagnostische Radiologie u. Neuroradiologie
- 02.07. **Cornelia Fröhlich**  
Wirtschaftsbetriebe
- 04.07. **Ulrike Weiser**  
Frauenklinik, Pflegedienst
- 05.07. **Silvia Gerth-Finger**  
Klinik für Diagnostische Radiologie u. Neuroradiologie
- 07.07. **Regina Niederreiner**  
Institut f. Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 09.07. **Rudolf Kadura**  
Wirtschaftsbetriebe
- 10.07. **Rita Schneemayer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 13.07. **Roswitha Böhm**  
Wirtschaftsbetriebe
- 14.07. **Annemarie Stadelmeier**  
Wirtschaftsbetriebe
- 16.07. **Barbara Koza**  
Zentrale OP-Abteilung
- 16.07. **Sonja Kraus**  
Wirtschaftsbetriebe
- 16.07. **Tamara Schmunk**  
Wirtschaftsbetr. Klinikum Süd
- 20.07. **Maria Friedrich**  
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 22.07. **Lucia Stella Ostler**  
Klinik für Augenheilkunde, Pflegedienst
- 24.07. **Dieter Hell**  
Pflegedienst
- 24.07. **Annemarie Stumpf**  
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 29.07. **Beatrix Mährlein**  
Bereich Medizinische/Klinische Kommunikation, Informatik und DV-Technik
- 01.08. **Theresia Zwetich**  
Institut f. Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 03.08. **Romuald Kapela**  
Zentrale OP-Abteilung
- 07.08. **Sabine Horlet**  
Neurologische Klinik, Pfleged.
- 08.08. **Angela Hartmann**  
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 09.08. **Ursula Brandl**  
Klinik für Augenheilkunde, Pflegedienst
- 09.08. **Joachim Schwab**  
Physikalische Therapie
- 10.08. **Lutz Velfe**  
Bereich Allgemeine Verwaltung und Finanzen
- 10.08. **Josef Lautenbach**  
Chirurgische Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 12.08. **Karin Thal**  
Klinik für Nuklearmedizin
- 16.08. **Ingrid Leichsenring**  
Bereich Personalservice
- 18.08. **Harald Dengler**  
Krankentransportdienst
- 18.08. **Maria Rosa Antunes Jesus**  
Wirtschaftsbetriebe
- 21.08. **Ulrike Schmaus**  
Wirtschaftsbetr. Klinikum Süd
- 22.08. **Luise Matcan**  
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 24.08. **Sieglinde Theiss**  
Pathologisches Institut
- 25.08. **Irmgard Günther**  
HNO-Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 25.08. **Alois Bader**  
Wirtschaftsbetriebe
- 25.08. **Annemarie Miclau**  
Wirtschaftsbetriebe
- 26.08. **Charlotte Schramm**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 30.08. **Nina Krutsch**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 02.09. **Petra Zander**  
Klinik für Anästhesiologie und Operat. Intensivmed., Pfleged.
- 02.09. **Ruth Josipovic**  
Wirtschaftsbetriebe
- 05.09. **Franz Hölseder**  
Bereich Technik und Bauwesen
- 10.09. **Eva Risinger**  
Personalärztliche Dienststelle
- 10.09. **Susanna Geusser**  
Klinik für Anästhesiologie und Operat. Intensivmed., Pfleged.
- 10.09. **Hildegard Keim**  
Wirtschaftsbetriebe
- 12.09. **Birgit Weining**  
HNO-Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 12.09. **Karin Vöst**  
Wirtschaftsbetriebe
- 13.09. **Malgorzata Kapela**  
Wirtschaftsbetriebe
- 15.09. **Gertrude Vondra**  
HNO-Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 15.09. **Dr. Michael Messmer**  
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
- 16.09. **Gerhard Rossel**  
Einkauf
- 16.09. **Brigitte Nagel**  
Bereich Technik und Bauwesen

# Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

## 40 Jahre

08.04. **Johann Wagner**  
Technischer Bereich

## 25 Jahre

05.02. **Brigitte Richter**  
ILMU-Hämatol. Labor

06.02. **Irene Nieschwitz**  
PD III. Med. Station 6.3

08.02. **Silvia Biswanger**  
WB Küche

15.02. **Karl Starkmann**  
PD III. Chir. Station 8.2

21.02. **Susanne Mitschke**  
FD II. Kinderkl., Kardiologie

12.03. **Dr. Maria Barac**  
I. Med. Klinik

26.03. **Andrea Kastl**  
PS Zentrale Textverarb.

28.03. **Rosmarie Will**  
PD KK Station 3

01.04. **Susanne Frenzel**  
PD Station 8.5

01.04. **Eva Harasta**  
PD Station 10.5

01.04. **Wolfgang Ladwig**  
PD Station 5.3

01.04. **Marion Vladyka**  
PD Station 7.2

03.04. **Carola Düh**  
Radiologie KK

12.04. **Karl-Heinz Hembacher**  
PD Station 10.7

24.04. **Gitta-Emma Probst**  
Personalservice

26.04. **Tatjana Grochow**  
PS Steuerungspunkte

17.09. **Teresita Till**  
Wirtschaftsbetriebe

18.09. **Petra Rodenberg**  
Zentrale OP-Abteilung

20.09. **Apollonia Engelhart**  
Zentrale OP-Abteilung

21.09. **Ute-Susanna Spies**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene

21.09. **Constanze Erichsen**  
Schwesternrufzentrale

22.09. **Dr. Detlev Fischer**  
Chirurg. Klinik, Klinikum Süd

25.09. **Irmgard Niebel**  
Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst

29.09. **Petra Sachse**  
I. Med. Klinik, Pflegedienst

30.09. **Kreszenzia Boneberger**  
Notaufnahme, Pflegedienst

30.09. **Helmut Menter**  
Bereich Technik und Bauwesen, Klinikum Süd

## Zum Gedenken

Am 23. März verstarb **Günter Schulz** im Alter von 55 Jahren. Er war vom 1. Juli 1979 bis zu seinem Tod als Facharbeiter im Bereich TB-Elektro/Fördertechnik in unserem Haus beschäftigt. Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.



### Integrationsvereinbarung unterzeichnet

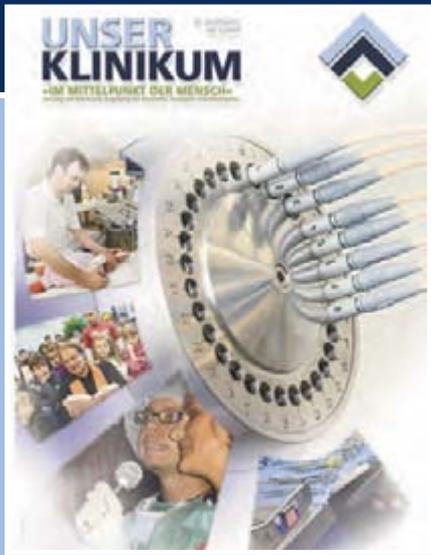
Arthur Pertold (Beauftragter des Arbeitgebers), Personalratsvorsitzende Hildegard Schwering, Vorstand Anselm Berger und Wolfgang Munding (Vertrauensperson schwerbehinderter Menschen – v.l.) haben eine Integrationsvereinbarung zwischen dem Klinikum, dem Personalrat und der Schwerbehindertenvertretung unterzeichnet. Diese Vereinbarung schafft Klarheit und geht bei einigen Maßnahmen über den gesetzlich geforderten Rahmen hinaus. So soll z.B. schwerbehinderten Beschäftigten ihre Arbeitszeit bis hin zur Vollzeitarbeit ermöglicht werden. Auch die Regelungen zur beruflichen Qualifikation bieten mehr Möglichkeiten. Weiter hat das Klinikum ein Interesse daran, dass jede Führungskraft Fortbildungen über Aufgaben und Änderungen im Schwerbehindertenrecht wahrnimmt. Foto: Wirth



## Zum Titelbild

Ob High Tech wie das neue Sonographiegerät der Kinderklinik oder das Brachytherapie-Gerät: Innovation wird am Klinikum groß geschrieben. Aber auch die menschliche Seite kommt nicht zu kurz, wie beim literarischen Besuch von Prof. Grönemeyer in der Kinderklinik oder bei den musikalischen Auftritten der „Restless Legs“ in der Neurologischen Klinik.

Gestaltung: Mount Everett Design  
Fotos: Wirth/Poppe



## Aus dem Inhalt

Martin Sailer: Unser Anspruch bleibt die erste Liga ..... 3	Qualitätsmanagement: Wie zufrieden sind unsere Ärzte? ...25
Palliativstation wurde feierlich übergeben ..... 4	Klinikseelsorge: „Kann ich Sie mal kurz sprechen?“ ..... 26
Sterilgutversorgung ..... 6	Personalrat: Es geht nicht nur um die Ertragsseite..... 27
Kinderklinik: „Integration ist unbedingt nötig“ .....8	Beratungs- und Hilfsangebote. 28
Generalsanierung: Sechs Ausweich-OPs auf dem Dach .....9	Schuppenflechte: Krankheit, die jeder sehen kann ..... 29
Ehrenmedaille für Klinikum ..... 10	Besondere Empfehlungen der Patientenbücherei ..... 30
Neurologie: Gemeinsam lässt sich viel bewegen ..... 11	Lesewelt: Grönemeyer und „seine“ Kinder.....31
Kinderradiologie: Ein neues Ultraschallgerät ..... 12	Klinikumküche: 137000 Mahlzeiten pro Monat.....32
Nuklearmedizin: Neue Tracer aus der „Heißzelle“ ..... 13	Fort- und Weiterbildungen 45. Ärztliche Vortragsreihe.....33
Brachytherapie: Auf direktem Weg zum Tumor ..... 14	Mitarbeiter-Hobby: Musik, die in die Beine geht.....34
Pflegetipps: Hoppla – bin doch nur ausgerutscht..... 16	Fallpauschalen: „Schatzsuche“ in den Akten .....36
Medizin & Fitness ..... 17	„Runde“ Geburtstage und Dienstjubiläen .....38
Klinikum intern ..... 18	Inhalt, Impressum .....39
Diabetes-Zentrum: Ohne Angst, aber mit viel Respekt ... 22	

## Impressum

**Herausgeber:** Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, www.klinikum-augsburg.de

**Verlag:** Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: info@vindelica.de

**Produktionsleitung:** Willy Schweinberger

**Redaktion:** Volker Büchler (verantw.), Anselm Berger, Prof. Dr. Arthur Wischnik, Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)

**Foto-Redaktion:** Ulrich Wirth (Klinikum)

**Anzeigenwerbung und -verwaltung:** Vindelica-Verlag (Gersthofen)

**Techn. Leitung:** KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: gerdakuehn@aol.com

**Druck:** Kessler (Bobingen)

**Erscheinungsweise:** viermal jährlich

## Zehn Jahre Verkauf im Weltladen

Seit zehn Jahren werden einmal im Monat (erster Donnerstag) in der Eingangshalle fair gehandelte Waren angeboten, der Verkauf wird organisiert vom Aktionskreis „Eine Welt im Klinikum“ – unterstützt von ehrenamtlichen Helfern. Auch im Betriebsrestaurant wird fair gehandelter Kaffee zum Kauf angeboten, ebenso sind die dortigen Kaffeeautomaten damit bestückt.

### Mehr Gerechtigkeit

Der Verkauf fair gehandelter Produkte trägt zu mehr Gerechtigkeit im Handel mit den Ländern des Südens bei, denn es werden dadurch über 110 Millionen Kleinbauern und -produzenten unterstützt, die durch langfristige Lieferverträge z.B. in die Lage versetzt werden, in umwelt- und klimaverträglichen Anbau zu investieren.

Anlässlich des diesjährigen Weltladentags am 9. Mai wurde besonders auf den Aspekt Klimaschutz durch Fairen Handel hingewiesen, und alle Fahrradfahrer des Klinikums mit einem Weltladengutschein überrascht.

Beim Weltladen-Verkauf im Klinikum entsteht dem Aktionskreis durch günstige Einkaufskonditionen ein jährlicher Über-



schuss, der als Spende weitergegeben wird. Auf diese Weise konnten in den letzten zehn Jahren eine Reihe von Einrichtungen jährlich mit 500 Euro unterstützt werden.

Ein Kinderheim in Bolivien, tibetische Flüchtlingskinder, ein Armenkrankenhaus in Brasilien, eine Schule in Nepal, die Haiti-Kinderhilfe, ein Kinderkrankenhaus in Gaza, kolumbianische Flüchtlinge. Das erfolgte jeweils direkt über uns bekannte Kontaktpersonen.

Kontaktpersonen für den Aktionskreis „Eine Welt“: Birgit Feuchtmayr und Roswitha Hartwig.  
Foto: Wirth

## Quo vadis? oder: Wo finde ich was?

Um das Wohl der rund 180 000 stationären und ambulanten Patienten, die jährlich in das Klinikum kommen, kümmern sich ca. 5000 Mitarbeiter. Auch die Behandlungszentren werden von vielen Patienten selbst aus weiter Entfernung aufgesucht.

Kein Wunder, dass man vor allem in dem großen Zentralgebäude Schwierigkeiten mit der Orientierung hatte. Patienten und Besucher äußerten daher immer wieder die Bitte, die Wegbeschilderung zu verbessern.

Eine übergeordnete Arbeitsgruppe, der u. a. Mitarbeiter aus dem Bereich des Vorstandes, der Organisation, dem Ärztlichen Direktorium, Patientenservice, Technik und Bauwesen sowie Öffentlichkeitsarbeit angehörten, hat aus diesem Grunde die Vorgaben für eine Optimierung der Beschilderung im Klinikum erarbeitet. Auf Tafeln in modernem Design wird gut überschaubar dargestellt, wohin der Weg führt.



In einer ersten Stufe wurden die drei Hauptgeschosse (U1, EG und 1. OG), die am meisten von Patientenbesuchen betroffen sind, umgerüstet. In der nächsten Stufe erfolgt der Austausch der Beschilderung in den Geschossen 2–12. Ein Vorteil dieser papiergebundenen Beschilderung ist die relativ einfache Änderung dadurch, dass der neue Text von Mitarbeitern des Hauses sofort ausgetauscht werden kann.

Für das Klinikum Süd wurden ebenfalls in Rahmen einer Arbeitsgruppe die Vorgaben für die Beschilderung erarbeitet. Aufgrund der Umbauarbeiten und den dadurch bedingten, teilweise nur für eine begrenzte Zeit erforderlichen Umzügen von Bereichen ist die neue Beschilderung derzeit noch nicht umgesetzt.

Analog wird dann auch beim Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche verfahren.

**Jutta Wagner**  
Qualitätsmanagement



**Klinik  
Lindenberg-Ried  
Fachklinik für  
Innere Medizin  
und Orthopädie**

**Erkrankungen**

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems

**Wir erwarten Sie:**

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried  
Fachklinik für Innere Medizin  
und Orthopädie  
Ried 1 a  
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08381/804-610  
[www.klinik-lindenberg-ried.de](http://www.klinik-lindenberg-ried.de)



**Fachklinik für  
Orthopädie  
und Rheumatologie  
Oberstdorf**

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

**Sie finden uns:**

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie  
und Rheumatologie  
Oberstdorf  
Wasachstraße 41  
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08322/910-104/-105  
[www.fachklinik-oberstdorf.de](http://www.fachklinik-oberstdorf.de)



**Klinik Bad Wörishofen  
Fachklinik für Herz-  
Kreislaufkrankungen  
und Orthopädie**

**Erkrankungen**

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

**Wir sind im:**

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen  
Fachklinik für Herz-Kreislauf-  
erkrankungen und Orthopädie  
Tannenbaum 2  
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08247/999-803  
[www.klinik-badwoerishofen.de](http://www.klinik-badwoerishofen.de)

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓  
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-  
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**